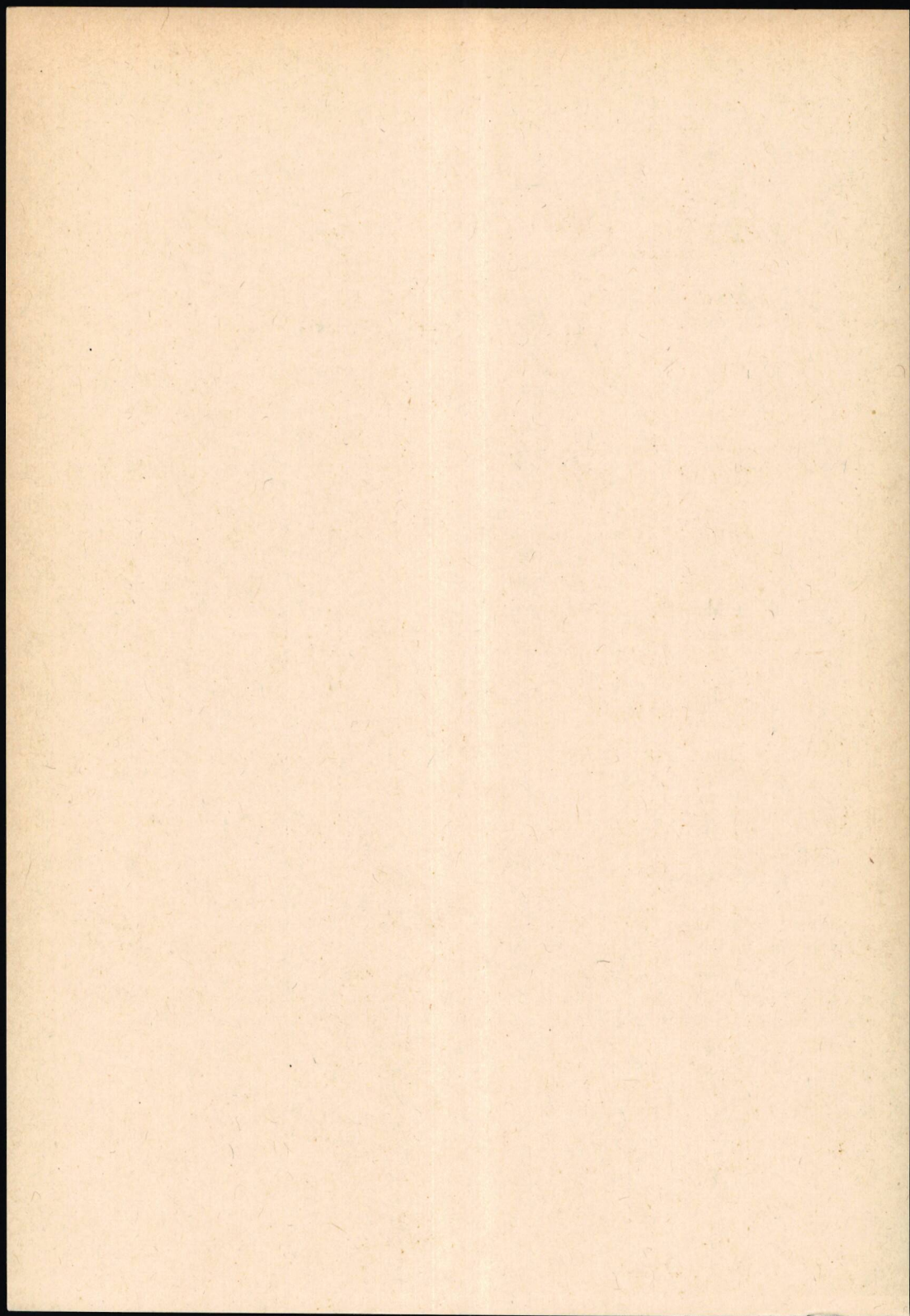


**JAHRESBERICHT**  
**DER**  
**AARGAUISCHEN KANTONSSCHULE**  
**AARAU**

Schuljahr 1977/78



# Aargauische Kantonsschule Aarau

## Jahresbericht für das Schuljahr 1977/78

---

### *Inhaltsverzeichnis*

1. Bericht des Rektors . . . . .	2
2. Aufsichtsbehörden . . . . .	3
3. Rektorat . . . . .	6
4. Lehrer und Angestellte . . . . .	7
5. Schüler . . . . .	13
6. Statistische Angaben . . . . .	25
7. Tabellen der Unterrichtsstunden . . . . .	29
8. Prüfungen . . . . .	33
9. Mitteilungen verschiedener Art . . . . .	40
10. Stipendien . . . . .	61
11. Stiftungen und Fonds . . . . .	61
12. Baufragen . . . . .	62
13. Bibliothek . . . . .	62
14. Schenkungen . . . . .	63
15. Kantonsschülerhaus . . . . .	64
16. Schulärztlicher Dienst . . . . .	64
17. Schülerrat der Kantonsschule . . . . .	65
18. Nekrologe . . . . .	66
19. 175 Jahre Aarg. Kantonsschule Aarau . . . . .	69
20. Die Instrumentalmusik an der Kantonsschule Aarau . . . . .	79

---

## 1. Bericht des Rektors

Ein Schuljahr ging zu Ende, dessen Alltagswirklichkeit in keiner Richtung besonders hohe Wellen schlug. Wie eh und je wechselten kleine Erfolge und Misserfolge in unserm Bemühen um einen geregelten und fruchtbaren Schulbetrieb. Nach wie vor sind die Unterschiede in den Forderungen und Erwartungen der verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Richtungen an die Schule gross; die nötige Spannung bleibt also erhalten, so dass weiterhin über Bildungsziele und Unterrichtsgestaltung viel nachgedacht und diskutiert wird.

Grund zu berechtigter Freude bot die Anerkennung unseres Wirtschaftsgymnasiums durch das eidgenössische Departement des Innern. Unsere jahrelangen Anstrengungen um diesen neuen Maturitätstypus fanden damit ihren verdienten Erfolg. Sie reichen zurück auf das Jahr 1964, als an unserer Schule die Handelsmaturitätsabteilung eingeführt wurde. An dieser Stelle sei Herrn Prof. Dr. L. Gehrig, Vorstand unserer Wirtschaftsabteilung, herzlich gedankt. Er hat die Initiative zur Umwandlung unserer Handelsmaturitätsabteilung zum Wirtschaftsgymnasium rechtzeitig ergriffen, seine Gestaltung wesentlich beeinflusst und die vielen Belastungen und zusätzlichen Arbeiten im Verlaufe des Anerkennungsverfahrens mit grossem Einsatz bewältigt.

Ein Gegenstand wachsender Sorge war uns seit einiger Zeit die finanzielle Belastung der Schüler und ihrer Eltern durch unsere Schulreisen, Arbeitswochen und Sportlager. Da nun für das neue Schuljahr die Beiträge des Staates gestrichen wurden, drängte sich eine Neuregelung auf, bei der wir drei Anliegen zu verwirklichen suchten: Vermehrtes Angebot kostengünstiger Lager, teilweiser Ersatz der Sportlager durch Arbeitswochen in andern Schulfächern, Reduktion des Stundenausfalls im Normalunterricht. Den Wunsch nach lückenlosem Unterricht in allen Fächern verspüren wir vermehrt auch von Elternseite, wohl im Hinblick auf die schwierigeren Bedingungen, denen die heutige Studentengeneration an der Hochschule und im künftigen Berufsleben als Akademiker begegnen wird.

Wir sind dem Regierungsrat für seine Bereitschaft, wenigstens gewisse Leiterkosten für Schulreisen und Sportlager ins ordentliche Budget aufzunehmen, sehr dankbar. Eine entsprechende Unterstützung erhalten die Volksschulen von den Gemeinden. Niemand möchte diese Anlässe missen, die den Schulbetrieb auflockern und den Schülern im Klassenverband oder in gemeinsam interessierten Gruppen Kontakte zu Lehrern und Gemeinschaftserlebnisse vermitteln, die oft zu den schönsten Erinnerungen an die Kantonsschulzeit gehören. Sie tragen zur Bildung eines guten Klassengeistes bei, den die Schüler in den Schwierigkeiten und Problemen der Reifejahre nicht selten als tragende Wirklichkeit erfahren dürfen. Ein schönes Erlebnis im abgelaufenen Schuljahr war die schlichte Gedenkfeier zum 175-jährigen Bestehen unserer Schule; sie wurde am 1. Oktober im Rahmen der Schlussfeier für unsere C-Maturanden begangen. Das schönste Geschenk an die Lehrerschaft und die ganze Schule war das überwältigende Vertrauen und Wohlwollen, das wir an diesem Anlass von Seiten der Behörden, der ehemaligen Schüler und der Oeffentlichkeit erfahren

durften. Die Ansprachen, die in der Stadtkirche gehalten wurden, sind am Schlusse des Jahresberichts abgedruckt.

Vor 25 Jahren, an der 150-Jahr-Feier, spielten die Kantonsschüler zur guten Unterhaltung der Gäste als Freilichtaufführung im Kantipark Szenen aus Shakespeares "Sommernachtstraum". Es war offensichtlich Zufall, dass in diesem Jubiläumsjahr die Wahl unserer Theatergruppe auf das gleiche Stück fiel. Hingegen war es nicht Zufall, dass die Aufführung zu einem seltenen Glanzerfolg wurde: Es war das Ergebnis der unermüdlichen, geschickten Regieführung von Frau Vera Windel und der mitreissenden Spielfreude der Schüler. Es wäre schön, wenn unser Kantitheater die mit dieser Aufführung erreichte Höhe halten könnte!

Zu grosser Ehre gereichte uns die Einladung des Regierungsrates, mit unserm Chor und Orchester an der Feier für Ständeratspräsident Robert Reimann in der Kirche Wölflinswil mitzuwirken. Der Auftritt war auch eine Gelegenheit, die Verbundenheit unserer Schule mit dem Fricktal zu bekunden.

Am Schlusse seiner Jubiläumstrede hat unser Erziehungsdirektor den Wunsch ausgesprochen: "So möge denn die Kantonsschule Aarau auch in künftigen Jahren ein Kraftzentrum darstellen, von dem aus jene Energie zu gehen mag, die Geist und Gemüt des Menschen speist". Mit diesen Worten hat er das hohe Ziel formuliert, wofür unsere Schule, Schüler und Lehrerschaft, sich im abgelaufenen Schuljahr eingesetzt hat; sie wird es auch in Zukunft tun und zur weiteren Entwicklung des Kantons ihren Beitrag leisten.

## 2. Aufsichtsbehörden

### 2.1 Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor, Präsident

Dr. O. Bolliger, Tierarzt, Zofingen, Vizepräsident

Frau Dr. A. Habich-Jagmetti, Rheinfelden

F. Keller, Bezirkslehrer, Zurzach

Frau M. Keller-Hochstrasser, Aarau

H. Lüthy, Lehrer, Gränichen

Pfr. H. Peter, Wettingen

J. Schmidlin, dipl. Arch. ETH/SIA, Aarau

G. Stocker, Fürsorger, Kaisten

H.J. Weber, Direktor, Menziken

Dr. E. Zimmerli, Oberrichter, Rothrist

## *2.2 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literarabteilung*

Erziehungsrätin Dr. med. R. Buser, Aarau, Präsidentin  
E. Beusch, dipl. Bauingenieur, Baden  
Dr. Th. Blatter, Pfarrer, Solothurn  
Dr. P. Brüesch, dipl. phys. ETH, KLR-Forschungszentrum BBC, Baden  
Dr. med. W. Bürgi, Chefarzt am Zentrallaboratorium des Kantonsspitals, Aarau  
Dr. R. Dändliker, Oberrohrdorf  
Pfr. H. Giger, Rohr  
Dr. G. Güntert, Professor an der Universität Zürich  
G. Gysel, dipl. ing., Direktor, Rapperswil  
Dr. L. Jost, Gymnasiallehrer, Küttigen  
Dr. iur. E. Küng, Advokat, Möhlin  
F. Nyffeler, Fürsprecher, Aarau  
Dr. H.H. Ott, Professor an der ETH für Grundlagen der Maschinenbaukonstruktion, Nussbaumen  
Dr. Th. Rey, dipl. ing. chem. ETH, Aarau  
K. Wernli, Bezirkslehrer, Windisch

## *2.3 Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung*

Erziehungsrat Dr. med. W. Merki, Untersiggenthal, Präsident  
Dr. R. Aeschlimann, dipl. phys. ETH, Zürich  
A. Brack, Bezirkslehrer, Aarburg  
H. Burger, Bezirkslehrer, Brugg  
Dr. Herm. Burger, PD, Küttigen  
M. Egolf, dipl. ing. ETH, Direktor, Wohlen  
Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Aarau  
Dr. E. Kaufmann, Bezirkslehrer, Zofingen  
Dr. W. Kellenberger, dipl. ing. ETH, Wettingen  
Dr. B.L. Stanek, Walchwil  
Frl. Dr. S. Mühlemann, Brugg  
Prof. A. Süsstrunk, Vizedirektor am Seminar Wettingen, Baden  
H. Vögtlin, Bezirkslehrer, Baden  
Dr. H.-U. Wenger, Obfelden

## *2.4 Kommission für die Maturitätsprüfungen am Wirtschaftsgymnasium und für die Diplomprüfungen an der Handelsschule*

Erziehungsrat O. Bürgi, Bankdirektor, Wohlen, Präsident  
Th. Balsiger, Direktor, Rothrist  
S. Bircher, dipl. Volkswirtschaftler, Aarau  
Dr. R.W. Brüscheiler, Widen  
Dr. K.H. Fischer, Direktor, Lenzburg  
Dr. K. Hintermann, Vizedirektor und Professor an der HTL, Hausen  
W. Hofstetter, Notar, Villmergen

Dr. R. Mauch, Aargauische Industrie- und Handelskammer, Hirschthal  
Dr. P. F. Meier, PD Universität Zürich, Aarau  
Dr. P. Müller, dipl. Chem. ETH, Magden  
Frau S. Rayroux-Pometta, Ennetbaden  
V. Stork-Boehm, eidg. dipl. Buchhalter, Mumpf  
Dr. F. Studer, dipl. Chem. ETH, Mutschellen  
Dr. M. Vögtli, Professor an der HTL, Riniken  
Frau Dr. L. Wälchli-Glauser, Nussbaumen

Rücktritte

*Inspektorenkonferenz*

Hr. Pfr. R. Weber, Zofingen, Vizepräsident

Prüfungskommissionen

*Literarabteilung*

H. Lüthy, Unterkulm  
Pfr. R. Weber

*Realabteilung*

Dr. K. Buob, Windisch  
Dir. B. Capol, Windisch  
Dr. K. Fehlmann, Aarau

*Wirtschaftsgymnasium und Diplomabteilung der Handelsschule*

A. Gauch, Würenlingen

Allen Kommissionsmitgliedern, welche von ihrem Amt zurückgetreten sind, fühlen wir uns zu herzlichem Dank verpflichtet. Besondere Erwähnung verdient Herr Pfarrer Rudolf Weber für seine zwölfjährige Tätigkeit als Inspektor der Schule und als Mitglied der Prüfungskommission der Literarabteilung. In seiner Amtszeit als Vizepräsident der Inspektorenkonferenz hat er viele Sitzungen sorgfältig vorbereitet und mit Umsicht geleitet. Seine intensiven Beziehungen zur Schule beruhten auf Loyalität und Vertrauen. In allen Auseinandersetzungen und Problemen hat er sich stets für eine sachlich angemessene Lösung eingesetzt.

Eintritte

*In die Inspektorenkonferenz:*

Pfr. H. Peter, Wettingen

*In die Prüfungskommissionen:*

Literarabteilung

Pfr. H. Giger, Rohr  
K. Wernli, Windisch

Realabteilung

Frau R. Fehlmann-Leuenberger, Aarau  
Dr. B.L. Stanek, Walchwil  
Dr. H.U. Wenger, Obfelden

Wirtschaftsgymnasium und Diplomhandelsschule

Dr. R.W. Brüscheiler, Widen

Alle neuen Mitglieder heissen wir herzlich willkommen; wir danken ihnen für die Bereitschaft, ihr Wissen und ihre Arbeitskraft unserer Schule zur Verfügung zu stellen. Die Kommissionen sind auch eine wichtige Kontaktstelle unserer Schule zur Öffentlichkeit.

3. Rektorat

*Rektor*

Dr. Johann Sutter  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, ausgenommen Montag und Donnerstag, sowie nach telefonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)

*Konrektoren*

Dr. Werner Meier  
Dr. Andreas Müller  
Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung (Telephon 24 51 24)

*Abteilungsvorstände*

Literarabteilung

Realabteilung

Wirtschaftsgymnasium und  
Handelsschule

Dr. Hans Munz

Dr. Friedrich Oelhafen

Dr. Lothar Gehrig

Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

*Schulsekretär*

Karl Schärli

*Rektoratssekretärinnen*

Helene Häfeli-Hunziker, Maja Luck-Gloor,  
Julie Bucher

#### 4. Lehrer und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung an der Kantonsschule angegeben

<i>4.1 Hauptlehrer</i>	Tel.-Nr.
Dr. Walter Akeret, Suhr (1961): Französisch	22 14 66
Dieter Basler, Niederlenz (1964): Chemie	51 17 39
Dr. Rolf Bertram, Aarau (1967): Geographie	24 19 14
Fritz Bertschi, Aarau (1974): Handelsfächer	22 17 64
Dr. Joseph Boesch, Aarau (1952): Geschichte	22 64 34
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964): Deutsch	24 23 54
Dr. Peter Bonati, Aarau (1971): Deutsch	24 20 76
Dr. Richard Bossard, Egliswil (1962): Englisch	55 17 70
Dr. Louis Brand, Olten (1970): Mathematik	062 32 47-24
Dr. Reinhold Bruder, Rombach (1970): Deutsch	22 08 07
Dr. Ralf Buchmann, Aarau (1941): Englisch	22 36 38
Rudolf Bürki, Aarau (1966): Mathematik	24 31 74
André Ehrliholzer, Küttigen (1973): Schreibfächer	22 68 90
Max Feistle, Ruppertswil (1973): Deutsch und Geschichte	47 19 62
Dr. Anna Felder, Aarau (1965): Italienisch	22 58 73
Dr. Erich Fischer, Teufenthal (1972): Physik	46 34 44
Felix Forrer, Buchs (1973): Violine und Orchester	24 60 18
Käti Frey, Olten (1974): Turnen	062 22 52 33
Max Frey, Rombach (1966): Bibliothekar, Handelsfächer	24 57 22
Dr. Hansjörg Frischknecht, Aarau (1967): Englisch	22 63 41
Dr. Lothar Gehrig, Erlinsbach/AG, Abteilungsleiter Wirtschaftsgymnasium und Diplom-Handelsschule (1957): Handelsfächer	34 34 24
Dr. Annette Gersbach-Bäschlin, Aarau (1968): Französisch und Italienisch	22 27 15
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967): Französisch und Italienisch	22 27 15
Fritz Guggisberg, Aarau (1970): Singen und Klavier	22 96 26
Dr. Thomas Halter, Aarau (1966): Latein und Griechisch	24 45 08
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965): Geschichte	24 46 03
Inge Hensch, Aarau (1970): Biologie	22 73 25
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971): Chemie	43 49 95
Bruno Hostettler, Oftringen (1974): Turnen	062 51 92 74
Hans Hotz, Gränichen (1963): Handelsfächer	31 28 18
Walter Keller, Aarau (1970): Mathematik	22 47 36
Konrad Klingelfuss, Rombach (1970): Chemie	24 49 52
Rose Köpfler-Dessecker, Suhr (1973): Deutsch	24 32 82
Cécile Laubacher, Brugg (1972): Zeichnen	056 41 10 49

Lotte Lauper-Gautschi, Schöftland (1962): Klavier	81 29 90
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972): Französisch	22 33 50
Arnold Linder, Aarau (1971): Turnen	22 83 01
Christian Linder, Strengelbach (1972): Turnen	062 51 03 63
Walter Locher, Aarau (1962): Klavier und Musikgeschichte	24 17 10
Dr. Heinrich Lüsey, Rombach (1973): Deutsch	24 65 86
Felix Märki, Hunzenschwil (1974): Turnen	47 31 29
Danielle Magnin, Zumikon (1972): Französisch	01 918 13 45
Max Matter, Unterentfelden (1972): Zeichnen	24 73 62
Dr. Ulrich Mauch, Biberstein (1967): Französisch und Italienisch	22 21 94
Dr. Werner Meier-Zimmerli, Suhr, Konrektor (1961): Mathematik	22 04 89
Dr. Werner Mettler, Niedererlinsbach (1959): Deutsch	34 32 13
Dr. Andreas Müller, Gontenschwil, Konrektor (1967): Geschichte	73 15 62
Dr. Hans Munz, Gränichen, Abteilungsvorstand Literarabteilung (1964): Französisch und Italienisch	31 25 14
Dr. Friedrich Oelhafen, Ruppenswil, Abteilungsvorstand Realabteilung (1961): Biologie	47 23 91
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965): Physik	31 57 72
Dr. Hans Ramser, Aarau (1943): Mathematik	22 35 91
Dr. Eduard Rey, Aarau (1944): Chemie	22 11 65
Hans-Rudolf Richner, Rombach (1967): Handelsfächer	22 45 83
Dr. Heinrich Rohr, Brugg (1965): Geschichte und Latein	056 41 13 14
Dr. Werner Rüetschi, Aarau (1944): Chemie	22 12 90
Dr. Leonhard Saxer, Aarau (1944): Physik	22 68 00
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970): Geschichte	24 25 88
Dr. Gustav Schlatter, Aarau (1954): Latein und Griechisch	22 15 72
Albert Ignaz Schmid, Herznach (1972): Mathematik	48 14 49
Franz Schmid, Suhr (1975): Mathematik	31 35 13
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970): Geographie	34 33 67
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967): Biologie	22 72 07
Dr. Werner Schmid, Gränichen (1953): Biologie	31 26 05
Edmondo Semadeni, Aarau (1944): Mathematik	22 43 25
Ulrich Sidler, Seengen (1971): Turnen	54 31 34
Dr. Werner Sigrist, Aarau (1944): Physik	22 50 89
Dr. Heinrich Staehelin, Oberentfelden (1973): Geschichte	43 50 10
Dr. Emil J. Stäubli, Aarau (1974): Biologie	24 60 86
Viktor Steiger, Aarau (1946): Französisch und Italienisch	22 48 15
Dr. Siegfried Steinbeck, Ruppenswil (1957): Englisch	47 12 30
Dr. Ludwig Storz, Rombach (1951): Deutsch	22 52 12
Dr. Kurt Suter, Aarau (1960): Englisch	22 95 77
Dr. Johann Sutter, Aarau, Rektor (1959): Mathematik	22 33 48
Janos Tamas, Schönenwerd (1973): Klavier	41 20 14
Dr. Hans Troxler, Aarau (1973): Bibliothekar: Latein und Griechisch	24 70 25
Dr. Jakob Urech, Hallwil (1944): Italienisch und Spanisch	54 13 37

Dr. Wolfgang von Wartburg, Unterefelden (1961): Geschichte und Deutsch	24 21 09
Dr. Otto Wernli, Aarau (1949): Geographie	22 51 19
Hans Widmer, Biberstein (1972): Latein und Griechisch	24 71 85
Ulrich Wildi, Aarau (1970): Mathematik	22 48 31
Dr. Josef Zemp, Aarau (1976): Französisch	22 04 58

#### *Lehrer mit Teilpensum*

Dr. Silvia Bonati-Richner, Aarau (1970): Deutsch und Englisch	24 20 76
Dr. Regula Frei-Stolba, Aarau (1965): Latein	24 32 74

#### *4.2 Hauptlehrer im Ruhestand*

Dr. Alfred Bolliger, Hans-Huber-Strasse 12, 8002 Zürich  
 Werner Meyer, Walther-Merz-Weg 13, 5000 Aarau  
 Carlo Ringier, Aumattweg 11, 5000 Aarau  
 Alfred Wernli, Bahnstrasse 20, 5033 Buchs

#### *4.3 Hilfslehrer*

Dr. Otto Bächli, Suhr (1962): Hebräisch	
Dr. Urs Baumann, Fislisbach (1977): Katholischer Religionsunterricht (Sommersemester)	
Jakob Blesi, Bern (1977): Handelsfächer	
Alex Borer, Buchs (1969): Physik	
Felix Buser, Aarau (1957): Deutsch	
Hans Dätwyler, Bern (1977): Turnen	
Ulrich Eichenberger, Oberrieden (1965): Posaune	
Herbert Frei, Mellingen (1972): Trompete (Sommersemester)	
Ulrich Gerber, Aarau (1975): Englisch	
Rudolf Hefti, Aarau (1974): Turnen	
Hans Hofstetter, Seengen (1968): Spanisch	
Marcel Houriet, Zürich (1966): Klarinette	
Dominique Hunziker, Aarau (1968): Querflöte	
Kaipainen Sabine, Aarau (1977): Blockflöte	
Dr. Johann Kohlmeier, Aarau (1972): Philosophie und Latein	
Walther Kuhn, Aarau (1961): Klavier und Orgel	
Käthi Linder, Aarau (1977): Italienisch	
Dr. Ruth Lüßy, Rombach (1977): Deutsch (Sommersemester)	
Alexander Magnin, Zumikon (1963): Querflöte	
Urs Mauli, Muhen (1977): Handelsfächer	
Eva Mirocha, Oberentfelden (1971): Englisch	
Rita Niggli-Eichenberger, Beinwil am See (1960): Maschinenschreiben und Steno	
Anton Richner, Aarburg (1963): Französisch	
Dr. Peter Richner, Brugg (1973): Deutsch und Englisch	

Christoph Stückelberger, Zürich (1977): Reformierter Religionsunterricht  
Dieter Studer, Wohlen (1973): Trompete  
Zdenka Vanisova, Olten (1972): Russisch  
Paul Vettiger, Windisch (1977): Katholischer Religionsunterricht (Wintersemester)  
Pfr. Hans Widmer, Aarau (1962): Reformierter Religionsunterricht  
Peter A. Widmer, Attelwil (1974): Englisch (Sommersemester)  
Dieter Wild, Unterkulm (1970): Oboe  
Dr. Alfred Zürcher, Aarau (1964): Cello

#### *4.4 Schularzt*

Dr. med. Hans Pfisterer, Küttigen (1953)

#### *4.5 Stellvertreter*

Verena Aeberhard (Gymnastik); Werner Baumann (Geographie); Jacqueline Blatter (Turnen); Annemarie Blumer (Biologie); Werner Byland (Französisch); Angela Dietrich (Latein); Frau Anna Maria Dietschi-Moser (Französisch); Thomas Fehlmann (Mathematik); Susanne Gysi (Turnen); Hanspeter Haas (Posaune); Jürg Hintermann (Turnen); Dr. Erich Hunziker (Chemie); Max Hunziker (Mathematik); Hanspeter Iseli (Turnen); Christian Kaderli (Turnen); Ulrich Lange (Kontrabass); Frau Dr. Ruth Lüsey (Deutsch); Kathrin Mattenberger (Französisch); Peter Moor (Handelsfächer); Martin Pestalozzi (Geschichte); Agnes von Rauscher (Englisch); Maja Schwarzenbach (Turnen); Rudolf Strub (Handelsfächer); Ruedi Suter (Turnen); Urs Widmer (Mathematik); Guntram Wolf (Handelsfächer); Frau Margret Zemp-Pfister (Deutsch); Frau Irene Zweifel-Lanz (Spanisch).

#### *4.6 Angestellte*

Alfred Barth, Laborant Biologie  
Ruth Brügger, Sekretärin luftelektrische Station  
Gustav Buser, Abwart Göhnerhaus  
Walter Eggimann, Abwart/Badmeister Sportanlage Telli  
Ernst Fehlmann, Gärtner  
Ernst Gautschi, Mechaniker  
Kurt Hunziker, Abwart Tuchschnidhaus  
Frau Liselotte Kock, Laborantin Biologie  
Theo Kunz, Laborant Chemie  
Max Lienhard, Technischer Leiter/Badmeister Sportanlage Telli  
Frau Amanda Otten, Kassiererin, Schwimmbad Telli  
Kurt Schlatter, Hilfslaborant Chemie  
Fritz Siegrist, Mechaniker  
Frau Zdenka Vanisova, Bibliothekarin  
Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli  
Ernst Wetter, Abwart Steinmannhaus

#### 4.7 Rücktritte

Professor Edmondo Semadeni ist als Hauptlehrer für Mathematik zurückgetreten. Geboren und aufgewachsen in Poschiavo, ererbte er von seinen Vorfahren die Liebe zu den Bergen und zum einfachen Leben, Beharrlichkeit im Wesen und ausgeprägten Sinn für persönliche Unabhängigkeit, wie sie jedem echten Bündner eigen sind. Noch heute verrät der sympathische Akzent seiner Sprache seine Herkunft aus dem südöstlichen Teil der Schweiz.

Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule konnte er dank seiner Intelligenz und Freude am Lernen in das Lehrerseminar der Mittelschule Schiers übertreten, wo er 1933 das bündnerische Primarlehrerpatent erwarb. Da es damals, ähnlich wie heute, für einen Junglehrer schwierig war, eine feste Anstellung zu finden, bewog ihn sein Interesse an der Mathematik zum Weiterstudium an der ETH in Zürich. Die berühmten Professoren Heinz Hopf, Georg Polya und Wolfgang Pauli gehörten zu seinen Lehrern.

Kurz nach der Diplomierung zum Mathematiker führte ihn eine kurze Stellvertretung zum ersten Mal nach Aarau. Das Können der Schüler und ihre Mentalität, der Geist der Schule und die behagliche Atmosphäre der Stadt sagten ihm zu. Er bewarb sich um eine feste Anstellung, welche für ihn im Frühling 1944 zur glücklichen Wirklichkeit wurde. In den folgenden Jahren prägte das Dreigestirn Dünki – Ramser – Semadeni das mathematische Geschehen an der Kantonsschule und brachte das Fach zu Geltung und Ansehen. Bei der damaligen Grösse war Professor Semadeni noch der ganzen Schule wohlbekannt. Sein markantes Haupt reizte als reine Inkarnation der mathematischen Idee manch humorvollen Zeichenkünstler unter seinen Schülern; es zierte unzählige Maturzeitungen.

Wenn gelegentlich auch einige Schülerinnen und Schüler die herbe Logik und Strenge seiner Mathematik nicht leicht verdauten, so übertrugen sie nie ihre Abneigung auf den Lehrer; davor bewahrte sie seine Originalität und innere Ausgeglichenheit, sein argloser Humor und ansteckender Optimismus. Sie anerkannten auch stets seine fachliche Kompetenz, schätzten die pünktliche Rückgabe der sorgfältig korrigierten schriftlichen Arbeiten und seine unparteiliche Notengebung. Dass er gute Mathematik lehrte, zeigt der Glanz der äusseren Wirkung seiner Tätigkeit: An den beiden Hochschulen in Zürich lehren drei Professoren mathematischer Richtung, die er mit Stolz zu seinen ehemaligen Schülern zählen darf. Als Erzieher war er kein Mann der grossen Worte; durch sein gelebtes Beispiel jedoch, Treue als Lebensform, vermittelte er zweifellos lebensgestaltende Haltungen und Ueberzeugungen.

Ueber den Fachunterricht hinaus leistete Edmondo Semadeni gern seinen Beitrag zum guten Ablauf des komplizierten Schulbetriebes. Zwölf Jahre lang besorgte er das aufwendige Amt des Stundenplanordners; als sachkundiger Leiter organisierte er Skilager und Schulreisen und hat dabei manchen bekannten Gipfel bestiegen. Dank und Glückwunsch darf er bei seinem Rücktritt auch vom Lehrerkollegium erfahren.

Er besass seit je die Gabe, Vertrauen zu wecken und zu schenken; auf Wanderungen, im geselligen Kreise oder beim gemütlichen Jass war er immer ein gern gesehener Partner. Durch seine Abneigung gegen alles unnötig Komplizierte, den Sinn für geradliniges Handeln und die Zuverlässigkeit in seinen Aemtern hat er sich Beliebtheit erworben. Die Aussicht auf vermehrte Möglichkeiten für seine Liebhabereien, auf eine lange Zeit der Pensionierung in schöpferischer Musse hat er redlich verdient.

Auf Ende des Schuljahres ist auch Pfarrer Hans Widmer von seinem Amte zurückgetreten. Sechzehn Jahre lang hat er den reformierten Religionsunterricht erteilt; mit Befriedigung darf er auf eine abwechslungs- und erfolgreiche Lehrtätigkeit zurückblicken. Geistige und gesellschaftliche Strömungen dieser Jahre haben ihm die Aufgabe nicht immer erleichtert; entsprechend hoch war der geforderte persönliche Einsatz. Im persönlichen Umgang und im Gespräch, in seiner Haltung verströmte er Vertrauen und Humor, die sich einstellen, wenn Ernst, Güte und Sinn für die Wirklichkeit im Charakter eines Menschen vorherrschen. Für sein menschliches Engagement und sein Wirken danken wir ihm aufrichtig. Seine Nachfolgerin, Frau Rosmarie Läser-Wipf, ist uns herzlich willkommen.

Schon vor Jahresfrist hat auch im katholischen Religionsunterricht ein Lehrerwechsel stattgefunden. Herr Rudolf Rieder wurde ehrenvoll zum Stadtpfarrer von Aarau gewählt und übergab sein Lehramt nach neunjähriger Tätigkeit an Herrn Paul Vettiger. Pfarrer Rieder war eine gern gesehene Persönlichkeit in unserem Kollegium. Da wir in Nachbarschaft zu seiner Kirche leben, dürfen wir hoffen, dass seine Kontakte zu unserer Schule erhalten bleiben.

Im neuen Schuljahr wird Frau Eva Mirocha ebenfalls nicht mehr unterrichten, nachdem sie uns sieben Jahre lang sehr wertvolle Dienste erwiesen hat. Ihre Englischstunden waren immer gewissenhaft vorbereitet und mit grossem persönlichem Einsatz gestaltet; mit allen ihren Klassen hat sie einen guten Ausbildungsstand erreicht. Unser Dank und unsere Anerkennung begleiten die sympathische und geschätzte Lehrerin in ihren neuen Wirkungskreis.

Wir bedauern, dass uns auch Herr Dieter Studer verlassen hat, da er an der Bezirksschule Mutschellen ein grösseres Pensum übernehmen wird. Er unterrichtete unsere Trompetenschüler; seine grössten Erfolge erreichte er jedoch mit der Kanti-Brassband. Seiner Begeisterungsfähigkeit ist es zu verdanken, dass die erfreuliche Initiative einiger Schüler, an unserer Schule eine eigene Blasmusik zu gründen, zum erfolgreichen Durchbruch gelangte.

Schliesslich danken wir auch Herrn Jakob Blesi für seine einjährige Tätigkeit als Handelslehrer, die er zu unserer vollen Zufriedenheit besorgt hat. Wir erinnern uns gerne an seine Zuverlässigkeit und sein freundliches Wesen.

Wir danken nachträglich auch Herrn Peter Widmer, Hilfslehrer für Englisch, und Herrn Herbert Frei, die beide uns schon letzten Herbst verlassen haben. Herbert Frei hat als erster Trompetenlehrer sein Instrument mit grossem Erfolg an unserer Schule eingeführt.

## 5. Schüler

Die mit \* bezeichneten Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schüler mit \*\* sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schüler mit ° sind zu einem einjährigen USA-Aufenthalt beurlaubt worden, und Schüler mit °° sind von einem einjährigen USA-Aufenthalt zurückgekehrt. Hinter den Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

#### Klasse 1 AL (Klassenlehrer: M. Gersbach)

1. Bischofsberger Marco, Gipf-Oberfrick. 2. Casanova Susi, Buchs. 3. Frei Christoph, Dürrenäsch. 4. Hüssy Susanne, Aarau. 5. Joho Markus, Windisch. 6. Kuoni Walter, Staufen. 7. Marten Manfred, Frick. 8. Meier Kurt, Wölflinswil. 9. Rutz Ueli, Suhr. 10. Schmid Konrad, Gipf-Oberfrick. 11. Schürpf Markus, Aarau. 12. Soltermann Irene, Obererlinsbach/AG. 13. Stäuble Marlen, Sulz. \* 14. Stoll Caroline, Scherz. 15. Wernli Claudia, Aarau. 16. Wernli Dora, Schinznach. 17. Wohler Thomas, Wohlen. 18. Wolter Hans-Jürgen, Möriken. 19. Woodtli Eva-Barbara, Aarau. \* 20. Zangger Michael, Staufen. 21. Zehnder Thomas, Gränichen. 22. Zeller Regula, Schinznach. 23. Ziswiler Hans Ulrich, Schöftland.

#### Klasse 1 BL (Klassenlehrer: Th. Halter)

1. Aebi Marcel, Küttigen. 2. Bacher Birgit, Windisch. 3. Bugmann Antoine, Suhr. 4. Buob Franziska, Windisch. 5. Haefeli Thomas, Suhr. 6. Joggi Katharina, Gränichen. 7. Koch Rainer, Aarau. 8. Künzli Donata, Oberentfelden. 9. Kuntner Kathrin, Küttigen. \* 10. Lebküchner Christa, Gränichen. 11. Matter Christian, Aarau. 12. Merki Mathias, Aarau. 13. Messerli Barbara, Gränichen. \*\* 14. Portmann Susanne, Muhen. 15. Ruchti Georges, Rombach. 16. Schäuble Gabriele, Villigen. \* 17. Schib Peter, Aarau. 18. Staub Renato, Brugg. 19. Strohmam Dirk, Unterentfelden. 20. Tschirren Charlotte, Unterentfelden. 21. Urech Kurt, Rohr. 22. Walti Kathrin, Aarau. 23. Weber Matthias, Rombach. \* 24. Wernli Christian, Aarau.

#### Klasse 1 CL (Klassenlehrer: H. Munz)

1. Baumann Christoph, Schafisheim. 2. Bodmer Beatrice, Niedergösgen. 3. Bruder Barbara, Möriken. 4. Bütschi Stefan, Gränichen. 5. Claassen Kathrin, Unterkulm. 6. Erba Danielo, Gränichen. 7. Geiser Peter, Unterkulm. 8. Gloor Willy, Unterkulm. \* 9. Haas André, Gränichen. 10. Hunziker Beat, Küttigen. 11. John Beat, Rohr. 12. Krucker Felix, Niedergösgen. 13. Lienhard Brigitta, Aarau. \* 14. Maerki Barbara, Rombach. 15. Meier Silvia, Schönenwerd. 16. Müller Marie-Therese, Aarau. 17. Müller Stephan, Suhr. 18. Näf Stephan, Riniken. \*\* 19. Portmann Barbara,

Muhen. 20. Rey Claudia, Aarau. 21. Rohner Sabine, Schönenwerd. 22. Schmid Erich, Suhr. 23. Stapfer André, Schinznach-Bad. \* 24. Stirnemann Thomas, Gränichen.

Klasse 2 AL (Klassenlehrer: H. Rohr)

1. Bally Frank, Schönenwerd. 2. Baur Catarina, Seon. 3. Bohn Eva, Obererlinsbach. 4. Bolliger Daniel, Lenzburg. 5. Bucher Benedikt, Unterkulm. 6. Fischer Matthias, Aarau. 7. Hennig Marlene, Teufenthal. 8. Heuberger Magdalena, Schöftland. 9. Hofmann Alexander, Aarau. 10. Knoblauch Paul, Oberentfelden. ° 11. Rickli Ursula, Brugg. 12. Roshardt Werner, Windisch. 13. Rossi Hanna, Buchs. 14. Schätti Armin, Menziken. 15. Schulze Markus, Frick. \* 16. Steiner Christian, Unterentfelden. 17. Stirnemann Stephan, Aarau. \*\*/\* 18. Uria Juan Carlos, Brugg. 19. Weber Peter, Menziken. 20. Weiss Lukas, Aarau.

Klasse 2 BL (Klassenlehrer: L. Brand)

1. Bohn Joachim, Obererlinsbach AG. 2. Brun Christoph, Hausen. 3. Bürgi Remi, Aarau. 4. Buri Susanne, Rombach. 5. Claassen Gaby, Unterkulm. 6. Fehlmann Colette, Schöftland. \*\* 7. Feneberger Kurt, Sins. 8. Giger Hannes, Niedererlinsbach SO. 9. Greminger Stefan, Gränichen. 10. Heller Daniel, Untererlinsbach AG. 11. Hofmann Elsbeth, Muhen. \* 12. Hunziker Ursula, Zetzwil. 13. Keller Hansjörg, Umiken. 14. Kersten Gunhilt, Oberkulm. 15. Mauch Corine, Oberlunkhofen. 16. Moser Regula, Schöftland. ° 17. Renggli Pius, Aarau. 18. Streiff Pia, Jonen. 19. Wälty Anna, Schöftland. 20. Wernli Frank, Rombach. 21. Wilhelm Evi, Schöftland.

Klasse 2 CL (Klassenlehrer: E. Stäuble)

1. Ammann Rolf, Hendschiken. 2. Bellotto Lorenzo, Aarau. 3. Britschgi Danièle, Aarau. 4. von Däniken Daniel, Niedererlinsbach. 5. Egli Peter, Sins. 6. Egloff Jörg, Lenzburg. 7. Erismann Iris, Unterentfelden. 8. Fricker Elsbeth, Oberhof. 9. Glünkin Werner, Aarau. 10. Hebeisen Renate, Suhr. 11. Hofer Barbara, Niedererlinsbach SO. 12. Kuhn Maja, Suhr. 13. Oboussier Marina, Aarau. 14. Richner Monika, Staufen. 15. Rohrer Markus, Eiken. \* 16. Sachs Iris, Suhr. 17. Schumacher Andreas, Niederlenz. 18. Suter Hansjürg, Aarau. 19. Weber Dieter, Menziken. \*\* 20. Wehrli Frank, Frick. 21. Wey Christoph, Aarau.

Klasse 2 DL (Klassenlehrer: V. Steiger)

1. Bachmann Thomas, Teufenthal. 2. Brem Karl Jakob, Wölflinswil. ° 3. Burgherr Béatrice, Lenzburg. 4. Egli Katharina, Gränichen. 5. Fehlmann Regula, Aarau. 6. Geissmann Béatrice, Teufenthal. 7. Greising Roger, Stein. \* 8. Haller Martin, Obererlinsbach. 9. Häseli Viktor, Gipf-Oberfrick. ° 10. Henz Samuel, Auenstein. 11. Hochuli Jürg, Reitnau. 12. Hüsey Esther, Aarau. \*\*/\* 13. Kostamo Mervi, Aarau. 14. Krejci Pavel, Aarau. 15. Michot Simone, Kaisten. 16. Roth Marie Line,

Aarau. 17. Ruffli Franziska, Oberentfelden. 18. Schmid Fritz, Biberstein.  
° 19. Schultheiss Rosmarie, Küttigen. 20. Suter Adrian, Aarau. 21. Urech  
Christoph, Seon. 22. Walther Barbara, Oberentfelden.

Klasse 3 AL (Klassenlehrer: W. Schmid)

1. Baschung Regine, Niedererlinsbach SO. 2. Baumgartner Jeannette, Aarau.  
3. Boskovska Nada, Suhr. 4. Brunschwiler Monica, Aarau. 5. Eichenberger Simon,  
Beinwil. 6. Froelicher André, Aarau. 7. Giger Sonja, Mühlau. 8. Haas Beat,  
Kölliken. 9. Hagmann Andreas, Schönenwerd. 10. Huppenbauer Marianne, Brugg.  
\* 11. Kornblatt Anne, Windisch. 12. Kovats Kati, Aarau. 13. Leimgruber Walter,  
Herznach. 14. Meier Rainer, Frick. 15. Meyenberg Konrad, Kölliken. 16. Müller  
Martin, Unterentfelden. \*\* 17. Person Anne, Othmarsingen. 18. Segessemann  
Christian, Schönenwerd. 19. Stirnemann Andreas, Aarau. 20. Voellmin Andrea,  
Leimbach.

Klasse 3 BL (Klassenlehrer: L. Storz)

1. Amstutz Martin, Buchs. 2. Baumann Sandra, Menziken. 3. Bosch Susanne,  
Riniken. 4. Buser Gaby, Menziken. 5. De Nunzio Michele, Muri. 6. Gerber Stefan,  
Buchs. 7. Helbling Lorenz, Brugg. 8. Hoeppeger Eveline, Brugg. 9. Kleiner Martin,  
Wohlen. 10. Lauper Michael, Windisch. 11. Machacek Daria, Brugg. 12. Mayer  
Peter, Niederwil. 13. Meier Thomas, Rombach. 14. Messerli Rolf, Lenzburg.  
15. Meyer Petra, Reitnau. 16. Müller Dieter, Wohlen. 17. Nietlisbach Eva, Unter-  
entfelden. 18. Oppliger Beat, Baden. 19. Roth Markus, Rohr. 20. Stenz Peter,  
Niederwil. °° 21. Streiff Cornelia, Jonen. 22. Vegezzi Carla, Aarau. °° \* 23. Villiger  
Corina, Full. 24. Vock Beatrice, Sarmenstorf.

Klasse 3 CL (Klassenlehrer: R. Bruder)

1. Angst Sylvia, Wohlen. 2. Baumann Martin, Hunzenschwil. 3. Christen Beatrice,  
Meisterschwanden. 4. Fässli Beat, Buchs. 5. Feller Esther, Muri. 6. Fischer Regula,  
Sins. 7. Fricker Katharina, Buchs. 8. Fürst Martin, Wohlen. 9. Hausherr Hansruedi,  
Wohlen. 10. Hunziker Christa, Küttigen. 11. Huser Silvano, Buchs. 12. Kohler  
Elisabeth, Schöftland. 13. Kubala René, Merenschwand. 14. Mäder Christoph,  
Rupperswil. 15. Meier Beat, Suhr. 16. Petrik Albert, Rupperswil. 17. Richartz  
Heinz, Hunzenschwil. 18. Rutz Gertrud, Suhr. 19. Schatzmann Magdalena,  
Schöftland. 20. Sieger Ted, Geltwil. 21. Stump Gabrielle, Hunzenschwil. 22. Süess  
Stephan, Staufen. 23. Valli Claudia, Schönenwerd. 24. Zimmermann Pia, Suhr.

Klasse 3 DL (Klassenlehrer: P. Bonati)

1. von Arx Christian, Schönenwerd. 2. Eichenberger Thomas, Teufenthal. 3. Ernst  
Ursula, Lenzburg. 4. Gautschi Daniel, Pfeffikon LU. 5. Grauwiller Therese,  
Dürrenäsch. 6. Grisch Barbara, Beinwil. 7. Gubler Brigitte, Niedergösgen. 8. Gutjahr  
Jürg, Aarau. 9. Haller Thomas, Untererlinsbach. 10. Henz Maria, Auenstein.

11. Jacquemai Aude, Suhr. 12. Lenzin Beatrice, Suhr. 13. Marti Urs, Möriken.  
14. Meyer Heidi, Unterkulm. 15. Meyer Thomas, Gränichen. 16. Rüegg Markus,  
Teufenthal. 17. Stöhr Beat, Aarau. 18. Widmer Ruedi, Aarau. 19. Wiestner Heidi,  
Barmelweid. 20. Wipf Peter, Staufen. 21. Wirz Ines, Schafisheim. 22. Zimmerli  
Christoph, Rothrist.

Klasse 4 AL (Klassenlehrer: R. Bossard)

1. Bäni Daniel, Zofingen. 2. Binder Denise, Othmarsingen. 3. Blättler Ursula, Suhr.  
4. Bucher Heinrich, Unterkulm. 5. Buchser Roland, Zofingen. 6. Engeli Georg,  
Aarau. 7. Frölich Walter, Unterentfelden. 8. Hirt Ursula, Schönenwerd. 9. Höfli  
Thomas, Strengelbach. 10. Isler Brigitte, Wildegg. 11. Lang Jeanette, Wohlen.  
12. Miskuv Tatjana, Aarau. 13. Morf Isabel, Windisch. 14. Naef Ursula, Nieder-  
gösgen. 15. Richner Gérald, Gränichen. 16. Rohr Max, Hunzenschwil. 17. Sommer  
Daniel, Wohlen. 18. Stückelberger Johannes, Unterkulm. 19. Suter Barbara, Aarau.  
20. Wiederkehr Erich, Unterentfelden. 21. Wipf Christine, Seengen.

Klasse 4 BL (Klassenlehrer: W. Mettler)

1. Ackermann Ueli, Rapperswil. 2. Aepli Daniel, Aarau. 3. Baschnagel Doris,  
Windisch. 4. Bühlmann Martin, Oberentfelden. 5. Caduff Franz, Brugg. 6. Flückiger  
Regine, Brugg. 7. Gugler Alfred, Brugg. 8. Hochuli Rolf, Aarau. 9. van der Hoef  
Jacqueline, Hausen. 10. Hofer Barbara, Untererlinsbach AG. 11. Kyrian Jiri,  
Windisch. 12. Marchini Claudia, Windisch. 13. Michel Beat, Aarau. 14. Mojon  
Jean-Philippe, Oberentfelden. 15. Richner Rainer, Aarau. 16. Sager Jürg, Aarau.  
17. von Spyk Dorothee, Aarau. 18. Studer Heidi, Frick. 19. Walti Annabarbara,  
Aarau. \* 20. Wetterdal Eva, Aarau. 21. Zehnder Astrid, Frick.

Klasse 4 CL (Klassenlehrer: S. Steinbeck)

1. Baumgartner Christine, Wohlen. 2. Bürki Beat, Lenzburg. 3. Debrunner Eva,  
Unterkulm. 4. Dubler Irene, Wohlen. 5. Fässli Thomas, Buchs. 6. Gerber Urs,  
Aarau. 7. Hüsey Charlotte, Aarau. 8. Kaelin Annelies, Aarau. 9. Käppeli Thomas,  
Wohlen. 10. Klossner Hans, Suhr. 11. Ledermann Beat, Wohlen. 12. Maumary  
Daniel, Wohlen. 13. Näf Ruedi, Buchs. 14. Obrist Martin, Aarau. 15. Renggli  
Richard, Aarau. 16. Rickli Käthi, Brugg. 17. Siegrist Josefina, Sulz. 18. Tenger  
Corina, Menziken. 19. Widmer Christoph, Schönenwerd. 20. Wilhelm Urs,  
Schöftland. 21. Wurzer Elisabeth, Lenzburg. 22. Zünd Jörg, Niederwil.

Klasse 4 DL (Klassenlehrer: W. Keller)

1. von Allmen Katrin, Reinach. 2. Bopp Daniel, Suhr. 3. Christen Rolf, Muri.  
4. Delfosse Ursula, Buchs. 5. Forrer Daniel, Buchs. 6. Gauch Michaela, Wohlen.  
7. Geiser Markus, Unterkulm. 8. Höch Brigitte, Rohr. 9. Krähenbühl Andreas,  
Aarau. 10. Lareida Jürg, Aarau. 11. Meier Ruth, Suhr. 12. Pampurik Jan, Unter-  
entfelden. 13. Rüegg Felix, Teufenthal. 14. Schläpfer Doris, Rohr. 15. Vettori

Ursula, Muri. 16. Weber Jürg, Rohr. 17. Wernli Beat, Suhr. 18. Widmer Barbara, Safenwil. 19. Zatti Kathrin, Suhr. 20. Ziegler Annette, Aarau. 21. Zimmerli Barbara, Röthrist.

### *Realabteilung des Gymnasiums*

#### Klasse 1 AR (Klassenlehrer: Rob. Schmid)

1. Baur Jörg, Sarmenstorf. 2. Bütler Monika, Windisch. 3. De Falque Michelle, Küttigen. 4. Ehrensperger Ulrich, Schönenwerd. \* 5. Galligani Stefano, Oberentfelden. \* 6. Grenacher Philippe, Aarau. \* 7. Gugger Timotheus, Seon. 8. Häfliger Daniel, Reinach. 9. Härdi Joy, Buchs. 10. Hauri Martin Pascal, Aarau. 11. Kalt Christoph, Merenschwand. 12. Kuhn Peter, Wohlen. 13. Kuntner Christian, Küttigen. 14. Lüscher Theres, Obermuhen. 15. Märki Maja, Holziken. 16. Mauch Daniel Chr., Oberlunkhofen. 17. Moor Daniel, Däniken. \*\*/\* 18. Morales Gloria, Gränichen. 19. Neeser Rosmarie, Unterkulm. 20. Schenk Karin, Lenzburg. 21. Schmid Alfred, Möriken. 22. Widler Esther, Hausen. 23. Wurzel Romana, Rohr.

#### Klasse 1 BR (Klassenlehrer: U. Sidler)

1. Aebersold René, Aarau. 2. Baumann Heiner U., Menziken. 3. Bossard Martin, Kölliken. 4. Bürgisser Daniel, Rohr. 5. De Cecco Mauro, Reinach. 6. Edelmann Beat, Buchs. 7. Fasler Stephan, Staufen. 8. Fischer Daniel, Lenzburg. 9. Frutschi Hanspeter, Riniken. 10. Lang Christoph, Seon. 11. Michot Marc, Kaisten. 12. Moser Urs, Reinach. 13. Müller André, Staufen. 14. Müller Martin, Reinach. 15. Roth Daniel, Rohr. 16. Roth Matthias, Reinach. 17. Schwizer Martin, Brugg. \* 18. Sommerhalder Heini, Reinach. \* 19. Süess Martin, Staufen. 20. Timcke Henning, Brugg. 21. Zimmermann Kaspar, Reinach.

#### Klasse 1 CR (Klassenlehrer: A. Linder)

1. Bösze Josef, Brugg. 2. Burkard Thomas, Waltenschwil. 3. Dahinden Gerold, Brugg. 4. Dober David, Aarau. 5. Erni Martin, Möriken. \* 6. Frey Beat, Reitnau. 7. Haefeli Christoph, Windisch. 8. Hausmann Peter, Staufen. 9. Helbling Urs, Obermuhen. 10. Herzog Anton, Frick. 11. Heyner Daniel, Küttigen. 12. Höchle Gerhard, Rombach. 13. Kaufmann Adrian, Beinwil/Fr. 14. Kunz Erich, Rohr. 15. Lambelet Claude, Oberentfelden. 16. Logoz Dietmar-Eugen, Teufenthal. 17. Rau Max, Othmarsingen. 18. Rederer Franz, Muri. 19. Sempf Jürgen, Henschiken. 20. Spillmann Martin, Umiken. \*\* 21. Steiner Christian, Unterentfelden. 22. Trüb Roland, Aarau.

#### Klasse 1 DR (Klassenlehrer: W. Meier)

1. Fox Wigand, Schöftland. 2. Hesske Thomas, Lenzburg. 3. Hochuli Susanne, Schöftland. 4. Jordi Werner, Schönenwerd. 5. Kistler Markus, Effingen. 6. Lämmli Theres, Schönenwerd. \* 7. Lehnherr Rudolf, Reinach. 8. Meyer Annelies,

Unterkulm. 9. Näf Andreas, Hornussen. 10. Noser Urs, Windisch. 11. Nützi Esther, Rombach. 12. Pfister Christoph, Niederlenz. 13. Richner Liliane, Gränichen. 14. Schmidlin Irene, Aarau. 15. Stammler Eva, Windisch. 16. Steiner Roger, Teufenthal. 17. Süess Philipp, Brugg. 18. Suter Beatrix, Kölliken. 19. Tschupp Mario, Brugg. 20. Ulrich Regula, Unterentfelden. 21. Wild Stefan, Unterkulm.

Klasse 1 ER (Klassenlehrer: H. Lüsy)

1. Braungardt Marcel, Suhr. 2. Ehrismann Ralph, Riniken. 3. Erne Markus, Suhr. \* 4. Faissler Dominik, Reitnau. 5. Haller Andreas, Reinach. 6. Heer Peter, Unterentfelden. 7. Horni André, Lenzburg. 8. Huber Markus, Möhlin. 9. von Känel Jürg, Gränichen. 10. Kress Frank, Aarau. 11. Liechti Rolf, Hausen. 12. Müller Stefan, Muri. 13. Savoy Conrad, Buchs. \* 14. Schräml Fortumat, Hausen. 15. Singer Joachim, Seengen. 16. Spiekerman Alex, Wettingen. 17. Staub Peter, Windisch. 18. Thommen Daniel, Unterentfelden. 19. Werder Beat, Boswil. 20. Wiederkehr Christoph, Eiken. 21. Zimmermann Beat, Othmarsingen.

Klasse 2 AR (Klassenlehrer: K. Klingelfuss)

1. Aebischer Lilian, Lenzburg. 2. Barmettler Luzia, Veltheim. 3. Geiger Thomas, Wohlen. 4. Haas Josefa, Zetzwil. 5. Häfliger Beatrice, Reinach. \*\* 6. Hughes Winifred, Seon. 7. Kohler Roman Max, Unterkulm. 8. Lombard Denise, Reinach. 9. Marti Walter, Aarau. 10. Moser Claudio, Aarau. 11. Notter Eugen, Wohlen. 12. Obrist Tobias, Dottikon. 13. Peter Christa, Riniken. 14. Rey Anton-Michel, Muhen. 15. Russbült Gerhild, Hendschiken. 16. Schächli Priska, Seon. 17. Schneider Peter, Gränichen. 18. Schrottenholzer Michael, Schinznach-Bad. 19. Schwarz Dieter, Umiken. 20. Senn Helga, Asp. \*\*/\* 21. Stefandottir Gudrun, Muhen. 22. Steiner Thomas, Schöftland. 23. Vercelli Carlo Leonardo, Untererlinsbach AG. 24. Wasser Anita, Unterkulm. 25. Wiederkehr Samuel, Beinwil a.S.

Klasse 2 BR (Klassenlehrer: A.I. Schmid)

1. Aeppli André, Beinwil/Fr. 2. Angelini Daniel, Niederlenz. 3. Antener Daniel, Buchs. 4. Augstburger Beat, Brugg. 5. Bleiker Mario, Sarmenstorf. 6. Burtolf Stefan, Hirschthal. 7. Bütler Damian, Aarau. 8. Felber Daniel, Küttigen. 9. Geissmann Markus, Schöftland. 10. Keller Thomas, Muri. 11. Keusch René, Muri. 12. Kindler Hugo, Wohlen. 13. Knoblauch Beat, Aarau. 14. Lauper Stephan, Windisch. 15. Marty Richard, Däniken SO. \*\* 16. Mc Kay Paul, Unterbözberg. 17. Müller Dieter, Frick. 18. Ries Beat, Aarau. 19. Simonett Manuel, Frick. 20. Urech Ernst, Schafisheim. 21. Wernli Heinz, Möriken. 22. Zampieri Danilo, Lenzburg.

Klasse 2 CR (Klassenlehrer: A. Richner)

1. Aerni Beat, Schlossrued. 2. Bodenmann Ruedi, Dürrenäsch. 3. Boesiger Lukas, Schönenwerd. 4. Bortlik Karlheinz, Reinach. 5. Christen Stefan, Buchs. 6. Delfosse Daniel, Buchs. 7. Gloor Beat, Lenzburg. 8. Haltmeier Patrick, Brugg. 9. Hochuli

Daniel, Schöffland. 10. Kröni René, Hunzenschwil. 11. Maurer Marc, Aarau.  
12. Meier Rolf, Schönenwerd. 13. Müller Beat, Unterkulm. ° 14. Otto Bastian,  
Unterkulm. 15. Plattner Thomas, Oberentfelden. 16. Raillard Stephan, Remigen.  
17. Rüesch Bernhard, Menziken. 18. Scherer Christian, Unterentfelden. 19. Senn  
Rolf, Unterentfelden. 20. Strebel Guido, Gretzenbach. 21. Vinzens Gregor,  
Safenwil. 22. Wernli Jürg, Aarau. 23. Wintsch Max, Oberentfelden.

Klasse 2 DR (Klassenlehrer: F. Schmid)

1. Aellen Yvonne, Biberstein. 2. Amstad Kurt, Kaisten. 3. Berger Beatrix, Eiken.  
4. Brändli Urs, Gränichen. 5. Burkard Stefan, Waltenschwil. 6. Debrunner Christa,  
Unterkulm. 7. Hunziker René, Unterentfelden. 8. Hutmacher Ursula, Biberstein.  
9. Matter Daniel, Aarau. 10. Meier Beat, Unterentfelden. 11. Meyer Max, Wohlen.  
12. Müller Lienhard, Brugg. ° 13. Mützenbergs Stefan, Frick. 14. Parziani Thomas,  
Rupperswil. 15. Poltera Duri, Aarau. 16. Rechsteiner Beat, Laufenburg. 17. Renggli  
Roland, Rupperswil. 18. Richner Peter, Hägglingen. 19. Schindler René, Unterent-  
felden. 20. Schneider René, Frick. 21. Trüb Sabine, Küttigen. 22. Widmer  
Christoph, Gränichen. 23. Zadik Taros, Aarau. 24. Zimmermann Roland, Niederwil.

Klasse 3 AR (Klassenlehrer: R. Schläpfer)

1. Amacker Urs, Suhr. 2. Baumann Beat, Holderbank. 3. Baumann Christoph,  
Reinach. 4. Da Costa Armand, Oberentfelden. 5. Dietiker Andreas, Lenzburg.  
6. Giger Stephan, Niedergösgen. 7. Häfeli Beat, Möriken. 8. Hartmann Martin,  
Rombach. 9. Kölliker Robert, Möriken. 10. Künzel Roland, Buchs. 11. Künzler  
Rico, Frick. 12. Lüscher Susanne, Kölliken. 13. Merz Peter, Leimbach. 14. Spiess  
Harry, Biberstein. 15. Strahm Marcel, Niedererlinsbach SO. 16. Vogt Brigitte,  
Reinach. 17. Widmer Roger, Schönenwerd. 18. Zimmerli Brigitte, Bottenwil.  
19. Zobrist Hanni, Hendschiken.

Klasse 3 CR (Klassenlehrer: M. Lindegger)

1. Bahnmüller Urs, Unterentfelden. 2. Bolliger Rudolf, Hirschthal. 3. Brugger  
Daniel, Suhr. 4. Funk Beat, Aarau. 5. Hagmann Leonhard, Wohlen. 6. Heinzemann  
Peter, Windisch. \*\* 7. Holabird Clay, Schöffland. 8. Keusch Peter, Villmergen.  
9. Loosli Markus, Aarau. 10. Obrist Robert, Schinz nach-Dorf. 11. Rehmann  
Christoph, Laufenburg. 12. Siegrist Rudolf, Muhen. 13. Sommerhalder Christoph J.,  
Menziken. 14. Stäubli Jürg, Suhr. 15. Tschopp Christoph, Menziken. 16. Van Waes  
Huub, Unterentfelden. 17. Vogel Markus, Hägglingen. 18. Wegmüller Andreas,  
Schinz nach-Bad. 19. Widmer Ulrich, Schinz nach-Dorf.

Klasse 3 DR (Klassenlehrer: E. Fischer)

1. Baur Renate, Sarmenstorf. 2. Buchser Daniel, Menziken. 3. Fankhauser Elisabeth,  
Rupperswil. °° 4. Giger Thomas, Rohr. 5. Hauller Guido, Lenzburg. 6. Hofmann  
Felix, Menziken. 7. Huber Vreni, Zetzwil. 8. Jaggi Urs, Aarau. 9. Karbacher Beatrix,

Schönenwerd. 10. Meierhofer Thomas, Aarau. 11. Mettler Alfred, Seon. 12. Pfaff Theo, Birrwil. 13. Rivola Jiri, Seon. 14. Rohner Martin, Schönenwerd. 15. Ruch Martin, Gränichen. 16. Sager Martin, Menziken. 17. Schoch Beat, Leutwil. 18. Stöcklin Sibylle, Nussbaumen. 19. Vercelli Marco, Untererlinsbach. 20. Woywod Karin, Buchs.

Klasse 4 AR (Klassenlehrerin: I. Hensch)

1. Amstutz Theodor Heinz, Aarau. 2. Baumann Köby, Muri. 3. Bebié Agathe, Lenzburg. 4. Berner Jörg, Rapperswil. 5. Bryner Martin, Möriken. 6. Ferancik Annabella, Aarau. 7. Fritschi Marianne, Teufenthal. 8. Imperatori Jürg, Boniswil. 9. Jordi Inge, Muhen. 10. Rebello Alfredo, Aarau. 11. Rosenberg Sonja, Aarau. 12. Schenk Therese, Schöftland. 13. Schmid Thomas, Rohr. 14. Stutz Edwin, Reinach. 15. Vavrecka Mojmir, Bremgarten. 16. Wettmann Richard, Niederlenz. 17. Wey Peter, Villmergen.

Klasse 4 BR (Klassenlehrer: B. Hemmi)

1. Buser Eduard, Niedererlinsbach SO. 2. Byland Urs, Othmarsingen. 3. Dahmen Klaus, Beinwil a.S. 4. Deubelbeiss Peter, Hunzenschwil. 5. Eichenberger Matthias, Beinwil a.S. 6. Gautschi Peter, Reinach. 7. Grünenfelder Niklaus, Reinach. 8. Hediger Markus, Reinach. 9. Hunziker Ronald Peter, Aarau. 10. Schäfer Dieter, Lenzburg. 11. Schmid Lukas, Suhr. 12. Suana Jürgen, Möriken. 13. Tschirren Stefan, Staufen. 14. Urech Remy, Lenzburg. 15. Wagner Daniel, Unterentfelden. 16. Zamboni Marco, Aarau. 17. Zampieri Giovanni, Lenzburg.

Klasse 4 CR (Klassenlehrer: U. Mauch)

1. Affolter Markus, Biberstein. 2. Bergkraut Eric, Aarau. 3. Bösiger Rolf, Wildegg. 4. Gasser Max, Gallenkirch. 5. Haller Urs, Reinach. 6. Lazic Vojislav, Aarau. 7. Lüscher Bernhard, Oberentfelden. 8. Mazzocco Renato, Suhr. 9. Merli Franco, Hunzenschwil. 10. Mürger Ruedi, Küttigen. 11. Oberle Lorenz, Lenzburg. 12. Robmann Peter, Dottikon. 13. Schmidlin Stefan, Aarau. 14. Schurter Hansruedi, Küttigen. 15. Schwarzenbach Heinrich, Unterentfelden. 16. Selhofer Hanspeter, Oberentfelden. 17. Teike Bernd Christian, Aarau. 18. Vöggtli Martin, Lenzburg. 19. Wirth Daniel, Buchs.

Klasse 4 DR (Klassenlehrer: W. Pfeifer)

1. Anderau Peter, Suhr. 2. Bacher Rainer, Windisch. 3. Bischof Philippe, Lenzburg. 4. Dettwiler Christian, Stettfurt. 5. Fuchs Christoph A., Schönenwerd. 6. Gisin Beat, Unterentfelden. 7. Gloor Gerhard, Hunzenschwil. 8. Hürlimann Martin D., Windisch. 9. Mäder Conrad Carl, Rapperswil. 10. Meier Rudolf, Niedergösgen. 11. Misteli Markus, Brugg. 12. Reinhart Hans-Jürg, Möriken. 13. Rohrer Markus, Brugg. 14. Wipfli Heinz, Windisch. 15. Wyss Jürg, Schönenwerd. 16. Wyss Thomas, Olten.

Klasse 4 ER (Klassenlehrer: F. Oelhafen)

1. Dätwyler Martin, Obererlinsbach AG.
2. Eichenberger Claudia, Zetzwil.
3. Ender Urs, Niederwil.
4. Gebert Astrid, Obererlinsbach AG.
5. Geissler Peter, Aarau.
6. Graf Karin, Brugg.
7. Häusermann Markus, Staufen.
8. Hausmann Anni, Schafisheim.
9. Hilfiker Andres, Kölliken.
10. Käppeli Hans, Muri.
11. Karpf René, Unterkulm.
12. Richner Martin, Menziken.
13. Rock Susanne, Aarau.
14. Sommerhalder Susanne, Reinach.
15. Staubli Gabriel, Bünzen.
16. Stehrenberger Brigitt, Brugg.
17. Stutz Wolfgang H., Münchwilen.
18. Volkart Thomas, Beinwil a.S.
19. Zeltner Urs, Menziken.

*Wirtschaftsgymnasium*

Klasse 1 AW (Klassenlehrer: H. Hotz)

1. Attenhofer Charlotte, Zurzach.
2. Baer Christian, Erlinsbach AG.
3. Baumann Iris, Lenzburg.
4. Beyer Felix, Schönenwerd.
5. Büttiker Evelyn, Lenzburg.
6. Diehl Lothar, Aarau.
7. Felder Bruno, Baden.
8. Fischer Thomas, Lenzburg.
9. Gugler Christian, Aarau.
10. Häberli Rainer, Lenzburg.
11. von Heeren Franz, Buchs.
12. Hirt Heidi, Zetzwil.
13. Hochuli Stefan, Unterentfelden.
14. Hunziker Barbara, Zetzwil.
15. Kessi Erich, Unterentfelden.
16. Lanz Herbert, Oftringen.
17. Lehner Doris, Teufenthal.
18. Mercatali Martina, Niedergösgen.
19. Mettler Monika, Erlinsbach AG.
20. Odermatt Michel, Gränichen.
21. Oeschger Gaby, Wettingen.
22. Oeschger Linus, Aarau.
23. Paris Daniel, Unterkulm.
24. Wiederkehr Annagret, Beinwil a.S.

Klasse 1 BW (Klassenlehrer: U. Wildi)

1. Akermann Thomy, Rothrist.
2. Bäbler Lukas, Turgi.
3. Bertschi Rudolf, Dürrenäsch.
4. Bolliger Peter, Unterentfelden.
5. Brun Thomas, Brunegg.
6. Dubs Christian, Küttigen.
7. Dutoit Roger, Unterentfelden.
8. Eisenring Peter, Aarau.
9. Fleischer Wolfgang, Unterbözberg.
10. Fröhlich Philip, Widen. \*\*
11. Galligani Stefano, Oberentfelden.
12. Göldlin Christian Rud., Aarau.
13. Grob Daniel, Aarau.
14. Hächler Matthias, Windisch.
15. Hauri Hanspeter, Seengen.
- \* 16. von Heeren Carl, Buchs.
- \* 17. Hertig Peter, Aarau.
18. Käser Thomas, Hausen.
19. Keller Gino, Brugg.
20. Künzler Eugen, Frick.
21. Lüscher Andreas, Seengen.
- \* 22. Rey Urs, Boswil.
23. Robinson Philip, Schinznach-Dorf.
24. Schwitter Mark, Lieli-Oberwil.
25. Stäuble Marcel, Frick. \*\*
26. Werffeli Veronika, Unterentfelden.

Klasse 2 AW (Klassenlehrerin: D. Magnin)

1. Aerni Miguel Angel, Nussbaumen.
2. Altdorfer Thomas, Oberehrendingen.
- \* 3. Anderson Sandra, Schönenwerd.
4. Buff Kurt, Hallwil.
5. Del'Olivo Giuseppe, Hausen.
6. Fuchs Regina, Schönenwerd.
- \* 7. Gerber Hans-Jürg, Wettingen.
8. Heim Markus, Staufen.
9. Imperatori Regula, Buchs.
10. Kink Gabi, Wettingen.
11. Kronenberg Rolf, Reiden LU.
12. Küng Theresia, Aarau.
13. Letsch Susie,

Aarau. 14. Meier Elisabeth, Niedergösgen. 15. Mössinger Robert, Unterkulm.  
16. Schneeberger Christian, Strengelbach. 17. Soliva Beatrice, Unterkulm.  
18. Sterchi Herbert, Strengelbach. 19. Stocker Manuela, Schönenwerd. 20. Stöckler  
Gabriela, Gebenstorf. 21. Strebel Diana, Wohlen. 22. Vogel Thomas, Rothrist.  
\*\* 23. Weber Judith, Reinach.

Klasse 2 BW (Klassenlehrer: Rud. Schmid)

1. Bereuter Franziska, Wettingen. ° 2. Birri Sabine, Windisch. 3. Brack Beatrice,  
Seengen. 4. Chopard René, Untersiggenthal. 5. Frey Barbara, Endingen. 6. Gattlen  
Thomas, Oberrohrdorf. 7. Gloor Peter, Aarau. 8. Kloss Zdenka, Nussbaumen.  
9. Krebs Peter, Staufen. 10. Liniger Rolf, Küngoldingen. 11. Lorenz Nelly, Ober-  
entfelden. 12. Märki Roger, Hunzenschwil. 13. Muntwyler Jörg, Aarburg. 14. Plaz  
Thomas, Zofingen. 15. Schreiber Judith, Obererlinsbach. 16. Stauffer David,  
Lenzburg. 17. Urech Christian, Seon. 18. Urech Hanspeter, Wettingen.  
19. Vorburger Thomas-Chr., Ennetbaden. 20. Wider Andreas, Suhr.

Klasse 3 AW (Klassenlehrer: R. Bertram)

1. Berner Esther, Rapperswil. 2. Clavadetscher Andreas, Lenzburg. 3. Dennler  
Hanspeter, Aarburg. 4. Dierauer Hans, Fislisbach. \* 5. Gloor Marlies, Seon.  
6. Guyer Susi, Zofingen. 7. Holzer Christian, Zofingen. 8. Isler Doris, Boswil.  
9. Kunath Georg Friedrich, Biberstein. 10. Kyburz Regula, Unterkulm.  
11. Lienhard Urs, Aarau. \* 12. Meyer Rolf, Dintikon. 13. Novotny Vladimir,  
Buchs. 14. Rehmann Irene, Eiken. 15. Sager Esther, Dürrenäsch. 16. Staub Markus,  
Brugg. 17. Volkmar Regula, Lenzburg. 18. Wildi Christian, Möriken.

Klasse 3 BW (Klassenlehrer: M. Frey)

1. Asti Gianni, Aarau. 2. Baur Christian, Aarau. \* 3. Boakye Yiadom Yaw,  
Hirschthal. 4. Brönnimann Werner, Obererlinsbach SO. 5. Ciccic Davor, Gebenstorf.  
6. Dubs Markus, Küttigen. 7. Erne Roland, Suhr. 8. Gerth Daniel, Suhr. 9. Gloor  
Roger, Suhr. 10. Hochstrasser Roland, Rapperswil. 11. Keller Elio, Nussbaumen.  
12. Lareida Eva, Aarau. 13. Leuenberger Lotti, Schönenwerd. 14. Löffel Jürg,  
Rapperswil. 15. Merki Verena, Unterentfelden. \* 16. Neeser Harold, Gryon VD.  
17. Suter Martin, Däniken. 18. Urech Thomas, Seon. \* 19. Weber Judith, Reinach.  
20. Zarabara Franco, Aarau.

Klasse 4 AW (Klassenlehrer: H.R. Richner)

1. Baumann Roland, Rapperswil. 2. Boller Frank, Baden. 3. Fischer Sylvia,  
Meisterschwanden. 4. Grimm Erich, Baden. 5. Hähni Brigitte, Gebenstorf. 6. Huber  
Magdalena, Hägglingen. 7. Kuhn Elsbeth, Wohlen. 8. Lang Gabriella, Turgi. 9. Lässig  
Susi, Rapperswil. 10. Leuthardt Daniel, Rombach. 11. Magon Rosy, Gebenstorf.  
12. Müller André, Windisch. 13. Oehninger Christine, Aarau. 14. Schager Gabi,  
Baden. 15. Schärer Rolf, Aarburg. 16. Schmid Daniel, Erlinsbach AG. 17. Stöcklin  
Verena, Nussbaumen. 18. Zacek Daniela, Aarau. 19. Zehnder Martina, Birmenstorf.

Klasse 4 BW (Klassenlehrer: F. Bertschi)

1. Boesch Matthias, Wettingen.
2. Bolliger Verena, Unterentfelden.
3. Burtolf Marcel, Hirschthal.
4. Buttiger Marcel, Möriken.
5. Köpfler Monika, Muri.
6. Milesi Daniela, Schönenwerd.
7. Neuenschwander Martin, Aarau.
8. Neuenschwander Roland, Aarau.
9. Nguyễn Văn Hanh Suzanne, Wettingen.
10. Reuter Doris, Niederrohrdorf.
11. Scheurer Daniel, Vordemwald.
12. Strässle Andreas, Gebenstorf.
13. Thut Heidi, Rapperswil.
14. Urweider Brigitte, Schönenwerd.
15. Walter Silvia, Lenzburg.
16. Wasser Marianne, Unterkulm.

*Diplomhandelsschule*

Klasse 1 AD (Klassenlehrer: J. Zemp)

1. Busato Cinzia, Zofingen. \*\*
2. Bigler Dora, Oftringen.
3. Dietiker Urs, Lenzburg.
4. Dipper Rainer, Niederlenz.
5. Dodi Moreno, Teufenthal.
6. Galizia Patrizia, Muri.
7. Gritti Daniel, Rheinfelden.
8. Haller Patrick, Wohlen.
9. Haller Urs, Möriken.
10. Helbling Arnold, Brugg.
11. Huber Doris, Küttigen.
12. Klöti Markus, Hausen.
13. Lang Stefan, Brugg.
14. Lüscher Urs, Meisterschwanden.
15. Meyer Barbara, Aarau.
16. Morach Monika, Schöftland.
17. Müller Esther, Suhr. \*
18. Scalia Pietro, Aarau.
19. Seibert Hans Günter, Schlossrued.
20. Steiner Harald, Hornussen.
21. Suter Roland, Oftringen.
22. Theiler Christoph, Lenzburg.
23. Wettstein Beatrice, Frick. \*\*
24. Zobrist Rolf, Menziken.

Klasse 1 BD (Klassenlehrer: A. Ehrliholzer)

1. Abbatiello Bernardina, Schinznach-Dorf. \*
2. Buchser Ingrid, Unterkulm.
3. Fischer Susanne, Zofingen.
4. Gehrig Käthi, Untererlinsbach AG.
5. Krüttli Monika, Obererlinsbach AG.
6. Lüscher Annerös, Lenzburg.
7. Merkofer Johanna, Kaisten.
8. Peterhans Iris, Lenzburg.
9. Rehmann Daniela, Kaisten.
10. Rothacher Nicole, Rothrist. \*\*
11. Schmid Ruth, Birri.
12. Schneider Linda, Frick.
13. Suter Babette, Zofingen.
14. Urech Gabriela, Lenzburg.
15. Voellmin Gabrielle, Leimbach. \*
16. Weber Martina, Menziken.
17. Wehrli Susanne, Rombach.
18. Wernle Ursula, Frick.
19. Wildi Rosmarie, Teufenthal.
20. Wyss Ines, Niedererlinsbach SO.
21. Wyss Susanna, Niedererlinsbach SO.
22. Zürcher Brigitte, Buchs.

Klasse 2 AD (Klassenlehrer: D. Basler)

1. Bregenzer Thomas, Buchs.
2. Dalla Vecchia Thomas, Menziken.
3. Dössegger Dieter, Lenzburg.
4. Fierz André, Seengen.
5. Günthert Andreas, Zofingen.
6. Häuptli Verena, Rohr.
7. Hostettler Andreas, Zofingen.
8. Kirchhofer Beat, Rapperswil.
9. Klein Thomas, Aarau.
10. Mennig Thomas, Brugg.
11. Müller Adrienne Odile, Hirschthal.
12. Müller Christoph, Oberentfelden.
13. Neeser Sonja, Buchs.
14. Niessner Esther, Schöftland. \*
15. Niklaus Jürg, Schinznach-Bad.
16. Reinhardt Patrick, Buchs.
17. Schärer Urs Albert, Rohr. \*
18. Schmid Ruth, Birri.
19. Stampfli Daniel-Reto, Rombach. \*
20. Suter Andreas, Aristau.
21. Villiger Hanspeter, Rickenbach. \*
22. Zobrist Rolf, Menziken.

Klasse 2 BD (Klassenlehrerin: K. Frey)

1. Altwegg Doris, Aarau.
2. Béguin Denise, Zofingen. \*
3. Bigler Dora, Oftringen.
4. Bolliger Regula, Windisch.
5. Daetwyler Brigitte, Strengelbach.
6. Erhart Ariane, Aarau.
7. Fritschi Elisabeth, Teufenthal.
8. Heuberger Susanne, Suhr.
9. Hofmann Brigitte, Wikon LU.
10. Hunkeler Barbara, Obererlinsbach SO.
11. Knobel Karin, Aarau.
12. Lüthi Beatrice, Aarau.
13. Notter Angela, Dottikon.
14. Otter Rosmarie, Buchs.
15. Schüpbach Dorli, Schöftland.
16. Schwab Beatrice, Zofingen.
17. Siegrist Esther, Schöftland.
18. Ullmann Marianne, Unterentfelden.
19. Vogt Christa, Remigen.
20. Widler Jacqueline, Möriken.
21. Wittwer Katrin, Zofingen.
22. Zobrist Yvonne, Rupperswil.

Klasse 3 AD (Klassenlehrer: H. Frischknecht)

1. Bertschi Urs, Suhr.
2. Fontanesi Lucia, Menziken.
3. Gantner Frank, Aarau.
4. Gysin Helen, Bözen.
5. Käser Martin, Villnachern.
6. Krüttli Stephan, Erlinsbach AG.
7. Kyburz Rolf, Zofingen.
8. Lüthi Cecilia, Gipf-Oberfrick.
9. Lüthi Maria-Theresia, Gipf-Oberfrick.
10. Mollet Claudia, Suhr.
11. Müller Fränzi, Aarau.
12. Näf Herbert, Riniken.
13. Rey René H., Muhen.
14. Schianchi Maurizio, Lenzburg.
15. Steffen Daniel, Oftringen.
16. Weick Silvia, Gipf-Oberfrick.
17. Welte Reto, Unterbözberg.
18. Widmer Christine, Wohlen.

Klasse 3 BD (Klassenlehrer: L. Gehrig)

1. Amann Christina, Schöftland.
2. Feisst Ursula, Niedergösgen.
3. Frey Susi, Küttigen.
4. Honegger Daniela, Windisch.
5. Hunziker Marlise, Niedergösgen.
6. Iten Esther, Mutschellen.
7. Koch Clivia, Bremgarten.
8. Kull Elisabeth, Niederlenz.
9. Meier Marianne, Dottikon.
10. Moser Luisa, Suhr.
11. Rederer Katharina, Muri.
12. Schirmer Doris, Schinznach-Bad.
13. Senn Barbara, Lenzburg.
14. Steimen Heidi, Menziken.
15. Trüb Silvia, Aarau.
16. Wehrli Elisabeth, Küttigen.

Klasse 3 CD (Klassenlehrer: M. Feistle)

1. Berchtold Renate, Brugg.
2. Bitter Bernadette, Wallbach.
3. Blattner Petra, Lenzburg.
4. Christen Priska, Aarburg.
5. Gross Karin, Brugg.
6. Gurini Stephan, Lenzburg.
7. Kaegi Ingeborg, Unterentfelden.
8. Mazzucato Giorgio, Unterentfelden.
9. Randon Thomas, Lenzburg.
10. Schulz Stefan, Kölliken.
11. Widmer Dorothea, Suhr.
12. Zumsteg Christoph, Brugg-Lauffohr.

## 6. Statistische Angaben

### Schülerbestand

Stand anfangs Mai 1977. In Klammern ist die in den Gesamtzahlen enthaltene Zahl der Schülerinnen angegeben.

	Schuljahr 1977/78					Schuljahr 1976/77
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Total	
Literarabt.	23 ( 9) 23 (10) 23 ( 9)	19 ( 6) 20 (11) 20 ( 9) 21 (10)	19 ( 9) 24 (11) 24 (12) 22 (10)	21 (10) 21 (10) 22 ( 9) 21 (11)	323 (146)	357 (157)
Realabt.	22 ( 9) 22 ( -) 21 ( -) 21 ( 9) 21 ( -)	23 (10) 21 ( -) 23 ( -) 24 ( 5)	19 ( 4) 18 ( -) 20 ( 6)	17 ( 6) 17 ( -) 19 ( -) 16 ( -) 19 ( 7)	343 ( 56)	328 ( 50)
Wirtschafts- gymnasium	24 (10) 24 ( -)	22 (11) 20 ( 7)	18 ( 8) 20 ( 4)	19 (12) 16 ( 9)	163 ( 61)	153 ( 69)
Diplom- Handels- schule	22 ( 7) 22 (22)	22 ( 5) 22 (22)	18 ( 8) 16 (16) 12 ( 7)		134 ( 87)	123 ( 75)
	268 (85)	257 (96)	230 (95)	208 (74)	963 (350)	961 (351)

### Entwicklung der Schülerbestände 1950 – 1977

Jahr	Typus A + B	Typus C	Typus E	Handels-Dipl.	Total
1950	153	105	—	115	373
1960	300	230	—	143	673
1970	476	414	229	114	1233
1972	495	463	254	102	1314
1973	503	457	232	91	1283
1974	477	451	195	94	1217
1975	384	353	160	111	1008
1976	357	328	153	123	961
1977	323	343	163	134	963

*Schülermutationen während des Schuljahres*

	Typus A/B				Typus C				Typus E				Handels-Diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Eintritte	2	4	1	—	2	3	1	—	2	1	—	—	4	—	—	20
Austritte	8	6	2	1	9	1	—	—	3	2	5	—	3	5	—	45

*Remotionen*

	Typus A/B				Typus C				Typus E				Handels-Diplom			Total
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	7				5				3	1			1			17
Remotion im Herbst		2								1				3		6
Remotion im Frühling		2	2		1	2	2		1	3						13
Total	7	4	2		6	2	2		4	3	2		1	3		36

*Abschlussprüfungen*

Matur- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	Handels-Diplom	Total
Zur Prüfung angetreten	84	88	35	46	253
Prüfung bestanden	83	87	35	46	251

*Eintritte in die 1. Klasse des folgenden Schuljahres (Frühjahr 1978)*

	Literar- abteilung	Real- abteilung	Wirtschafts- gymnasium	Diplom- Handelsschule	Total
1. Aufgrund Bezirksschul- Abschlussprüfung	61	92	33	64	250
2. Eigene Aufnahmeprüfung	—	4	3	—	7
3. Uebrig Eintritte	1	1	5	3	10
Total Eintritte	62	97	41	67	267
Total Klassen	3	4	2	3	12

*Heimatort und Konfession*

Abteilung	Heimatort			Konfession			
	im Aargau	in andern Kantonen	im Ausland	Reformiert	Römisch- katholisch	Christ- katholisch	Andere oder konfessi- los
Literarabteilung	159	143	21	198	111	4	10
Realabteilung	153	158	32	212	119	2	10
Wirtschafts- gymnasium	76	75	12	88	69	1	5
Diplomabteilung	65	56	13	81	48	3	2
	453	432	78	579	347	10	27

*Besuch der obligatorischen Wahlächer, der Fakultätswächer und des Instrumentalunterrichtes*

Fächer mit einem \* sind für die betr. Klassen obligatorisch. Für die 1. und 2. Klassen der Maturitätsabteilungen ist Zeichnen oder Musik wahlweise obligatorisch. Für alle Abteilungen (ausser Typus A) ist Englisch oder Italienisch wahlweise obligatorisch.

	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch *	Italienisch*	Spanisch	Russisch	Philosophie	Zeichnen*	Musik*	Maschinenschreiben	Volkswirtschaftslehre	Biologisches Praktikum	Chemisches Praktikum	Lit. Praktikum	Mathemat. Praktikum	Physikal. Praktikum	Spr. Praktikum	Darst. Geometrie	EDV	Steno dt.	Steno fr.	Klavier	Violine	Cello	Q.-Flöte	Bl. Flöte	Klarinette	Oboe	Orgel	Trompete/Posaune
Literarabteilung	1. Klasse	*	6	—	61	39	—	—	36	29	30	—	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	15	3	2	9	3	2	0	1	0
	2. Klasse	*	8	—	74	34	—	—	48	30	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	24	5	3	6	6	3	1	—	2	
	3. Klasse	*	6	3	87	35	39	7	22	12	—	—	26	—	38	—	—	—	14	—	—	—	23	3	—	3	—	2	—	1	
	4. Klasse	*	9	4	63	22	11	7	20	14	5	—	18	—	22	—	23	—	6	—	—	—	20	4	1	12	2	1	1	1	
Rehabteilung	1. Klasse	—	—	—	97	31	—	—	72	35	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	2	—	5	—	5	2	2	3
	2. Klasse	—	—	—	88	18	—	4	72	19	—	—	27	—	—	40	—	—	—	—	—	—	6	4	—	4	—	3	1	—	2
	3. Klasse	—	—	—	56	6	5	—	14	20	3	—	—	45	—	—	37	—	—	—	—	—	7	2	—	2	—	1	—	1	1
	4. Klasse	—	—	—	79	9	—	—	17	6	6	—	39	—	—	—	—	—	—	*	—	—	10	3	1	1	—	5	0	3	2
Wirtschaftsgym.	1. Klasse	—	—	—	44	28	—	—	35	12	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	—	5	—	1	—	—	2
	2. Klasse	—	—	—	39	13	11	—	32	9	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	2	1	—	—
	3. Klasse	—	—	—	33	9	4	—	10	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	
	4. Klasse	—	—	—	35	9	—	—	2	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	
Diplomabteilung	1. Klasse	—	—	—	41	28	—	—	15	9	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	7	—	3	—	—	—
	2. Klasse	—	—	—	36	20	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	1	3	2	—	—	—	—
	3. Klasse	—	—	—	45	16	—	—	4	—	—	*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	2	—	—	—	—	—
	15	29	7	878	317	121	20	53	396	170	90	57	65	129	60	40	61	47	20	7	17	6	160	36	8	60	7	31	7	8	17

\* inkl. als oblig. Wahlfach

## 7. Tabellen der Unterrichtsstunden

### 7.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typ. A und B)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch*)	6	5	6	6
Englisch oder Italienisch**)	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2 0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3 2	2	2
Chemie	—	0 2	2	2
Zeichnen oder Musik (obligat. Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
Typus A	35	37 36	35	32
Typus B	32	35 34	32	29
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Biologie, Praktikum	—	—	3 0	—
Sprachliches Praktikum	0 2	2 0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0 2	2 0
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darst. Geometrie	—	—	0 3	3 0
Religion	1	1	1	1

\*) Nur für Typus A

\*\*) Nur für Typus B obligatorisch

7.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 4*	4	4	4
Französisch	4	4	4	3
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	3
Geographie	2	2	2 0	0
Mathematik	7 6	5	5	6
Darstellende Geometrie	—	2	2	2
Biologie	3 3*	2	0 3	2
Physik	0 3	2	2 3	3
Chemie	0	2	3 2	3
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	31 33	34	31 32	31

\* davon 2 in Halbklassen

<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	—
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	—	3	3	3
Chemie, Praktikum	—	—	— 3	3
Physik, Praktikum	—	—	2	—
Biologie, Praktikum	—	3 0	—	—
Mathematik, Praktikum	—	0 3	—	—
Maschinenschreiben	2 1	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	1	—
Philosophie	—	—	0 1	1
Religion	1	1	1	1

### 7.3 Wirtschaftsgymnasium (Typus E)

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.	IV. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre + Recht	3	3	} 4	} 3
Rechnungswesen	3	3		
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschafts- und sozialkundliches Praktikum	—	—	—	0 2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	—	2	2	2
Chemie	—	—	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3 0
Zeichnen oder Musik (obligatorisches Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2	—	—	—
Leibesübungen	4	4	4	2
	35	35	34	33 32
<i>b) Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Latein oder Russisch	—	—	3	3
Philosophie	—	—	—	2
Datenverarbeitung	—	0 2	2 0	—
Stenografie	2	—	—	—
Biologie, Praktikum	—	2 0	—	—
Physik, Praktikum	—	—	—	2 0
Chemie, Praktikum	—	—	—	0 3
Zeichnen oder Musik (freiwilliges Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	1	1	1	1
Religion	1	1	1	1

7.4 Diplomabteilung der Handelsschule

	I. S.W.	II. S.W.	III. S.W.
<i>a) Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	3
Französisch	5	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Wirtschaftsgeographie	2	2	2
Geschichte	2	2	2
Mathematik	2	2	2 0
Kaufmännisches Rechnen	3 2	2	2
Handelsbetriebslehre und Handelsrecht	3	3	3
Buchhaltung	3	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	2
Physik	0 2	2	—
Chemie und Warenkunde	—	2	3
Stenografie deutsch	2	2	—
Maschinenschreiben	2	2	—
Leibesübungen	4	4	4 2
	35 36	35	33 29

<i>b) Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	4
Spanisch oder Russisch	—	3	3
Stenografie französisch	—	—	1
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	1	1	1
Mathematik	—	—	0 2
EDV	—	0 2	—
Religion	1	1	1

## 8. Prüfungen

Die Abschlussprüfungen haben mit Erfolg bestanden

### *Literarabteilung des Gymnasiums*

#### *Klasse 4 AL*

Bäni Daniel, Zofingen	kein Studium
Binder Denise, Othmarsingen	Heilpädagogik
Blättler Ursula, Suhr	Geschichte
Bucher Heinrich, Unterkulm	unbestimmt
Buchser Roland, Zofingen	unbestimmt
Engeli Georg, Aarau	Rechtswissenschaft
Frölich Walter, Unterentfelden	Mathematik
Hirt Ursula, Schönenwerd	unbestimmt
Hösli Thomas, Strengelbach	Biologie oder Jurisprudenz oder Physik
Isler Brigitte, Wildegg	unbestimmt
Lang Jeanette, Wohlen	Medizin
Miskuv Tatjana, Aarau	HPL
Morf Isabel, Windisch	unbestimmt
Naef Ursula, Niedergösgen	Französisch/Deutsch
Richner Gérald, Gränichen	Veterinärmedizin
Rohr Max, Hunzenschwil	Philosophie
Sommer Daniel, Wohlen	Rechtswissenschaft/Musik/Medizin
Stüchelberger Johannes, Unterkulm	Kunstgeschichte
Suter Barbara, Aarau	Altphilologie
Wiederkehr Erich, Unterentfelden	Germanistik
Wipf Christine, Seengen	Psychosomatische Therapie

#### *Klasse 4 BL*

Ackermann Ueli, Ruppertswil	Jurisprudenz
Aebli Daniel, Aarau	unbestimmt
Baschnagel Doris, Windisch	Auslandaufenthalt
Bühlmann Martin, Oberentfelden	HPL
Caduff Franz, Brugg	Medizin
Flückiger Regine, Brugg	unbestimmt
Gugler Alfred, Brugg	Dolmetscherschule
Hochuli Rolf, Aarau	Jurisprudenz
van der Hoef Jacqueline, Hausen	Auslandaufenthalt
Hofer Barbara, Untererlinsbach AG	Hotelfachschule
Kyrian Jiri, Windisch	unbestimmt
Marchini Claudia, Windisch	Romanistik

Michel Beat, Aarau  
Mojon Jean-Philippe, Oberentfelden  
Richner Rainer, Aarau  
Sager Jürg, Aarau  
von Spyk Dorothee, Aarau  
Studer Heidi, Frick  
Walti Annabarbara, Aarau  
Zehnder Astrid, Frick

unbestimmt  
Hotelfachschule  
Jurisprudenz  
Biologie  
Auslandaufenthalt  
Auslandaufenthalt  
Phil. I  
Röntgenassistentin

#### *Klasse 4 CL*

Baumgartner Christine, Wohlen  
Bürki Beat, Lenzburg  
Debrunner Eva, Unterkulm  
Dubler Irene, Wohlen  
Fässli Thomas, Buchs  
Gerber Urs, Aarau  
Hüssy Charlotte, Aarau  
Kaelin Annelies, Aarau  
Käppeli Thomas, Wohlen  
Klossner Hans, Suhr  
Ledermann Beat, Wohlen  
Maumary Daniel, Wohlen  
Näf Ruedi, Buchs  
Obrist Martin, Aarau  
Renggli Richard, Aarau  
Rickli Käthi, Brugg  
Siegrist Josefine, Sulz  
Tenger Corina, Menziken  
Wilhelm Urs, Schöftland  
Wurzer Elisabeth, Lenzburg  
Zünd Jörg, Niederwil

Ergotherapie  
Medizin  
Musik  
Jurisprudenz und Kriminalistik  
Medizin  
Psychologie  
unbestimmt  
Sprach-Aufenthalt  
kein Studium  
Phil. I (Bez.-Lehrer)  
Geschichte  
unbestimmt  
Medizin  
Biologie  
Jurisprudenz  
Auslandaufenthalt  
Theologie  
Zahnheilkunde  
HPL  
unbestimmt  
Maschineningenieur

#### *Klasse 4 DL*

von Allmen Katrin, Reinach  
Bopp Daniel, Suhr  
Christen Rolf, Muri  
Delfosse Ursula, Buchs  
Ferrer Daniel, Buchs  
Gauch Michaela, Wohlen  
Geiser Markus, Unterkulm  
Höch Brigitte, Rohr  
Krähenbühl Andreas, Aarau

HPL  
Kunstgewerbeschule  
Geographie  
Ethnologie  
Geographie  
Sozialarbeit  
Medizin  
Biologie  
Medizin

Lareida Jürg, Aarau  
Meier Ruth, Suhr  
Pampurik Jan, Unterentfelden  
Rüegg Felix, Teufenthal  
Schläpfer Doris, Rohr  
Vettori Ursula, Muri  
Weber Jürg, Rohr  
Wernli Beat, Suhr  
Widmer Barbara, Safenwil  
Zatti Kathrin, Suhr  
Ziegler Annette, Aarau  
Zimmerli Barbara, Rothrist

Medizin  
Sozialarbeit  
Medizin  
Biologie  
Germanistik  
Psychologie  
Operations Research  
Geschichte  
Medizin oder Phil. I  
Geographie  
Medizin  
Pharmazie

*Realabteilung des Gymnasiums*

*Klasse 4 AR*

Amstutz Theodor Heinz, Aarau  
Baumann Köby, Muri  
Bebié Agathe, Lenzburg  
Berner Jörg, Rapperswil  
Bryner Martin, Möriken  
Ferancik Annabella, Aarau  
Fritschi Marianne, Teufenthal  
Imperatori Jürg, Boniswil  
Jordi Inge, Muhen  
Rosenberg Sonja, Aarau  
Schenk Therese, Schöftland  
Schmid Thomas, Rohr  
Stutz Edwin, Reinach  
Vavrecka Mojmir, Bremgarten  
Wettmann Richard, Niederlenz  
Wey Peter, Villmergen

Elektroingenieur  
Turnlehrer und Germanistik  
Musik  
Elektroingenieur  
Pilot  
Biochemie oder Slawistik  
Biochemie oder Medizin  
Medizin  
Bezirkslehrerin phil. I  
Psychologie  
Physiotherapie  
Chemie/Biochemie  
Betriebsingenieur  
Chemie  
Architektur  
Elektro- oder Maschinen-Ingenieur

*Klasse 4 BR*

Buser Eduard, Niedererlinsbach SO  
Byland Urs, Othmarsingen  
Dahmen Klaus, Beinwil a.S.  
Deubelbeiss Peter, Hunzenschwil  
Eichenberger Matthias, Beinwil a.S.  
Gautschi Peter, Reinach  
Grünenfelder Niklaus, Reinach  
Hediger Markus, Reinach  
Hunziker Ronald Peter, Aarau

Physik  
Töpfer  
Chemie  
Kunstgewerbeschule  
Chemie  
Chemie  
Chemie  
Elektroingenieur  
Pilot oder Architektur

Schäfer Dieter, Lenzburg  
Schmid Lukas, Suhr  
Suana Jürgen, Möriken  
Tschirren Stefan, Staufeu  
Urech Remy, Lenzburg  
Wagner Daniel, Unterentfelden  
Zamboni Marco, Aarau  
Zampieri Giovanni, Lenzburg

Elektroingenieur  
Medizin  
Kunstgewerbeschule  
Maschineningenieur  
unbestimmt  
Chemie  
Sprachaufenthalt  
Chemie

*Klasse 4 CR*

Affolter Markus, Biberstein  
Bergkraut Eric, Aarau  
Bösiger Rolf, Wildegq  
Gasser Max, Gallenkirch  
Haller Urs, Reinach  
Lazic Vojislav, Aarau  
Lüscher Bernhard, Oberentfelden  
Mazzocco Renato, Suhr  
Merli Franco, Hunzenschwil  
Münger Ruedi, Küttigen  
Oberle Lorenz, Lenzburg  
Robmann Peter, Dottikon  
Schmidlin Stefan, Aarau  
Schurter Hansruedi, Küttigen  
Schwarzenbach Heinrich, Unterentfelden  
Selhofer Hanspeter, Oberentfelden  
Teike Bernd Christian, Aarau  
Vögtli Martin, Lenzburg  
Wirth Daniel, Kölliken

Biologie  
Theater  
Tierarzt  
Biologie  
Mathematik  
Medizin  
Biochemie  
Bezirkslehrer (Naturwissenschaften)  
Maschineningenieur  
unbestimmt  
Geologie  
unbestimmt  
Architektur  
Medizin  
Maschineningenieur  
unbestimmt  
Mathematik  
Zoologie  
Halbleiterelektronik

*Klasse 4 DR*

Anderau Peter, Suhr  
Bacher Rainer, Windisch  
Bischof Philippe, Lenzburg  
Dettwiler Christian, Stettfurt  
Fuchs Christoph A., Schönenwerd  
Gisin Beat, Unterentfelden  
Gloor Gerhard, Hunzenschwil  
Hürlimann Martin D., Windisch  
Mäder Conrad Carl, Rapperswil  
Meier Rudolf, Niedergösgen  
Misteli Markus, Brugg  
Reinhart Hans-Jürg, Möriken

Wirtschaftswissenschaften  
Elektrotechnik  
Wirtschaftswissenschaften  
Kulturingenieur  
Biologie  
Turn- und Sportlehrer  
Medizin  
Naturwissenschaften  
Elektroingenieur  
Physik  
Jurisprudenz  
Chemie

Rohrer Markus, Brugg  
Wipfli Heinz, Windisch  
Wyss Jürg, Schönenwerd  
Wyss Thomas, Olten

Architektur  
Maschineningenieur  
Kulturingenieur  
unbestimmt

#### *Klasse 4 ER*

Dätwyler Martin, Obererlinsbach AG  
Eichenberger Claudia, Zetzwil  
Ender Urs, Niederwil  
Gebert Astrid, Obererlinsbach AG  
Geissler Peter, Aarau  
Graf Karin, Brugg  
Häusermann Markus, Staufen  
Hausmann Anni, Schafisheim  
Hilfiker Andres, Kölliken  
Käppeli Hans, Muri  
Karpf René, Unterkulm  
Richner Martin, Menziken  
Rock Susanne, Aarau  
Sommerhalder Susanne, Reinach  
Staubli Gabriel, Bünzen  
Stehrenberger Brigitt, Brugg  
Stutz Wolfgang H., Münchwilen  
Volkart Thomas, Beinwil a.S.  
Zeltner Urs, Menziken

Physik  
unbestimmt  
Maschineningenieur  
Medizin  
Geographie  
Medizin  
unbestimmt  
Medizin  
Biologie  
Wirtschaftswissenschaften  
Pharmazie  
Elektro- oder Maschinen-Ing.  
HPL  
Pharmazie  
unbestimmt  
Geographie  
Chemie  
Zahnheilkunde  
Maschineningenieur

#### *Wirtschaftsgymnasium*

##### *Klasse 4 AW*

Baumann Roland, Rapperswil  
Boller Frank, Baden  
Fischer Sylvia, Meisterschwanden  
Grimm Erich, Baden  
Hähni Brigitte, Gebenstorf  
Huber Magdalena, Häggligen  
Kuhn Elsbeth, Wohlen  
Lang Gabriella, Turgi  
Lässig Susi, Rapperswil  
Leuthardt Daniel, Rombach  
Magon Rosy, Gebenstorf  
Müller André, Windisch  
Oehninger Christine, Aarau  
Schager Gabi, Baden

Zahnmedizin  
Wirtschaftswissenschaften  
Heilpädagogik  
Kunstgeschichte  
Auslandaufenthalt  
unbestimmt  
Pharmazie  
Pharmazie  
Auslandaufenthalt  
Agronomie  
Praxis  
Schauspieler  
Spitalpraktikum  
Praxis

Schärer Rolf, Aarburg  
Schmid Daniel, Erlinsbach AG  
Stöcklin Verena, Nussbaumen  
Zacek Daniela, Aarau  
Zehnder Martina, Birnenstorf

Chemie  
Zahnmedizin  
Bankpraxis  
Auslandaufenthalt  
Nationalökonomie

#### *Klasse 4 BW*

Boesch Matthias, Wettingen  
Bolliger Verena, Unterentfelden  
Burtolf Marcel, Hirschthal  
Buttliger Marcel, Möriken  
Köpfler Monika, Muri  
Milesi Daniela, Schönenwerd  
Neuenschwander Martin, Aarau  
Neuenschwander Roland, Aarau  
Nguyễn sanh Hanh Suzanne, Wettingen  
Reuter Doris, Niederrohrdorf  
Scheurer Daniel, Vordemwald  
Strässle Andreas, Gebenstorf  
Thut Heidi, Rapperswil  
Urweider Brigitte, Schönenwerd  
Walter Silvia, Lenzburg  
Wasser Marianne, Unterkulm

Betriebswirtschaft  
Praxis  
Wirtschaftswissenschaften  
Jurisprudenz und Publizistik  
Auslandaufenthalt  
Orthoptik und Pleoptik  
Betriebswirtschaft  
Betriebswirtschaft  
Anglistik  
Rezeptarin  
Agronomie  
Kulturingenieur  
Biochemie  
Anglistik  
HPL  
Romanistik

#### *Diplomhandelsschule*

##### *Klasse 3 AD*

Bertschi Urs, Suhr  
Fontanesi Lucia, Menziken  
Gantner Frank, Aarau  
Gysin Helen, Bözen  
Käser Martin, Villnachern  
Krüttli Stephan, Erlinsbach AG  
Kyburz Rolf, Zofingen  
Lüthi Cecilia, Gipf-Oberfrick  
Lüthi Maria-Theresia, Gipf-Oberfrick  
Mollet Claudia, Suhr  
Müller Fränzi, Aarau  
Näf Herbert, Riniken  
Rey René H., Muhen  
Schianchi Maurizio, Lenzburg  
Steffen Daniel, Oftringen  
Weick Silvia, Gipf-Oberfrick

Welte Reto, Unterbözberg  
Widmer Christine, Wohlen

*Klasse 3 BD*

Amann Christina, Schöftland  
Feisst Ursula, Niedergösgen  
Frey Susi, Küttigen  
Honegger Daniela, Windisch  
Hunziker Marlise, Niedergösgen  
Iten Esther, Mutschellen  
Koch Clivia, Bremgarten  
Kull Elisabeth, Niederlenz  
Meier Marianne, Dottikon  
Moser Luisa, Suhr  
Rederer Katharina, Muri  
Schirmer Doris, Schinznach-Bad  
Senn Barbara, Lenzburg  
Steimen Heidi, Menziken  
Trüb Silvia, Aarau  
Wehrli Elisabeth, Küttigen

*Klasse 3 CD*

Berchtold Renate, Brugg  
Bitter Bernadette, Wallbach  
Blattner Petra, Lenzburg  
Christen Priska, Aarburg  
Gross Karin, Brugg  
Gurini Stephan, Lenzburg  
Kaegi Ingeborg, Unterentfelden  
Mazzucato Giorgio, Unterentfelden  
Randon Thomas, Lenzburg  
Schulz Stefan, Kölliken  
Widmer Dorothea, Suhr  
Zumsteg Christoph, Brugg-Lauffohr

## 9. Mitteilungen verschiedener Art

### *Studienwochen*

*Arbeitswoche der Klasse 4 AL in Unteriberg (6. – 11.6.77)*

*Thema: Literarische und filmische Fiktion*

*Leitung: Prof. B. Bolliger und Prof. R. Bossard*

Bei der Lektüre eines Romans und beim Betrachten eines Theaterstücks oder eines Films verlässt der Leser oder Zuschauer mehr oder weniger intensiv seine eigene Wirklichkeit und macht sich eine andere Wirklichkeit zu eigen; er nimmt innerlich am Geschehen im Buch oder auf der Leinwand teil und fühlt sich als Mitspieler mit-einbezogen. Diese Medien bewirken also eine Fiktion und sind somit selbst Fiktion, sie fingieren einen Raum und eine Zeit, eine Welt, an die der Betrachter glauben soll.

Wir wollten nun untersuchen, wie die Fiktion eines Romans und wie diejenige eines Spielfilms zustandekommt und worin sich die Fiktionsstrukturen und -methoden unterscheiden. Dazu eignet sich am besten ein Stoff, der sowohl als Romanvorlage wie verfilmt vorliegt; wir wählten als Beispiele "Effi Briest" von Th. Fontane (Filmregie: R.W. Fassbinder) und "The Loneliness of the Long-distance Runner" von A. Sillitoe (Filmregie: T. Richardson). Wir arbeiteten in Gruppen, zum einen befassten sie sich mit der Theorie der Fiktion, mit ihren Ursachen und ihrer Wirkung auf den Beobachter, dann im speziellen mit der Fiktion in der Literatur, wo der Standort des Erzählers weitgehend den Grad der Fiktion bestimmt. Andere schliesslich setzten sich mit den Problemen der Verfilmung eines Romans auseinander: Inwieweit kann im Film dieselbe Fiktion wie im Roman erreicht werden, und wo ist der Film gezwungenermassen frei, zu anderen Stilmitteln zu greifen und die Aussage des Stoffes zu ändern? Dazu wurden vor allem "abstrakte" Stellen aus den beiden Vorlagen und ihre Verfilmungsmöglichkeiten diskutiert und nach der Vorführung der zwei Filme mit der Lösung des betreffenden Regisseurs verglichen. Ueberhaupt erwiesen sich die gewählten zwei Stoffe als sehr ergiebig für unsere Arbeit, da einerseits die Romanvorlagen den Leser in verschiedenem Masse ins Geschehen einbeziehen (Drittperson- resp. Icherzählung) und andererseits die Verfilmungen sich sehr genau resp. sehr frei an die Vorlage halten.

Lange Diskussionen, an denen alle Beteiligten intensiv teilnahmen, stellten den Zusammenhang unter den einzelnen Gruppenarbeiten her, die Ergebnisse wurden abschliessend schriftlich festgehalten. Nach einer in heiterer und gelöster Atmosphäre verbrachten Arbeits- und Ferienwoche hatten wir das Gefühl, von den Kunstgattungen Roman und Film, auch in medienkritischer Hinsicht, bedeutend mehr zu verstehen als vorher.

Ursula Blättler, 4 AL

*Arbeitswoche der Klasse 2 CR im Schwarzwald (6. – 11.6.77)*

*Thema: Schwarzwald, Biologie – Geographie*

*Leitung: Prof. Inge Hensch und Prof. Robert Schmid*

Der Frühsommer im Schwarzwald eignet sich vorzüglich für intensive Gruppenarbeiten mit biologischer Zielsetzung. Um gleichzeitig das geographische Umfeld besser kennen zu lernen und die Zusammenhänge Natur – Mensch zu betonen, wählten wir die Region Belchen/Wiedener Eck (mit Standquartier Jugendherberge Wiedener Eck) als Arbeitsgebiet. Untersuchungen wurden in folgenden Teildisziplinen durchgeführt: Naturschutz, Wiesen, Gewässer, Wald, Forstwirtschaft, Siedlungsgeographie, Bergbau und Tourismus. Bestimmen von Pflanzen und identifizieren von Pflanzengesellschaften, Mikroskopieren von Pflanzen und Mineralien, sowie Interviews mit verschiedensten Personen waren die häufigsten Arbeitstechniken. Jede Gruppe unterrichtete die andern über Arbeitsmethodik und Ergebnisse. Eine Exkursion führte ins Schaubergwerk Teufelsgrund (Blei, Silber, Fluorit) und zum Kloster St. Trudbert.

Die Schüler waren mit Fahrrad und Moped sehr mobil und die teilweise Verwendung der privaten Fahrzeuge wirkte sich sehr kostensparend aus.

*Arbeitswoche der Klasse 3 AR in Ova Spin (Ofenpass) (19.6. – 25.6.77)*

*Thema: Oekologie*

*Leitung: Prof. Rudolf Schmid-Hollinger*

In der zweiten Klasse hatten wir die Grundlagen ökologischer Betrachtungsweise zusammengetragen. Die Klasse äusserte nun den Wunsch, zur Ergänzung und Vertiefung der Kenntnisse eine Woche im Gebiet des Nationalparks zu verbringen. Photographieren sollte dabei im Vordergrund stehen. Wir bezogen Quartier im Wegerhaus Ova Spin. Das Wegerhaus liegt an exponierter Stelle an der Ofenpassstrasse; der prachttvolle Ausblick mitten ins Parkgebiet von unserem Standquartier aus wird wohl allen unvergesslich bleiben! Wir arbeiteten in drei Gruppen, die sich spontan wiederum in Untergruppen differenzierten. Eine erste Gruppe untersuchte Pioniergesellschaften (Felsspalten, Geröllhalden), eine zweite Wiesen (Blaugrashalde und in Zernez unten die Bergfettwiese), eine dritte Wälder (Seggen-Föhrenwald, Erika-Föhrenwald und Alpenrosen-Föhrenwald). Jeweils eine dieser drei Gruppen verbrachte mehrere Stunden auf Alp Grimmels zur geduldigen Beobachtung von Murmeltieren, Gamsen und Hirschkühen. Frühaufstehen vor drei Uhr morgens war für die betreffende Gruppe Selbstverständlichkeit. Am Donnerstagnachmittag stiegen wir alle in die höheren, alpinen Regionen des Nationalparks, dabei achteten wir besonders auf die sich ablösenden Bodentypen und ihren Reifegrad mit entsprechenden Oekosystemen. Die Ergebnisse der Bestimmungsübungen und ökologischen Untersuchungen wurden in Ova Spin von jeder Gruppe gleich abschliessend zusammengestellt. In der Kantonsschule wurden später Filme entwickelt und Vergrösserungen hergestellt. Eine Ausstellung im Parterre des Steinmann-Hauses zeugte von der gelungenen Arbeitswoche.

Die Auslagen (etwa Fr. 120.–) waren bescheiden. Wir konnten die Auslagen tief halten mit Hilfe vieler Eigenleistungen (Transport, Selbstverpflegung usw.).

*Arbeitswoche der Klasse 4 CL in Avignon (19. – 25.6.77)*

*Thema: Die Provence als Ort künstlerischer Inspiration, Avignon als Kulturzentrum*  
*Leiter: Prof. J. Zemp und Prof. M. Matter*

Das Thema wurde unter dem Aspekt des Zusammenwirkens zweier künstlerischer Bereiche, der Malerei und der Literatur, formuliert. Während der Vorbereitungszeit widmeten wir uns vor allem Problemen des geschichtlichen Hintergrunds, während an Ort und Stelle jeder entsprechend seinem persönlichen Interesse sich in die Vielfalt provenzalischen Landschafts- und Menschencharakters vertiefen konnte (als Einführungslektüre hatten wir "Colline" von J. Giono gelesen). Einzeln oder in Gruppen wurden dabei per Velo interessante Landstriche des Rhône-Durance-Gebietes aufgespürt. Zwei Tagesausflüge in das Lubéron-Gebirge und in die Camargue ergänzten individuelle Erlebnisse und dokumentierten theoretisch erworbene Kenntnisse. Phänomene wie das südliche Sonnenlicht, Schatten- oder Farbenspiele der Landschaft konnten durch Photorecherchen reichlich untersucht werden. Andere Schüler beschäftigten sich mit dem Thema der Stadt Avignon als Kulturzentrum. Dabei spielten sowohl organisierte wie auch – und vor allem – spontane Begegnungen eine zentrale Rolle. Man darf bestimmt vermuten, dass jeder von uns Gelegenheit fand, seiner Veranlagung gemäss einen Teil provenzalischen Lebens in sich aufzunehmen.

Ein schriftlicher Bericht der Arbeitswoche wurde gedruckt vorgelegt, eine Photoausstellung in der Eingangshalle der Kantonsschule gab Einblick in verschiedene Erlebnisbereiche.

*Arbeitswoche der Klasse 3 BD in Tennwil am Hallwilersee (29.8. – 3.9.77)*

*Thema: Landschaft in Dichtungen des schweizerischen Realismus*  
*Leitung: Frau Prof. R. Köpfler*

Im Anschluss an einen Ueberblick über die Literaturgeschichte der deutschen Schweiz lag es nahe, noch einmal genauer auf die drei "Klassiker" des schweizerischen Realismus einzugehen. Das Detailproblem, die Bedeutung der Landschaft in den Werken dieser Autoren, ergab sich aus meiner eigenen Arbeit als fassbar auch mit wenig Vorkenntnissen und charakteristisch für die einzelnen Autoren.

Die gewählten Erzählungen, Gotthelf, Die Schwarze Spinne, Keller, Romeo und Julia auf dem Dorfe, Meyer, Jürg Jenatsch, wurden in vorbereitender Lektüre von den Schülerinnen zuhause gelesen. Ausgewählte Gedichte von Keller und Meyer lernten sie erst in der Arbeitswoche kennen. Eine Einteilung der Arbeit ergab sich aus dem Stoff, die Unterrichtsformen (Klassengespräch und Einzelreferate) aus den Vorbereitungsmöglichkeiten. Neben dem Unterricht, der vormittags und nachmittags in je zwei bis drei Stunden stattfand, wurden schriftliche Arbeiten gemacht. Der Haushalt wurde so zur willkommenen Abwechslung, auch boten die freundliche

Gegend, der See und das abendliche Kaminfeuer reichliche und vergnügliche Erholungsmöglichkeiten. Für alle Beteiligten eine Freude waren Besuche von Eltern der Schülerinnen.

*Arbeitswoche der Klasse 4 AW in Magliaso (10. – 15. 9. 77)*

*Thema: Der Mensch in einer sich ändernden Welt*

*Leitung: Prof. D. Basler und Prof. M. Feistle*

Wir wollten Veränderungen in drei Bereichen festhalten und näher betrachten; zuerst in der Wirklichkeit des Kantons Tessin, dann in zwei Romanen, deren Thema die Wandlung zur heutigen Situation in diesem Gebiet sichtbar macht, und schliesslich – allgemeiner – in der utopischen Perspektive einer "schönen neuen Welt", wie sie in den Möglichkeiten der modernen Chemie angelegt sein könnte.

Zuerst versuchten wir auf einer Exkursion ins Val Bavona die von der modernen Zivilisation und Technik noch fast unveränderte Welt eines Tessiner Seitentales kennenzulernen, um dann durch die Interpretation der Romane die Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die Vorteile und Schönheiten dieser urtümlichen Landschaft und ihrer Menschen aufzufinden. Der Bruder des Schriftstellers Plinio Martini, der unsere Exkursion leitete, führte uns an die Stationen des Romanes "Nicht Anfang und nicht Ende". Er verstand es ausgezeichnet, die einfache und zugleich harte Wirklichkeit des Bavonatales für uns erlebbar zu machen.

Als Gegenbild setzten wir die im modernen utopischen Roman dargestellte Fiktion einer beinahe unbegrenzt anpassungsfähigen und veränderbaren Menschheit.

Beide Situationen, die des im Naturhaften verwurzelten und die des im technischen Bereich ständig fortschreitenden Menschen, überprüften wir an Erfahrungen aus der eigenen Wirklichkeit und an auffälligen Erscheinungen der heutigen Welt, wie Verstädterung, Ueberbevölkerung und Ueberorganisation. Das besondere Interesse galt dabei der modernen Chemie und Psychopharmazie, die heute Wege und Mittel bereithalten, den Menschen für fast jede äussere Veränderung anpassungsfähig zu machen.

In den an die Einzel- und Gruppenarbeiten anschliessenden Diskussionen stellte sich immer wieder die Frage nach der Zukunft. Sie musste notwendigerweise unbeantwortet bleiben. Trotzdem glauben wir, in den drei bearbeiteten Bereichen wichtige und weiterführende Kenntnisse und Einsichten gewonnen zu haben.

*Studienwoche der Klasse 4 BW in Prag (19.9. – 24.9.77)*

*Leitung: Prof. Dr. Beat Hemmi*

"Zuerst die Arbeit und dann das Vergnügen", so lautete die Parole in der Klasse 4 BW rund ein halbes Jahr lang. Gemeint waren damit die Vorbereitungsarbeiten für unsere Studienreise nach Prag im Herbst 1977. Während sich die anderen Schüler der Kantonsschule auf die Schulreise begaben, wurde im verlassenen Schulhaus unter der Leitung von Herrn Prof. Hemmi, unserem Geschichtslehrer, hart gearbeitet. Jeder Schüler hatte für sich ein Thema oder einen Zeitabschnitt der Stadt Prag

gewählt und präsentierte die Früchte seines individuellen Studiums und Recherchierens in Form eines Vortrages der ganzen Klasse. So konnte die Klasse 4 BW am Vorabend ihrer Abreise nach Prag von sich behaupten, bestens vorbereitet zu sein. Die Stimmung am Montagmorgen war dementsprechend gut, man freute sich darauf, endlich das "Vergnügen" zu geniessen. Aber gerade hier sei erwähnt, dass es vielen von uns schwerfiel, ja teilweise unmöglich war, diese Woche mit einer Ferienstimmung zu verbringen. Sowohl auf der Reise nach Prag (insbesondere an der Grenze) als auch in Prag selbst, ebenso wie auf Ausflügen in die nähere Umgebung von Prag (Südböhmen: Karlstein, Orlik; Nordböhmen: Melnik) blieb immer dieses Bewusstsein der politischen Situation, der Unterdrückung, der Unfreiheit an uns haften. Anders als den Städteflugreisenden war es uns doch möglich, einen kleinen Einblick in den tschechoslowakischen bzw. Prager Alltag zu gewinnen. Es waren kleine, aber wichtige Dinge, die wir beobachteten; das Schlängestehen vor den Lebensmittelläden, die Dollar- und Schweizerfrankensüchtigen Schwarzwechsler, den Run auf unsere mitgebrachten westlichen Zeitungen, die Angst vor Spitzeln, das gegenseitige Misstrauen, u.a. Selbstverständlich war es uns nicht möglich, einen absoluten, den Tatsachen entsprechenden Eindruck von Prag zu gewinnen. Aber nebst kunstgeschichtlichen, architektonischen und landschaftlichen Schönheiten, war es uns auch möglich, einen Blick auf die politische "Schönheit" hinter dem eisernen Vorhang zu werfen.

Marcel Buttlinger

*Arbeitswoche 3 DR im Saar/Moselgebiet (25.9. – 1.10.77)*

*Thema: Industrie – Natur – und Kulturlandschaft*

*Leitung: Prof. Robert Schmid*

Das Saargebiet ist von der Schweiz aus das nächstgelegene Schwerindustrieggebiet und zudem kultur- und wirtschaftshistorisch eine hochinteressante Landschaft. Das Ziel, den Schülern einen guten Einblick in die Strukturprobleme des Saarlandes und in die Probleme der Kohlen-, Eisen- und Stahlindustrie zu vermitteln, ist sicher erreicht worden. Der Besuch der Röchling'schen Hochofen- und Stahlwerke in Völklingen, inmitten von Kohlezechen, Kokereien und kohlethermischen Kraftwerken hat tiefen Eindruck hinterlassen, besonders natürlich der Hochofenabstich. Die Probleme der Umweltbelastung wurden einem drastisch vor Augen geführt, wie man auch auf den Mangel an Investitionsneigung und auf die überproportional grosse Arbeitslosigkeit dieser Region aufmerksam wurde. Gruppenarbeiten hatten alle Themen vorbereitet, so auch den Besuch bei FORD im Werk Saarlouis, der tiefen Einblick in die innere Organisation und Technologie der Fließbandherstellung von Autos vermittelte. Ein Tag blieb für einen viel zu kurzen Einblick in die grosse Kulturgeschichte von Trier reserviert. Die Verwendung des Fahrrades als Transportmittel im Saar/Mosel-Tal verbilligte die Reise sehr. Auch erlebten die Schüler die Landschaft langsamer und intensiver, was im naturlandschaftlich prachtvollen Moseltal zu einem richtigen Genuss wurde. Unterkunft in Jugendherbergen

(St. Ingbert und Koblenz) und im Zelt. Den Abschluss bildeten der Besuch in einem Weingut in Bernkastel, sowie eine Rheinfahrt von Koblenz nach St. Goar.

*Wirtschaftswoche in der landwirtschaftlichen Schule Liebegg in Gränichen*  
(26. – 30.9.77)

15 Schülerinnen und Schüler der Literar- und 15 Schüler der Realabteilung, die das Freifach "Volkswirtschaftslehre" belegt hatten, konnten an einer sog. "Wirtschaftswoche" teilnehmen. Diese Arbeitswoche, wie sie zum ersten Mal 1976 durchgeführt wurde, ist von der Ernst Schmidheiny-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Aarg. Handelskammer den aargauischen Mittelschulen angeboten worden.

Im Mittelpunkt dieser Woche stand ein computerunterstütztes Unternehmensspiel, bei welchem sich die Teilnehmer als Unternehmensleitungen in Gruppen organisierten und unter Leitung von Fachleuten aus der Praxis täglich neue Entscheide zu treffen hatten.

Daneben wurden den Schülern einige grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt. Durch die Verbindung von "Spiel" und Theorie gewannen die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in das Wirtschaftsleben. Dass die Veranstaltung sehr erfolgreich verlief, zeigten die durchwegs positiven Urteile der Teilnehmer, die vor allem die Arbeit in Gruppen schätzten. Dem Kursleiter, Herrn Peters von der BBC Baden, und den Fachlehrern aus der Wirtschaftspraxis sei an dieser Stelle für ihren Einsatz bestens gedankt. Dank gebührt auch der Aarg. Handelskammer für die finanzielle Unterstützung und der landwirtschaftlichen Schule für die Gastfreundschaft.

*Musizierwoche des Kantonsschulorchesters in Rüdlingen (26. – 30.9.77)*

*Thema: Italienische Musik*

*Leitung: Prof. F. Forrer und Herr D. Hunziker*

Es ist sicherlich für Schüler und Leiter immer wieder ein besonderes Erlebnis, sich eine Woche lang ausschliesslich der Musik und dem Musizieren widmen zu dürfen. Die reformierte Heimstätte Rüdlingen, in der lieblichen Schaffhauser Rheinlandschaft gelegen, der Landschaft von Gottfried Kellers frühem "grünen Heinrich", war dazu in jeder Beziehung ein idealer Aufenthaltsort.

Das Thema hiess: "italienische Musik". Da aus ihr der Gesang nicht wegzudenken ist, hat es Walter Locher übernommen, die Instrumentalisten in Sänger zu verwandeln, um drei "Scherzi musicali" von Monteverdi zu erarbeiten. Die beiden Leiter, Felix Forrer und Dominique Hunziker, wählten die Werke so aus, dass sowohl die beiden Streichorchester als auch die reiche Farbpalette der Bläser zur vollen Geltung kamen. – Vor allem aus der Barockzeit Italiens gibt es eine unglaubliche Menge von grossartigen Orchester- und Kammermusikwerken in verschiedensten Besetzungen.

Die Praxis des Orchesterspiels und des Chorgesanges wurde ergänzt durch Vorträge über die "Italianità" in der Musik, Hörstunden und tägliche Kolloquien. Immer wieder erfreut es die Schüler, einen lebenden Komponisten "lebendig" vor sich zu

sehen: Es war Peter Mieg, der mit viel Humor und Plattenbeispielen von seiner Tätigkeit und seiner Art des Komponierens erzählte.

Arbeitsziel war das Schlusskonzert in der über der weiten Landschaft gelegenen Kirche Buchberg. Ein Strauss prächtiger Werke von Scarlatti, Pergolesi, Monteverdi und vor allem Solokonzerte von Vivaldi, unter denen ein Gitarrenkonzert nicht fehlte, wurden vor einem dankbaren Publikum vorgetragen. Nachher folgte der wohlverdiente gesellige Teil (ohne Alkohol!) Einige Schüler verwandelten sich in lauter Louis Armstrongs und Benny Goodmanns und es bebten die Wände im tiefen Keller.

Dass nach dieser intensiven Arbeitswoche das Orchester mit seinen Solisten in bester Form war, zeigte sich als deutlich hörbares Resultat am darauf folgenden Samstag in der Stadtkirche Aarau anlässlich der Maturafeier und gleichzeitigem 175 jährigem Jubiläumsfest der Kantonsschule Aarau.

*Semaine de travail à Avallon, Burgund. Classe 3 AD. (23 au 29.10.77)*

*Professeurs responsables: R. Schläpfer und A. Richner*

L'idée d'une semaine de travail dans une région francophone est née dans la classe même. Puisque les professeurs de français et d'histoire ont consenti à participer à l'entreprise, il a fallu chercher un endroit où les deux matières – le français et l'histoire – s'unissent pour donner une base valable au travail. Une autre condition – et non pas la moins importante – c'était de trouver un logement à prix raisonnable. De là, nous sommes tombés très vite sur le "Foyer mixte des Jeunes Travailleurs" à Avallon, où nous avons été très bien reçus: chambres individuelles pour chaque élève, contact avec de jeunes Français.

Avallon est une petite ville sans grandes particularités, située un peu en marge de la Bourgogne touristique. Il s'agissait donc de montrer aux élèves la vie quotidienne du Français moyen, de leur faire voir les différences – s'il y en a – entre la vie de chez nous et la situation en France.

Le premier but pourtant de cette semaine, c'était bien de fournir aux élèves le plus de contact possible avec des gens de langue française, afin de mettre à profit ce qu'ils avaient appris théoriquement en classe depuis des années, bref de les faire parler français autant que possible.

De ce point de vue, nous pouvons dire que la semaine a été une réussite pour tous les participants.

*Folgende Arbeitswochen finden noch im laufenden Schuljahr statt:*

*Studienwoche der Klasse 3 BL in Rom (18. – 25.3.78)*

*Leitung: Prof. Jos. Boesch und Frau Dr. R. Frei*

*Arbeitswoche der Klasse 3 CR in Mèz (Frankreich) (28.3. – 8.4.78)*

*Leitung: Prof. M. Lindegger, Prof. A. Linder*

*Arbeitswoche der Klasse 3 AW in Aarau (17.4. – 22.4.78)*  
*Leitung: Prof. R. Bertram*

### *Sprachliche und literarische Praktika an der Literarabteilung*

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 bewilligte der Erziehungsrat die Einführung von sprachlichen und literarischen Praktika an der Literarabteilung. Diese fakultativen Kurse (sprachliche Praktika im Wintersemester 1. Kl. und im Sommersemester 2. Kl.; literarische Praktika im Wintersemester 3. Kl. und im Sommersemester 4. Kl.) sind das Resultat längerer Reformgespräche im Lehrerkollegium und haben zum Zweck, den Schülern der Literarabteilung neben den traditionellen naturwissenschaftlichen Praktika auch auf sprachlich-literarischer Seite eine zusätzliche Entfaltungsmöglichkeit anzubieten.

Die Erfahrungen in den ersten vier Semestern sind durchwegs positiv. In unterschiedlich grossen Arbeitsgruppen von minimal sechs Schülern bis zum vollen Klassenbestand wurde sehr intensiv gearbeitet. Für Lehrer und Schüler wurde es oft zum erfreulichen Erlebnis, grossartige Leistungen entstehen zu sehen in diesen Kursen, wo völlig freiwillig und ohne Noten gearbeitet wird.

Organisatorisch wurden verschiedene Formen gewählt: im Normalfall ein Lehrer mit Schülern aus seiner Klasse, aber auch fächerübergreifend (Deutsch/Latein, Deutsch/Französisch, Latein/Geschichte) zwei Lehrer mit einer Klasse, oder klassenübergreifend zwei Lehrer mit zwei Klassen.

Thematisch wurden zum Beispiel folgende Kurse angeboten:

#### a) Sprachliches Praktikum:

- Deutsch: – “Verständigung und Darstellung”; die Macht des Worts in unserer Welt.
  - Szenische Darstellungen; Uebungen im Rollenspiel
  - Zeitungssprache; verschiedene Epochen, verschiedene Niveaus
- Deutsch/Latein: Gestaltungsmöglichkeiten des Motivs Pyramus und Thisbe
- Französisch: – Les aspects du langage
  - Molière – Ionesco

#### b) Literarisches Praktikum:

- Deutsch: – Künstler und Wahnsinn
- Französisch: – Baudelaire
  - Le phénomène Balzac
  - Zeitgenössische westschweizer Literatur
- Deutsch/Französisch: “Was ist Literatur? Französische und deutsche Texte der Romantik und des Symbolismus.
- Latein: – Götterdämmerung. Gespräche über Wandlungen des Mensch-Gott-Verhältnisses.
  - Logik

- Latein/Geschichte: Rom (mit anschliessender Exkursion)
- Englisch: – Aspekte des modernen englischen Romans

H. Munz

#### *Berufs- und Studienwahlberatung*

1. Herr Baumann, Religionslehrer, führte am 2. Juni eine ganztägige Orientierung über das Studium der katholischen Theologie in Luzern durch. Diese Veranstaltung wurde von sechs Schülern besucht.
2. Für individuelle Beratungen standen den Schülern die akademischen Berufsberater, Herr lic. phil. Bruno Biberstein und Herr Dr. phil. Walter Schönenberger, Klosterzelgstrasse 13, Windisch, zur Verfügung.
3. Zahlreiche Schüler haben die Studien- und Berufsorientierungen für Maturanden der Akademischen Berufsberatung, Zürich besucht. Gleichzeitig ist unsere Schule auch mit den Einladungen der Basler Studien- und Studentenberatung für ihre Orientierungsveranstaltungen beliefert worden. Auch diese Anlässe konnten von unsern Schülern besucht werden.  
Den Schülern wurde für den Besuch solcher Orientierungen bis zweimal Urlaub gewährt.

#### *Veranstaltungen an der Schule*

1. Am 28. April 1977 führte die Klasse 3 DL in der Schönenwerder Waldhütte ihren Lehrern, den Eltern und Mitschülern das Marionettenspiel "Pyramus und Thisbe" vor, das Resultat des sprachlichen Praktikums im letzten Semester (Herren Prof. Bonati und Schlatter).
2. Die Geschichtslehrer führten wie 1975 in zwei Etappen eine Orientierung ausgewählter Klassen über Entwicklungshilfe durch.  
Herr Dr. Rudolf Högger (Eidg. Politisches Departement) referierte am 25. August in zwei Vorträgen über "Ziele der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit (ausgerichtet auf ausgewählte Probleme der Dritten Welt)".  
Vom 29.8. bis 3.9.1977 führte die Arbeitsgemeinschaft "Brennpunkt Welt" Klassendiskussionen zum Thema Kolumbien und Kenia durch. Zu beiden Ländern wurde zur Einleitung ein Film vorgeführt. In den ordentlichen Geschichtsstunden wurde das Behandelte vertieft und erweitert. Die ganze Veranstaltung wurde fast ohne Ausfall anderer Lektionen und bei Einsatz zusätzlicher Stunden für Schüler und Lehrer organisiert. Die Informationen und Diskussionen haben zur Versachlichung dieses Problemkreises sehr viel beigetragen.

#### *Mittelschul-Filmclub*

Diesmal soll der Bericht über den Filmclub einen Ueberblick über die Arbeit einiger Jahre verschaffen.

Der Club ist im November 1964 gegründet worden und war von Anfang an für Schüler und Lehrer der Kantonsschule und des Seminars offen. Aber auch Gäste

(z.B. Lehrlinge oder Erwachsene) sind immer willkommen. Für die Programme ist eine Arbeitsgruppe verantwortlich, oft Vorstand genannt. Am Anfang bestand sie eher aus vier bis sechs Schülern und einem Lehrer, zur Zeit aus fünfzehn oder mehr Schülern und zwei Lehrern. Da kein Schüler länger als vier Jahre mitwirkt, sind die Lehrer wichtig wegen der Fortsetzung über die Jahre hinweg, wegen der Zusammenordnung und der Verbindung zur Schulleitung. 1964 bis 1971 hat Dr. R. Bossard mitgearbeitet, seit 1971 Dr. L. Storz, seit 1977 neben ihm auch lic. phil. U. Gerber. Die Programme umfassten bis 1971 jährlich fünf Filme im 35-mm-Format, angeboten im Wintersemester, seither jährlich zwölf, angeboten in zwei Semesterzyklen. Die Zyklen waren immer auf ein Thema hin geordnet – sehr oft auf ein Länderthema, wie z.B. französische Filme, englische, italienische (mit grossem Publikumserfolg), aber auch japanische Filme und – ein Wagnis mit Mindereinnahmen – ungarische Filme. In der letzten Zeit wagte es die Arbeitsgruppe, Problemthemen vorzusetzen, so im Sommer 77 Filme über Frauenleben, Frauenrollen, Frauenemanzipation, im Winter 77/78 unter dem Titel "Ich" Filme über Individuen und Zwänge zur Anpassung. Leider haben solche Filme zum Nachdenken nicht gleich viel Publikumserfolg wie etwa ein Programm klassische französische Streifen oder Hauptwerke des berühmten Regisseurs XY.

Wenn sich die Arbeit des Clubs auf diese Zyklen beschränkte, wäre sie doch schon gerechtfertigt, weil sie den Schülern Bilder aus einem unmittelbaren, aktuellen, oft sehr vitalen, auch politischen Leben zeigt.

Indes wollte der Club seit der Gründung darüber hinausgehen und die theoretische Kenntnis des Mediums Film, die Einsicht in Kameraarbeit und Montage sowie die Reflexion über die Wirkung der gesehenen Filme fördern. Hier haben sich Schwierigkeiten gezeigt; Kraft, Zeit und Geld fehlen manchmal bei den Veranstaltern wie bei den Zuschauern, die ja in ihrer Freizeit zu uns kommen (seit Jahren am Freitag von fünf bis sieben Uhr). Aber hier ist auch zu betonen, dass die Schulbehörde, besonders das Rektorat unserer Kantonsschule mit dem zuständigen Konrektor Dr. A. Müller, nie aufgehört hat, mit Rat und Geld zur pädagogischen Arbeit zu ermutigen.

In diesem Punkt sei auf folgende Leistungen hingewiesen: Seit Jahren findet in jedem Halbjahr eine Veranstaltung in der Aula mit einem 16-mm-Film und mit nachfolgender ausgiebiger Diskussion und Verarbeitung statt; zu dieser Nachbesprechung werden meist sachverständige Gäste eingeladen.

Der Club hilft auch den Fachlehrern, wenn sie innerhalb des Unterrichts zu vorgegebenen Themen Filme zeigen wollen. Früher hat der Vorstand jährlich in den Herbstferien eine starke Abordnung zu den sogenannten Filmarbeitswochen (in Brunnen, Leysin und Fiesch) geschickt; diese Arbeitswochen waren ungemein anregend, ist doch aus der Woche von 1964 heraus unser Filmclub überhaupt entstanden.

Seitdem die Arbeitswochen nicht mehr angeboten werden, ist der Besuch der Solothurner Filmtage wichtiger geworden (jährlich erhalten etwa ein Dutzend Schüler dafür Teilurlaube).

In den letzten Jahren konnte der Club einen Filmkurs im Schulhaus und den Besuch mehrerer Filmwochenenden in Luzern oder Zürich organisieren. (Uebrigens

ist es interessant, wie der Stil der offiziellen Filmpädagogik geändert hat: Bis vor etwa vier Jahren hoffte sie, zu einem allgemein anwendbaren System der Film-analyse und -explikation zu gelangen; seither strebt man, gleichlaufend mit der Arbeit der heutigen Selbsterfahrungsgruppen, eher nach einer subjektiven Kommunikation "Wie habe ich diesen Film erlebt? Mit welcher Gestalt habe ich in ihm gefühlt?" Das scheint uns recht nützlich als Stärkung der gesunden Emotionen, die sonst in der Mittelschule oft zu kurz kommen.) –

Alle diese zusätzlichen Leistungen hat die Schule unterstützt oder erst ermöglicht, indem sie dem Club die Mittel gegeben hat – oft den gesamten notwendigen Betrag. Die Clubmitglieder möchten hier herzlich dafür danken. Nur so ist es möglich gewesen, den Preis des Abonnements für sechs Filme samt Aula-Veranstaltung seit fünf Jahren bei Fr. 10.50 zu lassen (und den Preis eines Einzeleintritts bei Fr. 2.50). Wenn bei einem besonders anspruchsvollen Thema die Zuschauerzahl unter 150 gesunken ist und ein Defizit die Hälfte unserer Reserven aufgezehrt hat, ist die Schule ebenfalls hilfreich eingespungen.

Zum Schluss sei noch das jüngste Kind des Vereins erwähnt: Seit dem Monat Juni 1977 sind sechs Nummern unserer neuen Filmzeitung *Movie* erschienen; sie ersetzt und ergänzt die früheren Dokumentationen, die Angaben zu den gezeigten Filmen, durch erweiternde Artikel, z.T. über Filmgeschichte und -theorie, z.T. durch persönliche Reaktionen auf Gesehenes. Bei jeder zweiten Filmvorführung wird *Movie* gratis an alle Besucher abgegeben.

L. Storz

### *Kanti-Blasmusik*

Bereits ist die Kanti-Brass-Band zu einer festen Institution unseres Schullebens geworden. Die regelmässigen Proben jede Woche unter Herrn D. Studer, Musiklehrer, ermöglichen es der Formation, mit einem vielfältigen Repertoire bei allen wichtigen Anlässen erfolgreich aufzutreten, so am Schülerabend und an der "Uselüti", aber auch zum Jubiläum "175 Jahre Kantonsschule Aarau".

### *Schlussfeiern*

Beide Schlussfeiern standen im Zeichen von Jubiläumsfeiern: Am 1. Oktober 1977 galt es 175 Jahre Aargauische Kantonsschule Aarau zu feiern, und die Maturfeier am 1. April 1978 gilt als Auftakt zu den schulischen Anlässen im Rahmen von 175 Jahre Kanton Aargau.

### *Schlussfeier*

für die Abiturienten der Realabteilung des Gymnasiums

Samstag, 1. Oktober 1977, 9.00 Uhr, in der Stadtkirche Aarau

Antonio Vivaldi      Concerto in do maggiore  
                                 "Per la Solennità di S. Lorenzo"  
                                 1. Satz: Largo, Allegro molto

Kantonsschulorchester  
Solo-Violenen: Andreas Stirnemann und  
Konrad Meyenberg  
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. Dr. J. Sutter

Festansprache von Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor  
"175 Jahre Kantonsschule Aarau"

Giovanni Battista Pergolesi  
Flöten-Konzert G-dur  
2. Satz: Adagio, 3. Satz: Allegro spiritoso  
Kantonsschulorchester  
Solo-Flöte: Christoph Zimmerli  
Leitung: Prof. F. Forrer

Verteilung der Maturitätszeugnisse durch den Abteilungsvorstand  
Prof. Dr. F. Oelhafen

Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 104  
"Du Hirte Israel, höre"  
1. Chor und Choral  
Chor und Orchester der Kantonsschule  
Leitung: Prof. F. Guggisberg

### *Schlussfeier*

Für die Abiturienten der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der  
Diplomabteilung der Handelsschule

Samstag, 1. April 1978, 9.15 Uhr, im Saalbau in Aarau

H.-J. Urech Divertimento für Flöte, Cello und Orchester  
Jeanette Lang, Flöte  
Johannes Stückelberger, Cello  
Kantonsschulorchester  
Leitung: Prof. F. Forrer

Begrüssung durch den Rektor Prof. Dr. J. Sutter

Festansprachen zum Thema: "Aargauisches Bewusstsein"  
Prof. Dr. H. Staehelin: Geschichtliches Erbe  
Generalstabschef Dr. H. Senn: Gegenwart und Zukunft

W.A. Mozart Adagio und Rondo  
für Glasharmonika (Klavier), Flöte, Oboe,  
Viola und Cello  
Max Rohr, Klavier  
Andreas Krähenbühl, Flöte

Eva Debrunner, Oboe  
Konrad Meyenberg, Viola  
Johannes Stückelberger, Cello

Aushändigung der Maturitätszeugnisse und Diploma durch die Abteilungsvorstände  
Prof. Dr. H. Munz und Prof. Dr. L. Gehrig

H.L. Hassler            Cantate Domino canticum novum  
Chor der Kantonsschule  
Leitung: Prof. F. Guggisberg

### *Musikalische Veranstaltungen*

Das Kantonsschulorchester trat bei folgenden Gelegenheiten an die Öffentlichkeit:  
Als Schlusskonzert der Musikwoche Rüdlingen (Thema: Italienische Musik) wurden  
am 29. September 1977 in der Kirche von Buchberg Werke von Scarlatti, Pergolesi,  
Vivaldi und Monteverdi aufgeführt.

Am 30. November 1977 umrahmten Chor und Orchester die Feier zu Ehren des  
Ständeratspräsidenten in der Kirche zu Wölflinswil. Das Orchester führte: Concerto,  
grosse C-dur von Vivaldi auf, als Schlussstück zusammen mit dem Chor den Choral  
"Du Hirte Israel höre". Die Darbietungen kamen in diesem Raum prächtig zur Gel-  
tung und haben bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Am 13. Dezember 1977 musizierte das Orchester im städtischen Altersheim in  
Aarau. Es wurden aufgeführt: Das Gitarrenkonzert von Vivaldi, das Gitarren-  
Quintett von Boccherini und das Konzert für 2 Trompeten von Vivaldi.

Am 14. Dezember 1977 trat das Orchester mit dem gleichen Programm an einem  
Altersnachmittag im Zwinglihaus auf.

Am 22. Januar 1978 konnte schliesslich das Konzert vom 29. September auch in  
der Aarauer Region durchgeführt werden: im Kirchgemeindehaus in Ruppenswil  
nach dem gleichen Programm.

Weitere zwei Konzerte des Kanti-Orchesters:

Dienstag, 21. März 1978 im Schulhaus Isengüetli, Oberentfelden

Donnerstag, 23. März 1978, im Altersheim Oberentfelden

Werke von H.J. Urech und W.A. Mozart

Anstelle eines grossen geistlichen Chorwerkes studierte Herr Guggisberg mit dem  
Chor dieses Schuljahr die "Walpurgisnacht" von Mendelssohn ein. Zusammen mit  
dem Aargauischen Symphonieorchester gelangte dieses anspruchsvolle Werk am  
26. und 27. Januar 1978 im Saalbau in Aarau, am 28. Januar im Saalbau in Reinach  
zur Aufführung. Leider war das Interesse der Musikfreunde eher gering. Die Auf-  
führung soll, nach dem Urteil von Kennern, zu den besten Leistungen des Kantons-  
schulchores gehören.

Am 16. Juni 1977 fand in der Aula die erste Musizierstunde statt. Es wurden Werke  
von Rachmaninoff, Scriabin, Chopin, Grieg, Muczynski, Bartok, Schubert, Haydn

aufgeführt. Zum Schlusse führte eine Schülergruppe drei irische Volkstänze nach eigener Bearbeitung auf.

Zum Jahresende fand am 23. Dezember 1977 eine Musizierstunde statt. Werke von Boccherini, Telemann, Bach, C. Ph. E. Bach, Mozart, Beethoven, Grieg, Chopin, Franck, Bozza, Saint-Saens, Brahms gelangten zur Aufführung.

Im Rahmen der Besuchstage fand die traditionelle Musikstunde am 27. Januar 1978 statt. Es wurden Werke von Bach, Schumann, Schubert, Bruck, Dubois, Roussel, Brahms, Rossini vorgetragen.

Eine letzte Musizierstunde wurde am 21. März 1978 abgehalten mit Werken von Enesco, Liszt, Beethoven, Schubert, Boismortier, Bach, Kuhlau.

### *Schülertheater und Schülerabend*

Gleich zu Beginn des Schuljahres konnten unter der Leitung von Frau Wera Windel, Schauspielerin, die Arbeiten mit der ad hoc gebildeten Theatergruppe beginnen.

Vor den Sommerferien wurde entschieden, den "Sommertraum" von Shakespeare in der Uebersetzung von Joh. Eschenburg aufzuführen.

Eine intensive Probenätigkeit, vor allem über ein verlängertes Wochenende auf Beguttenalp und in den 10 Tagen vor den Vorstellungen, sicherten für den 17. und 19. November eine reife Aufführung bei gut besetztem Saalbau.

Es hat sich als richtig erwiesen, anstelle von drei Vorstellungen nur noch deren zwei einzusetzen.

Das Bühnenbild von Fräulein C. Laubacher, Zeichnungslehrerin, erzeugte jene feine, zauberhafte Unwirklichkeit, die das Stück fordert und zudem von der Begleitmusik, von Schülern komponiert und dargeboten, mitgetragen und verfeinert wurde.

Das Spiel der einzelnen Schüler wie die Gesamtleistung wurde überall als vornehme, verantwortungsbewusste Interpretation gewürdigt.

Dass die Zusammenarbeit zwischen der Regisseurin und den Schülern bestens gespielt hat, dazu ist die Fortführung des Theaterkurses – ohne direkten Bezug auf eine bestimmte Inszenierung – Beweis genug. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten, ganz besonders aber an Frau Windel!

Zum ersten Mal seit langem, konnte der Saal in aller Ruhe zum Feste geschmückt und gestaltet werden.

Der Sonntag, 20. November, gehörte der Vorbereitung des Schülerabends; die traditionelle Nachmittags-Theateraufführung fiel heuer erstmals aus.

Herr Matter, Zeichnungslehrer, hat es verstanden, zusammen mit Schülern dem ungemütlichen Raum Stimmung zu verleihen. Dass dies immer schwieriger wird, liegt an den feuerpolizeilichen Vorschriften, die bezüglich Material und Gestaltung nur wenig Spielraum lassen.

Der Tanzabend war gut besucht und stimmungsvoll, die Produktionen um Mitternacht z.T. etwas langfädig, aber mit viel gutem Willen und Einsatz vorgeführt.

Mögen kleinere Feste im intimeren Rahmen attraktiver sein – sie sind auch an unserer Schule möglich (afs-Abend) – so bleibt der Schülerabend einmalig, weil er die ganze Schülerschaft im gleichen Haus vereint und zugleich allen regsamen Schülern die Möglichkeit bietet, nicht nur zu konsumieren, sondern die Unterhaltung selbständig zu gestalten. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen.

### *Luftelektrische Station*

Die luftelektrischen und meteorologischen Messungen wurden im bisherigen Umfang weitergeführt. Der Schwebstaubgehalt der Luft wurde kontinuierlich in Strassenhöhe und auf dem Dach des Neubaus gemessen. Diese Schwebstaubmessungen, die seit mehreren Jahren in gleicher Weise vorgenommen werden, geben in Verbindung mit den luftelektrischen Daten interessante Aufschlüsse über Aenderungen des Verschmutzungsgrades der Luft.

In Verbindung mit dem Institut für Atmosphärenphysik der ETHZ (Prof. H.U. Dütsch) wurden in Arosa auf der Tschuggenstation Registrierungen der elektrischen Leitfähigkeit und der elektrischen Feldstärke vorgenommen. Ein Student dieses Institutes hat im Sommer 1977 in der Aarauer Station die experimentellen Untersuchungen für seine Diplomarbeit ausgeführt.

*L. Saxer und W. Sigrist*

### *Schulpreise*

#### *a) Preis der Landammann Franz Waller-Stiftung*

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803-1879) errichteten Stiftung von Fr. 2000.– ist alljährlich am 11. Januar einem ausgewählten Kantonsschüler als "Landammann-Waller-Preis" zu übergeben. Für 1978 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Roland Hochstrasser, Kl. 3 BW, zugesprochen worden.

#### *b) Prüfungspreise*

Den besten Maturanden (Typen A, B, C und E) und Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken Aarau, Allgemeine Aargauische Ersparniskasse Aarau, Ad. Schäfer AG Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz und Lagerhaus Aarau Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und einem Bücher-gutschein für Fr. 50.– gestiftet.

Im Schuljahr 1977/78 sind diese Preise folgenden Schülern zugefallen:

Typus A: Barbara Suter, Kl. 4 AL

Typus B: Brigitte Höch, Kl. 4 DL

Typus C: Gerhard Gloor, Kl. 4 DR

Typus E: Verena Stöcklin, Kl. 4 AW

Handelsdiplom: Frank Gantner, Kl. 3 AD

### *c) Paul-Kraft-Preis*

Im Jahre 1962 hat Herr Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5000.— errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1977/78 ist dieser Preis Markus Schulze, Kl. 2 AL zugesprochen worden.

### *Kaufmännisches Praktikum*

Vom 12. April bis 6. Mai 1977 haben 46 Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Diplomabteilung der Handelsschule in Unternehmungen und Verwaltungen unseres Kantons gearbeitet. Trotz der gewandelten Lage am Arbeitsmarkt und der hohen Zahl von Praktikanten ist es uns gelungen, für alle Schüler einen Praktikumsplatz zu finden. Für das grosse Entgegenkommen danken wir allen Arbeitgebern bestens. Wir sind nach wie vor der Ueberzeugung, dass die kurze praktische Tätigkeit eine sinnvolle Ergänzung unserer theoretischen Ausbildung in den Handels- und Schreibfächern darstellt. Persönliche Kontakte mit den Arbeitgebern haben uns erneut bestätigt, dass unsere Diplomschüler als Praktikanten geschätzt werden und im allgemeinen einen guten Eindruck hinterlassen. Wir möchten an dieser Stelle auch dem Aargauischen Arbeitgeberverband für die Unterstützung danken.

### *Landdienst*

Nachdem am 6. Februar 1976 der Landdienst als Institution der Schule durch die Lehrerkonferenz aufgehoben worden ist, hat eine Schülergruppe im Laufe des Schuljahres das Thema wieder aufgenommen. In einer Umfrage des Schülerrates sprach sich dann die Mehrheit der Schüler für die Wiedereinführung des Landdienstes aus.

Dem Antrag wurde in der Konferenz vom 18. November 1977 in dem Sinne entsprochen, dass einmal die Zweitklässler der Realabteilung dann wieder der Literaturabteilung und des Wirtschaftsgymnasiums einen Landdienst absolvieren.  
Beginn: Schuljahr 1978/79.

### *Heimattag*

Am Donnerstag, 27. Oktober 1977 wurde bei gutem Wetter der Heimattag durchgeführt. Viele Wanderungen hatten Exkursionscharakter, wurden verbunden mit dem Besuch einer bedeutenden Kulturstätte und beschränkten sich auf den Aargau oder die Aarauer Region.

Die Terminfrage hat neue Diskussionen ausgelöst. Die Wetterlage ist nach den Herbstferien ganz besonders unstabil. Die Konferenz hat daher beschlossen, zukünftig den Anlass im Sommersemester anzusetzen.

### *Ferientermine 1977/78*

Sommerferien	Montag, 4. Juli, bis Samstag, 6. August
Herbstferien	Montag, 3. Oktober, bis Samstag, 22. Oktober

Weihnachtsferien	Montag, 26. Dezember, bis Montag, 2. Januar
Sportferien	Montag, 6. Februar, bis Samstag, 11. Februar
Frühlingsferien	Montag, 3. April, bis Samstag, 22. April

### *Schulreisen 1977*

*1. Reisetag: Montag, 20. Juni*

#### *Zweitägige Reisen*

Klasse	Leiter und Begleiter	Route
1 AL	Prof. M. Gersbach	Lötschental: Lauchernalp – Fafleralp – Blatten* – Hohtenn – Ausserberg – Raron – Furka
1 BL	Prof. Halter	St-Ursanne – Clos du Doubs – Soubey* – Goumois – Le Theusseret – Sonceboz
1 CL	Prof. Munz F. Stähli	Kandersteg – Lötschenpass* – Hockenhorn – Goppenstein
2 AL	Prof. Rohr	Lugano – Salvatore – Corona – Morcote – Serpiano* – M. S. Giorgio – Riva San Vitale – Capolago
2 BL	Prof. Brand Frau H. Peier	Olten – Courfaivre – Audincourt – Ronchamp – Belfort* – Route des Crêtes – Hohneck – Col de la Schlucht – Colmar – Basel
2 CL	Prof. Stäuble	Mont Raimeux – Moutier – Les Rangiers* – St-Ursanne – Saignelégier
2 DL	Prof. Steiger	Magadino Vira – Alpe Neggia – Tamarohütte* – Lugano
3 AL	Prof. W. Schmid	Rivera – Tamaro* – Cademario – Origliosee
3 BL	Prof. Storz	Velo: Biel – Murten – Faoug* – Avenches – Payerne – Freiburg (eine Gruppe zusätzlich Aarau – Biel)
3 CL	Prof. Widmer	Velo: Frauenfeld – Ittingen – Hüttenwilersee – Homburg – Kreuzlingen* – Reichenau – Mainau – Kreuzlingen
3 DL	Prof. P. Bonati	Schöftland – Homberg – Tennwil* – Lindenberg – Beinwil/Fr. – Muri
1 AR	Prof. Rob. Schmid	Bivio – Septimer – Lunghinpass – Maloja – Promontogno* – Castasegna – Menaggio – Lugano
1 BR	Prof. Sidler	Brione (Verzasca) – Lavertezzo – Corippo – Mergoscia* – Cima della Trosa – Cimetta – Locarno
1 CR	Prof. A. Linder	Locarno – Alpe di Neggia* – Monte Tamaro – Indemini – Alpe Cedullo – S. Nazzaro – Locarno

- 1 DR Prof. Meier Anzonico – Strada alta – Locarno – Cardada\* – Mergoscia – Corippo – Locarno
- 1 ER Rud. Hefti Wanderungen im Maggiatal – Losone\* – Locarno
- 2 AR Prof. Klingelfuss Türlerseesee – Bremgarten\* – Reussfahrt – Brugg  
3 Pontoniere für Reussfahrt
- 2 BR Prof. A.I. Schmid Zürich – Gossau – Weissbad – Brülisau – Hoher Kasten – Bollenwees\* – Wasserauen – Gossau
- 2 CR Ant. Richner Saignelégier – Les Breuleux\* – St-Imier – Chasseral – Twann
- 2 DR Prof. F. Schmid Bellinzona – Gordola – Valle Verzasca – Gordola – Crocifisso Lugano\* – Gandria – Brè – Monte Boglia – Alpe Bolla – Cadro – Lugano
- 3 CR Prof. Lindegger Neuenburg – Champ-du-Moulin (SBB) – Ferme Robert – Creux du Van – Ferme de la Grand VY\* – Montagne de Boudry – Bevaix – Neuenburg – Biel – Solothurn (Schiff)
- 3 DR Prof. Fischer Basel – Mulhouse – Hartmannsweilerkopf – Route Frau H. Fischer des Crêtes – Struthof – Hohwald\* – Seléstat – Colmar – Mulhouse – Basel
- 1 AW Prof. Hotz Schwarzsee – La Valsainte – Charmey – Montbovon\* – Les Cases – Rochers de Naye – Montreux – Lausanne
- 1 BW Prof. Wildi Lugano – S. Salvatore – Figino\* – Melide – Lugano  
E. von Heeren
- 2 AW Frau Prof. Magnin Lugano – S. Salvatore – Corona – Figino – Morcote – Melano Zeltplatz\* – Riva San Vitale – Lugano
- 2 BW Prof. Märki Koblenz (Bahn) – Velo: Waldshut – Höchenschwand Charles Burger – Schluchsee\* – Birkendorf – Koblenz – Bahn nach Aarau
- 3 AW Prof. Bertram Neuchâtel – Champ du Moulin – Creux du Van (Le Soliat\*) – St. Aubin – Neuchâtel
- 3 BW Prof. Frey M. Bern – Fribourg – Schwarzsee – Valsainte – Charmey\* – Gruyère – Moléson – Fribourg – Bern
- 1 AD Prof. Steinbeck Wanderungen im Malcantone (Magliaso\*)  
Frau Niggli
- 1 BD Prof. Ehrliholzer Lugano – S. Salvatore – Melide – Capolago – M. Generoso\* – Bella Vista – Rovio – Maroggia – Capolago – Lugano
- 2 AD Prof. Basler Airolo – Osco\*
- 2 BD Frl. Prof. Frey Lugano – S. Salvatore – Morcote – Bissone\* – Max Wilhelm Capolago – Monte Generoso – Lugano

### *Dreitägige Reisen*

- |      |                                  |  |
|------|----------------------------------|--|
| 4 AL | Prof. Bossard                    | Elsass – Ausflüge ab Standquartier Colmar**  |
| 4 BL | Prof. Mettler                    | Colmar – Lutterbach* – Vogesen   |
| 4 DL | Prof. Keller                     | Saas Fee – Längfluh* – Gletscherwanderung – Saas Fee*  |
| 4 AR | Frl. Prof. Hensch<br>W. Holliger | Mulhouse – Hartmannsweilerkopf – Col de la Schlucht – Longemer* – Col du Bonhomme – Croix de Ribeaupillé – Burgen von Rappoltsweiler – Strasbourg* – Route du Vin – Colmar – Otmarsheim      |
| 4 BR | Prof. C. Linder                  | Pontarlier – Lons le Saunier – Tournus – Uchizy* – Brancion – Cluny – Autun – Beaune* – Dijon – Neuenburg  |
| 4 CR | Prof. Mauch<br>Frau Mauch        | Beaune – Meursault* – Autun – Paray-le-Monial* – Cluny – Tournus – Pontarlier  |
| 4 DR | Prof. Pfeifer                    | Strasbourg – Obernai* – Struthof – Riquewihir* – Colmar  |
| 4 AW | Prof. HR Richner                 | Pontarlier – Tournus – Brancion – Höhlenwanderung in Blanot – Monts du Mâconnais – Mâcon* – Roche de Solutré – Circuit Lamartine et des églises romanes – Cluny – Beaune* – Côte d'Or – Dôle |
| 3 AD | Prof. Frischknecht               | Strada alta – Monti di Cari* – Avegno*   |
| 3 BD | Prof. Gehrig                     | Romainmôtier – Le Pont* – Col du Marchairuz* – Bière – Morges – Vevey  |
| 3 CD | Prof. Feistle<br>Frau E. Feistle | Erzingen – Trasadingen – Schloss Laufen a. Rhf.* – Schaffhausen – Stein a. Rh.* – Reichenau – Romanshorn – St. Gallen – Arth Goldau  |

### *Bildungsreise*

- |      |                                  |                          |
|------|----------------------------------|--------------------------|
| 4 ER | Prof. Oelhafen<br>Frau K. Linder | Florenz (Kunstführungen) |
|------|----------------------------------|--------------------------|

### *Arbeitswochen anstelle der Schulreise*

- |      |                            |  |
|------|----------------------------|--|
| 4 CL | Prof. Zemp<br>Prof. Matter | Avignon* – Provence (F) (Französisch/Zeichnen) |
| 3 AR | Prof. Rud. Schmid          | Ofenpass – Nationalpark (Biologie)             |
| 4 BW | Prof. Hemmi                | Prag (Geschichte)                              |

### *Sportlager*

Die Schüler der 1. und 2. Klassen konnten unter den ausgeschriebenen Sommer- und Winterlagern, angesetzt in einer Ferienwoche, auswählen.  
Die Schüler der 3. Klassen absolvierten, wenn immer möglich mit ihren Klassenlehrern, ein Klassenlager. Zeit und Sportart wurden von den Klassen in Absprache mit dem Klassenlehrer festgelegt.

Sportart	Zeit	Teilnehmer	Ort	Leiter
Schwimmen	4.-9.7.	23	Baden	A. Linder, B. Hemmi
Bergwandern	4.-9.7.	17	Alpstein	H. Frischknecht
Kanufahren	4.-9.7.	6	Bremgarten	K. Klingelfuss
Bergtouren in Montafon	4.-9.7.	21	St. Antönien	H. Munz, S. Steinbeck
Bergsteigen	1.-6.8.	16	Leutschachhütte/ Kröntenhütte	U. Sidler
Radfahren	3.-8.10.	25	Chalon FR	H. Hotz, A.I. Schmid
Eislauf/Hockey	3.-7.10.	18	Aarau	F. Märki
Wandern/Volkstanz I.	2.-9.10.	30	Hupp/Wisen	D. Basler, S. Steinbeck
Wandern/Volkstanz II.	2.-8.10.	22	Taverne TI	D. Studer
Handball	2.-8.10.	25	Langnau i.E.	B. Hostettler
Volleyball	3.-7.10.	27	Baden	Frl. K. Frey/ A. Ehrliholzer
Wandern Segelflug	10.-15.10. Theoretische und praktische Kurse	34	Salers FR Birrfield	H.R. Richner A. Wernli
<i>Klassenlager</i>				
Polysportiv	3.-8.10.	3 AL	Martigny	W. Schmid
Radfahren	3.-8.10.	3 CL	Burgund	R. Bruder
Radfahren	3.-8.10.	3 DL	Schlettstatt, Elsass	P. Bonati
Wandern	3.-8.4.78	3 AR	Toskana	R. Schläpfer
Wandern	3.-8.4.78	3 CR	Provence	M. Lindegger
Arbeitswoche	17.-22.4.78	3 AW	Aarau	R. Bertram
<i>Skilager 1978</i>				
Marmorera	6.-11.2.	74		Ch. Linder, A. Linder
Brigels	6.-11.2.	62		F. Märki/R. Hefti
St. Moritz	6.-11.2.	13		R. Schläpfer
Juf	23.-29.3.	6		L. Wiesel
St. Moritz	3.-8.4.	36		U. Sidler
St. Moritz	3.-8.4.	40		U. Mauch/Rob. Schmid

### *Ski-Klassenlager 1978*

Saas-Grund	6.-11.2.	3 BL	L. Brand
Gstaad	5.-11.2.	3 DR	E. Fischer
Hasliberg	6.-11.2.	3 BW	M. Frey

### *Sportliche Anlässe*

Unter der Leitung der Turnlehrer wurden folgende Anlässe und Wettkämpfe durchgeführt:

#### *a) Leichtathletikprüfung*

Durchführung: 14./15. Juni in der Sportanlage Telli  
Teilnahme: 1. Klassen obligatorisch  
2./3./4. Klassen fakultativ gemäss Klassenbeschluss  
Disziplinen: Obligatorischer Vierkampf in verschiedenen  
Wahl Disziplinen gemäss den J+S Bestimmungen.  
Wettkampfleiter: B. Hostettler

#### *b) Sporttag*

Durchführung: 8. September in der Sportanlage Telli  
Disziplinen: Spielturniere: Fussball, Handball Volley- und Basketball  
Lauf- und Schwimmstafetten  
Streckenschwimmen 1000 m  
Leistungsmarsch und Crosslauf  
Wettkampfleiter: F. Märki

#### *c) Schulsport*

Schulinterne Spielmeisterschaften in Hand- Fuss- und Basketball bereichern unser Angebot. Ueber 20 Klassen- und Vereinsmannschaften spielen in den einzelnen Ball-sportarten um den "Alfred Wernli-Cup".

Angebot: Fussball, Volleyball, Basketball, Handball (erstmal seit vier Jahren hat sich wieder eine Mädchenmannschaft zusammengefunden), Schwimmen, Rettungsschwimmen, Gymnastik, Fechten, Skikondition, Trampolin, Wasserspringen, Leichtathletik.

Aber auch ausserhalb der Schule sind unsere Schulsportteams aktiv. Unsere Handballer spielen mit zwei Mannschaften um die schweiz. Mittelschulmeisterschaft. Dabei belegte die erste Mannschaft zum 5. Mal den ersten Rang. Hervorzuheben ist aber auch der ausgezeichnete 4. Rang der zweiten Mannschaft unter 27 teilnehmenden Teams. Die Volleyballerinnen nehmen an der regulären Vereinsmeisterschaft teil. Bei der Einweihung des Bildungszentrums Zofingen waren die Basketballer mit dabei. Die Basketballerinnen konnten eine schöne freundschaftliche Spielbeziehung schaffen (3 Spielturniere mit interessierten Mittelschulen aus dem Raume Basel-Zofingen-Luzern-Zug).

## 10. Stipendien

Im Schuljahr 1977/78 sind an 215 im Kanton Aargau wohnhafte Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr. 328450.— ausgerichtet worden (im Vorjahr an 189 Schüler Fr. 288525.—), sowie an zwei Schüler Darlehen von zusammen Fr. 3500.—.

Der Solothurnische Regierungsrat hat an acht Schüler mit Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von total Fr. 4750.— gewährt (im Vorjahr an 11 Schüler Fr. 6600.—).

Sodann sind an 31 stipendienberechtigte Schüler, deren Durchschnittsnoten im Herbstzeugnis 4,9 oder besser waren, zusätzlich wiederum sogenannte Weihnachtsstipendien von zusammen Fr. 5000.— zugesprochen worden (im Vorjahr an 36 Schüler mit Notendurchschnitt 5,0 oder besser Fr. 5740.—).

Aus dem Oehler'schen Stipendienfonds konnten im Berichtsjahr an zwei Schüler Stipendien von je Fr. 500.— vermittelt werden. Hiefür gebührt dem Kuratorium der beste Dank.

Der von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete "Allgemeine Stipendienfonds", in welchem seit dem 1. Januar 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengefasst sind, wies am 31. Dezember 1977 einen Bestand von Fr. 175539.80 auf (im Vorjahr Fr. 172582.70). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der Weihnachtsstipendien und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderem Not- oder Härtefällen.

## 11. Stiftungen und Fonds

Der "Reisefonds", der zur Mitfinanzierung von Schulreisen dient und von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltet wird, wies am 31.12.1977 einen Bestand von Fr. 62242.60 auf gegenüber Fr. 62215.70 im Vorjahr.

Zulasten des von der Stadt Aarau verwalteten "Oehler-Fonds" konnten im Jahre 1977 ausserordentliche Unterrichtsmittel für wiederum über Fr. 5000.— angeschafft werden, wofür der Stiftung unser bester Dank gebührt.

Der Chemieabteilung unserer Schule steht für zusätzliche Anschaffungen die "Chemie-Stiftung" von 1929 zur Verfügung, die von der Aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltet wird. Per Ende 1977 wies sie einen Bestand von Fr. 11635.05 auf gegenüber Fr. 12298.20 im Vorjahr.

Die Erträge der im Jahre 1971 errichteten "Paul-Karrer-Stiftung" erlaubten im Berichtsjahr die Anschaffung von zusätzlichen Wörterbüchern sowie der "Ullmanns Enzyklopädie der Chemie" im Gesamtwerte von rund Fr. 2600.—.

Ferner konnten aus dem "Prof. Ernst-Mäder-Fonds" im Sinne des Stiftungszweckes an die schuleigene Blasmusik, an interdisziplinäre Arbeitswochen im Schwarzwald (Biologie/Geographie), in Frankreich (zwei: Französisch/Zeichnen und Französisch/Geschichte), in Unteriberg (Deutsch/Englisch), an eine Aufführung der Innerstadt-

bühne Aarau für unsere Schüler sowie an die Kosten der Einstudierung und Auf-  
führung von Shakespeares "Sommernachtstraum" durch unsere Schüler Beiträge  
von insgesamt rund Fr. 6000.— gewährt werden. Diese finanzielle Unterstützung  
der erwähnten Institutionen und Anlässe war wiederum äusserst willkommen.

## 12. Baufragen

Neben den üblichen Unterhaltsarbeiten steht die Renovation des Altbaues im Vor-  
dergrund. Wie bereits im Jahresbericht für das Schuljahr 1976/77 erwähnt, standen  
uns dafür weniger Mittel zur Verfügung, als ursprünglich vorgesehen waren. Vor-  
dringlich war die Erneuerung der WC-Anlagen, da die alten Installationen immer  
wieder Reparaturen erforderten. Auch die veralteten elektrischen Installationen in  
den Gängen wurden erneuert, damit bei den kommenden Zimmerrenovationen die  
Anschlüsse sichergestellt sind. Sämtliche Schulzimmer im ältesten Gebäudeteil sind  
nun auch mit renovierten Türen versehen, die eine bessere Schallisolation gegen die  
Gänge gewähren.

Auch im neuen Schuljahr steht uns nur ein kleiner Teil des ursprünglich für die  
Renovation vorgesehenen Geldes zur Verfügung.

## 13. Bibliothek

Die Schülerbibliothek blieb mit ihrer Benützungsziffer (Ausleihe und Lesesaal) im  
letztjährigen Bereich. Vermehrt wurde die Bibliothek in verschiedener Weise von  
mehreren Fächern her in die Unterrichtsgestaltung einbezogen. Die neuen ersten  
Klassen durch Klassen- und Deutschlehrer und Bibliothekar in die Bibliotheks-  
benützung einzuführen, bewährte sich auch dieses Jahr. Die Reorganisation erfasste  
die Abteilungen Kunst-Musik-Theater und Slavische Sprachen. Die Abteilung Wirt-  
schaft und Recht konnte völlig neu aufgebaut werden.

Wiederum dürfen wir für sehr viele und wertvolle Geschenke danken. So konnten wir  
bedeutende Teile der Privatbibliothek unseres ehemaligen Bibliothekars, Prof.

Dr. W. Bagdasarianz, übernehmen. Ferner erhielten wir vom Kuratorium für die  
Förderung des kulturellen Lebens im Kanton Aargau "Alte Ansichten des Klosters  
Muri" und Paul Hugger, "Fricktaler Volksleben", von der Kantonalen Erziehungs-  
direktion "Bildungspolitik", das Jahrbuch der Schweizerischen Konferenz der  
Erziehungsdirektoren 1975/76, von der Aargauischen Kantonsbibliothek und vom  
Aargauischen Kunsthause verschiedene Kataloge, von der Aargauischen Industrie-  
und Handelskammer den Jahresbericht 1976 und Heft 21 ihrer Veröffentlichungen,  
"Die Rolle der Notenbank in der Konjunkturpolitik" von Dr. F. Leutwiler, vom  
Gemeinderat Rupperswil den vierten Band der Dorfgeschichte, von der Heimat-  
kommission Unterentfelden Heft 1977 der Zeitschrift "Der Postillon", von den

Literarischen Gesellschaften Aarau und Baden und von der Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg je einen Band ihrer Neujahrsblätter, von Herrn Dr. Konrad Stamm, Münsingen, die Festschrift für Dr. Emilie Bosshardt, Winterthur, vom Verband schweizerischer Eisengiessereien die Broschüre "Die schweizerische Giessereiindustrie", von Frau Dr. Regula Frei-Stolba ihre Publikation "Die römische Schweiz: Ausgewählte staats- und verwaltungsrechtliche Probleme im Frühprinzipat" und von Herrn Prof. Dr. L. Storz die "Schweizerische Pädagogische Bibliographie 1976". Allen Schenkern herzlichen Dank!

Frau Zdenka Vanišová, die seit Anfang 1970 die Halbtagesstelle als Bibliothekarin versah, verlässt uns dieses Frühjahr, um sich ganz dem Schulunterricht zu widmen. Der Bibliothekar dankt ihr aufs beste für all die geleistete Arbeit. Ebenso dankt er auch allen anderen, die ihm durch Mitarbeit, Ratschläge und Anregungen geholfen haben.

#### 14. Schenkungen

Aus Anlass des Jubiläums "175 Jahre Kantonsschule Aarau" hat uns die Migros-Genossenschaft Aargau/Solothurn eine Offset-Druckmaschine und ein Matrizen-Herstellungsgeschenk. Diese Einrichtung wird uns wertvolle Dienste leisten bei der Herstellung schuleigener Lehrmittel und Drucksachen in hoher Auflage. Zahlreiche Firmen und Private haben durch ihre Schenkungen mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Wir sprechen ihnen allen unsern besten Dank aus.

Aargauische Handelskammer, Aarau: Mitteilungen

Ambassade Royale de Danemark, Bern: "Dänische Rundschau"

Auer Bittmann AG, Basel: Sonderdruck "Merck" Puffersubstanzen

Bally CTU, Schönenwerd: Plexiglas, Gratisabschnitte von Acrylglas

Brown, Boveri & Cie. AG., Baden: BBC-Mitteilungen, Kalender

Chemische Fabrik Uetikon, Full: Pyrit Granulat zu Verbrauchszwecken

CIBA-GEIGY AG., Basel: Zeitschriften

E.G. Portland: Zementbulletin

Generaldirektion SBB, Bern: SBB-Nachrichten und SBB-Kalender

Hasler AG., Bern: Halbleiter und elektronische Geräte

Kern & Co. AG., Aarau: Ausführen von verschiedenen Arbeiten, Rohmaterialien

Meissner AG, Aarau: Bildband "Die Welt der Gebirge"

Neue Technik AG, Zürich: Zeitschrift Neue Technik

NOK AG, Baden: Broschüren "Kernenergie"

Plüss Stauffer AG, Oftringen: 1 kg Frigen 11 S, 1 kg Frigen 113 TR-T

SKF Kugellager AG, Zürich: Kugellager-Zeitschrift

Sandoz AG, Basel: Zeitschriften

Schweiz. Bankgesellschaft; Schweizerischer Bankverein; Schweizerische Kreditanstalt: Regelmässige Publikationen und Jahresberichte

Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie: Zeitschrift "Chemie in unserer Zeit" und "Chemie, was ist das?"

Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt Zürich: Statistik zum Wettergeschehen

Schweizerische Uhrenkammer, La Chaux-de-Fonds: Jahresbericht  
Gebrüder Sulzer AG, Winterthur: Sulzer-Rundschau

## 15. Kantonsschülerhaus

Mit der seinerzeitigen Eröffnung der Mensa im Areal der Kantonsschule, welche die Einstellung der Verpflegungsmöglichkeit im Schülerhaus bedingte, schien der Weiterbestand des schönen Hauses an der Rohrerstrasse gefährdet. Tatsächlich beherbergte das Haus vor zwei Jahren vorübergehend nur noch zehn Insassen. Seither ist der Zuspruch aber wieder in erfreulichem Masse angestiegen. Während im Schuljahr 1976/77 15 Schüler und 8 Polizeirekruten Unterkunft fanden, so waren es im Berichtsjahr 1977/78 durchgehend 18 Schüler und 4 Herren der Polizeirekrutenschule. Mit dieser optimalen Belegung ist es möglich, allen Pensionären ein eigenes Zimmer und damit sehr gute Wohnverhältnisse anzubieten. So sind alle Zimmer belegt. Bei noch vergrößerter Nachfrage (max. 25 – 26 Plätze) müssten einzelne Schüler wieder in Zweierzimmern untergebracht werden.

Diese Zahlen, welche für das kommende Schuljahr kaum Veränderungen erfahren werden, belegen deutlich, dass das Schülerhaus auch im Moment der starken Dezentralisierung der Mittelschulen einem klaren Bedürfnis entspricht.

Das Haus wird weiterhin mit grosser Umsicht geführt von Frau E. Liberto-Urech. Die Schule dankt der Leiterin herzlich für ihre grosse Arbeit, welche sie mit einer einzigen stundenweisen Hilfskraft zusammen vorbildlich leistet.

*H. Munz*

## 16. Schulärztlicher Dienst

Gegenüber dem Vorjahr hat sich nichts verändert. Alle neu eingetretenen Schüler wurden im ersten Quartal untersucht; den Austretenden wurde Gelegenheit geboten zu einer fakultativen Schlussuntersuchung. Zudem wurden alle Abiturienten mit dem Schirmbildverfahren untersucht, auf vorhandene Abwehrstoffe gegen Tuberkulose getestet und die negativ Reagierenden mit BCG geimpft. Die wöchentliche Sprechstunde wurde durchschnittlich von einem halben Dutzend Schüler aufgesucht. Die neu eingetretenen Schüler wurden zudem auf Gesundheitsschädigung bei übermässigem Rauchen, Alkoholgenuss und Drogen informiert.

## 17. Schülerrat der Kantonsschule

Das Hauptgewicht seiner Betätigung legte der Schülerrat im letzten Jahr vor allem auf das Weiterführen der begonnenen Arbeit und das Erstellen und Einreichen von sachlichen Anträgen. So musste dieses Jahr die Lehrerversammlung über ein grosses Antragspaket befinden:

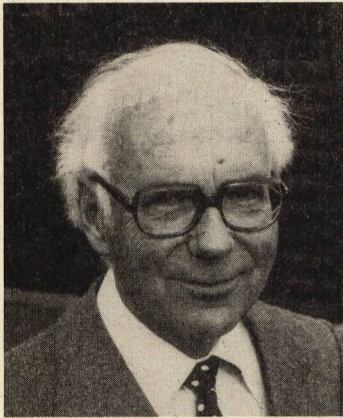
- Der Antrag zur Wiedereinführung des Landdienstes wurde nur zur Hälfte gutgeheissen. Ab nächsten Frühling kommt ein Teil der Schülerschaft in den Genuss des Landdienstes.
- Der Antrag für zwei Schülervertreter in der Lehrerversammlung wurde abgelehnt. Dafür gilt nun definitiv die Regelung, dass der SR-Vorstand die Traktanden der Lehrerversammlung, eine Woche vor Stattfinden derselben, zur Orientierung erhält. Nachher hat er die Möglichkeit, sich mit dem Rektoratsausschuss zu treffen, um verschiedene Anfragen zu stellen und seinen Standpunkt zu vertreten.
- Der Antrag für das Recht, Vollversammlungen während der Schulzeit durchzuführen, wurde abgelehnt. Doch ist es von jetzt an möglich, Vollversammlungen am Freitagnachmittag um 17 Uhr durchzuführen. Die Klassenvertreter, die dann noch Schule haben, sind berechtigt, Urlaub einzureichen.
- Der Antrag für das Recht des Klassenvertreters, 10 Minuten des Unterrichtes für die Orientierung über die Vollversammlung zu verwenden, wurde abgelehnt. Dagegen wird der Klassenvertreter ersucht, Lehrer in spezifischen Fächern anzufragen, um Zeit für die Orientierung während der Schulzeit zu erhalten.
- Es wurde eine eigentliche Statutenrevision durchgeführt, die zum grössten Teil gutgeheissen wurde.

Andere Beschäftigungen: Die Renovation des Lesezimmers wurde abgeschlossen. Im letzten Frühling verfassten, finanzierten und verteilten wir wiederum eine Informationsschrift für die eintretenden Schüler. Zur Neuregelung der Sport- und Arbeitswochen reichte der Schülerrat eine Stellungnahme ein, mit der Zielrichtung einer vermehrten Kontaktnahme der 1.-Klässler, der Förderung der klassenübergreifenden Arbeitswochen mit Themen, die eine wirkliche Alternative zu dem im Schulunterricht gebotenen Stoff bieten und der Beibehaltung der Konzentrationswochen in der 4. Klasse.

Vieles wurde erarbeitet, formal wenig erreicht. Das Misstrauen seitens der Lehrerschaft konnte, trotz der Bemühungen zur Sachlichkeit, nicht in genügendem Masse zu einem konstruktiven Akzeptieren umgewandelt werden, wie die abschlägigen Bescheide der Lehrerversammlung zeigen. Die Schwierigkeiten des Vorstandes, die Schülerschaft als ganzes zu erfassen, sind nicht bewältigt. Somit ist eine Arbeitsperiode, die sich über etwa 3 Jahre erstreckte, abgeschlossen und es fragt sich: Wie geht es weiter? Aus den Bedürfnissen der Schülerschaft sind neue Gruppenaktivitäten entstanden, wobei sich der Schülerrat darauf konzentrieren muss, diese zu koordinieren und, wenn nötig oder erwünscht, die Schülerschaft über das offizielle Publikationsorgan, die Schülerzeitung Zeus, zu informieren. Trotz einer gewissen Depressionszeit, die die Schüler lähmte, sind neue Möglichkeiten aufgetaucht, z.T. auf dem Weg über die Zusammenarbeit mit Lehrern, weiterzugehen.

*Für den SR-Vorstand: Beat Funk*

## 18. Nekrologe



*Prof. Dr. Adolf Hinderberger † 1906 – 1977*

Am 5. Juli 1977 ist Professor Adolf Hinderberger unerwartet gestorben. Der Dahingegangene wurde am 13. April 1906 in Bern geboren. In der Bundesstadt durchlief er auch die Schulen bis zur Maturität an der Literarabteilung des Gymnasiums im Jahre 1925. Anschliessend immatrikulierte er sich an der Universität Bern und belegte Vorlesungen über Musikwissenschaft, deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie. Seine Studien schloss er ab mit einer hervorragenden Dissertation über das Thema "Die Motivik in Haydns Streichquartetten", welche ihm das Prädikat *summa cum laude* eintrug. 1933 siedelte er

nach Zürich über, wo er an der Universität Vorlesungen über germanische Philologie und deutsche Literatur besuchte; der berühmte Germanist Emil Ermatinger gehörte zu seinen Lehrern. Um seine Berufsaussichten zu verbessern, erwarb er 1935 auch noch das Diplom für das höhere Lehramt im Fache Deutsch.

Vom gleichen Jahr an unterrichtete er als Hilfslehrer und Stellvertreter an verschiedenen zürcherischen Mittelschulen. Insbesondere seine Hilfslehrertätigkeit an der kantonalen Oberrealschule in Zürich zählte er zeitlebens zu seinen schönsten Erinnerungen. Diese glücklichen Jahre bestärkten ihn in seinem Entschlusse, der sehr schwierigen Beschäftigungslage der damaligen Krisenjahre zum Trotz, sein Lebensglück in der Laufbahn des Mittelschullehrers zu versuchen. Die Wahl zum Hauptlehrer für Deutsch an der Kantonsschule Aarau im Jahre 1944 verschaffte ihm auf gesicherter Existenzgrundlage eine gute Möglichkeit, das hohe Berufs- und Lebensziel zu verwirklichen.

Der Deutschunterricht von Adolf Hinderberger war geprägt durch seine Freude an formal korrekter Sprachbeherrschung, nicht als Selbstzweck, sondern als Hilfsmittel zu möglichst einfacher und klarer Darlegung der Gedanken; in der Literaturbetrachtung galt seine Vorliebe der deutschen Klassik. Er lehrte Deutsch als Kunstfach und zog Querverbindungen zu andern künstlerischen Ausdrucksformen des menschlichen Geistes, war er doch, dank seiner weitverzweigten Studien, in der Musik und bildenden Kunst ebenso beheimatet wie in seinem eigentlichen Fachgebiet. So versuchte er, in seinen Schülern ein grundsätzliches Verständnis für das Wesen der Kunst zu wecken und ihnen die Bedeutung der Form als Träger der Aussage und Ergebnis des künstlerischen Schaffensprozesses bewusst zu machen. Diese Zielsetzungen hat er durch alle Zeitströmungen seines langen Wirkens treu durchgehalten. Mehrere Jahre hat er auch das schwierige Fach Singen erteilt und als erfolgreicher Leiter des Schülerchores viele Schulanlässe mit eindrucklichen Darbietungen bereichert.

Den Ausgleich zu seiner anstrengenden Schularbeit suchte Adolf Hinderberger im Kreise seiner Familie; dort spannte er aus und stärkte sich. Viele Stunden seiner Freizeit verbrachte er in seiner gut eingerichteten Hobby-Werkstatt. Mit sichtlicher Freude und Stolz zeigte er seinen Besuchern die selbstgefertigten Schreiner- und Drechslerarbeiten, die von zähem Fleiss und hohem kunsthandwerklichem Können zeugten.

Im Frühjahr 1972, nach 28-jähriger Lehrtätigkeit, trat Adolf Hinderberger in den wohlverdienten Ruhestand. Er verlegte seinen Wohnsitz nach Pany im bündnerischen Prätigau. Doch verfolgte er weiterhin mit Interesse die Geschehnisse an der Kantonsschule. Noch vierzehn Tage vor seinem Tod hat er alte Freunde aus seinem früheren Kollegenkreis angerufen. Ein wohlgelaunter und lebensfroher Adolf Hinderberger sprach am Telefon und erkundigte sich nach mancherlei Dingen. Alle, die ihn näher gekannt haben, trauern um einen liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen. Sie bewahren ihm ein ehrendes und dankbares Gedenken. *J. Sutter*



*Prof. Jakob Dünki † 1911 – 1977*

Nach kurzer Krankheit starb am 3. August 1977 alt Professor Jakob Dünki, völlig überraschend für seine vielen Freunde und Bekannten. Er hatte im Herbst 1976 nach 40 Jahren treuer Pflichterfüllung Abschied genommen vom Schuldienst, bei guter Gesundheit, voller Pläne und guten Mutes: Es lockte ihn die Zeit der Pensionierung, da er endlich so vieles zur Ausführung bringen wollte, was er vor der Pflicht des Tages immer wieder hatte zurückstellen müssen; die Erfüllung dieser Wünsche blieb ihm versagt.

Am 17. Juni 1911 als Sohn eines SBB-Angestellten geboren, verbrachte er seine Jugendjahre in Winterthur. Aus Bescheidenheit hatten seine Eltern, denen er immer in grosser Dankbarkeit verbunden blieb, für ihr einziges Kind nie an ein höheres Studium gedacht. Erst auf nachdrückliche Empfehlung seiner Lehrer absolvierte er den Typus C der Kantonsschule Winterthur und studierte anschliessend Mathematik, Physik und Astronomie an der ETH in Zürich. 1936 erwarb er das Diplom als Mathematiker. Es folgte eine kurze Assistentenzeit an der ETH und anschliessend begann er die Tätigkeit als Hilfslehrer für Mathematik an der Kantonsschule Aarau, unterbrochen im Jahre 1938 durch ein Studiensemester in Paris. In Aarau fand er auch das eigentliche Glück seines Lebens in der Begegnung mit Hanni Simmen, die bald seine Frau wurde. Sie war ihm eine geistig ebenbürtige Partnerin und ergänzte ihn menschlich in idealer Weise. Die unerschütterliche Verankerung in Heim und Familie verlieh ihm den sichern Stand für sein breites Wirken, die Freudigkeit zur Verantwortung und die Kraft, vieles auf sich zu nehmen und durchzutragen.

Mit seiner Beförderung zum Hauptlehrer im Jahre 1944 wurde für die Kantonschule Aarau eine glückliche Wahl getroffen. Professor Dünki war ein guter Mathematiker, der seinen Unterricht auf einem wohldurchdachten Plan des Ganzen basierte, ohne jedoch jede Lektion bis ins Detail zu programmieren. Er wollte keinen Drill, der nur äusserlich Ordnung schafft, die selbständigen Regungen des Schülers aber zurückdrängt in schematische Formen. Er wusste auch, dass ein Unterricht ohne Tiefgang auf die Dauer langweilig und reizlos wird. Sein Lehrvortrag hatte Temperament und Farbe und war geprägt von seiner menschlichen Spontaneität. Das Wesen der mathematischen Denkweise hatte er in Fleisch und Blut und übertrug es ohne viele Worte auf seine Zuhörer, die in der Auseinandersetzung mit ihrem Lehrer ein sicheres mathematisches Sensorium entwickelten. Schlechte Leistungen hat er nie beschönigt; er fand aber die richtigen Worte und den passenden Ton, damit die Schüler nicht entmutigt wurden.

In der Lehrerkonferenz hatte Professor Dünkis Stimme grosses Gewicht. Seine erfrischende Direktheit in der Auseinandersetzung und seine offensichtliche Freude am gekonnten Streitgespräch sorgten oft für eine interessante Debatte in gelöster Atmosphäre. Und wenn ihm einmal das Temperament durchbrannte, die Worte zu spitz oder zu hart gerieten, so folgte bald die Geste der Versöhnung nach. Weil er immer den Ausgleich wollte und durch eigenes Entgegenkommen förderte, hatte er keine persönlichen Feinde.

Der menschliche Kontakt zu allen Fachrichtungen war ihm ein echtes Bedürfnis. In seinem Umgang war er gesellig und unkompliziert, er schloss niemanden aus; man fühlte sich wohl in seiner Nähe. Er schenkte viel Vertrauen und Freundschaft, die ihm gerne erwidert wurden.

Sein Tätigsein in der Sorge für die andern sprengte rasch den Rahmen von Schule und Familie. In selbstlosem Einsatz hat er ohne kleinliche Berechnung seine Talente eingesetzt und viele private Liebhabereien und Pläne zurückgestellt. Seine zahlreichen Aemter hat er ohne materiellen Anreiz übernommen und mit ausgeprägtem Pflichtbewusstsein erfüllt, obwohl er erfahrungsgemäss wusste, dass kaum viel Dank und Anerkennung zu erwarten waren. Erinnert sei nur an die langjährige Mitarbeit im Vorstand des Staatspersonalverbandes und im leitenden Ausschuss der Aargauischen Beamtenpensionskasse, wo er während seiner fünfjährigen Präsidentschaft eine besonders grosse Arbeitslast bewältigte. Mit klaren Vorstellungen und entschiedenem Willen hat er mitgeholfen, dass die aargauischen Staatsangestellten einem finanziell gesicherten Ruhestand entgegensehen können.

Einfachheit und Treue waren Grundzüge seines Wesens, nicht als angeborenes Geschenk der Natur, sondern als anerzogene Haltung. Jakob Dünki war kein einfacher Mensch in seiner inneren Struktur, dazu war er viel zu geschickt und viel zu leidenschaftlich und spontan. Er vereinigte aber seine vielen Interessen und inneren Gegensätze immer wieder zu einer glücklichen Synthese, nicht ohne Verzicht, aber ohne Verkrampfung. Daraus erwuchs seine innere Freiheit, die er durchgehalten hat bis zum Ende. Sein Leben zeigt das Zeichen der Echtheit und Reife. In den grossen Existenzbereichen des Berufes, der Familie und der Öffentlichkeit hat er sich in Ausdauer und Dienstbereitschaft bewährt. Auf dem Weg durch die ihm zugemessene

Zeit hat er nichts vergeudet. Er hat in hohem Masse den Dank und das ehrende Gedenken einer breiten Oeffentlichkeit verdient.

*J. Sutter*

## 19. 175 Jahre Aargauische Kantonsschule Aarau

1. Oktober 1977

### Programm

- 09.00 Feier in der Stadtkirche Aarau  
Darbietungen des Orchesters und des Chors der Kantonsschule Aarau  
Begrüssungsansprache des Rektors  
Festrede von Regierungsrat Dr. A. Schmid, Erziehungsdirektor  
Ueberreichung der Maturitätszeugnisse an die Absolventen der C-Abteilung
- 10.45 Aperitif für alle Teilnehmer an der Schlussfeier  
Konzert der Kanti-Blasmusik
- 11.45 Mittagessen für die geladenen Gäste in der Mensa der Kantonsschule  
Tischreden von Dr. Markus Meyer, Stadtammann, Aarau, und Prof. Dr. Hans Ramser, alt Rektor, Aarau

### *Ansprachen an der Feier in der Stadtkirche*

#### *Begrüssung durch Herrn Rektor Dr. J. Sutter*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festgemeinde!

In den Anfängen der Kantonsschule Aarau liegt eine Grösse; keiner, der bei ihrer Entstehungsgeschichte verweilt, kann sich dieses Eindrucks erwehren. Ein inneres Feuer und eine Ueberzeugungskraft, die wir heute in Bildungsdiskussionen kaum noch erleben, beseelte die Gründergeneration; es waren Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung. Aus diesem Grunde war die Schule von Anfang her im Gemeinwesen der Stadt fest eingewurzelt, und sie blieb ein Gegenstand des Bürgerstolzes, der tätigen Fürsorge und – vielleicht gerade deshalb – gelegentlich auch der heftigen Auseinandersetzung.

Sehr geehrter Herr Stadtammann, in dankbarer Bewunderung der mutigen Taten Ihrer damaligen Vorgänger in den städtischen Behörden begrüsse ich Sie und Ihre Begleiter aus dem Stadtrat an erster Stelle unserer heutigen Gäste. Ich danke Ihnen für Ihre bereitwillige Unterstützung dieser Feier, sie bestärkt unsern Willen, auch weiterhin die hohen Erwartungen zu erfüllen, welche die Stifter in unsere Schule gesetzt haben, handle es sich nun um die Erziehung der Jugend oder die kulturelle Ausstrahlung auf die Stadt und ihre ganze Region.

Bekanntlich hatten die Bemühungen um die Gründung unserer Schule auch handfeste politische Motive. Die erkämpfte Unabhängigkeit von Bern nach dem Zusammenbruch der Alten Eidgenossenschaft sollte durch die Gründung eines eigenen

Kantons gefestigt werden. Eine zentrale Mittelschule konnte mithelfen, den inneren Zusammenhalt der Bevölkerung und den Staatsgedanken zu vertiefen. Diesem politischen Programm entsprechend durfte die neue Bildungsstätte nicht Lateinschule oder Gymnasium heissen, sondern man nannte sie absichtlich "Kantonsschule", bevor es den Kanton überhaupt gab; sie war die erste dieser Art in der Schweiz. Diese enge Verflechtung mit der Entstehung unseres Kantons hat uns selbstverständlich veranlasst, auch unsere politischen Behörden zu unserer Feier einzuladen. Wir bekräftigen bei dieser Gelegenheit die feste Absicht, weiterhin an der Entwicklung unserer demokratischen staatlichen Gemeinschaft, an der Förderung von Solidarität in Freiheit, im Rahmen unserer Schule nach besten Kräften mitzuwirken. Es erfüllt uns mit aufrichtiger Freude, dass viele illustre Träger hoher Aemter unter uns weilen. Ich begrüesse namentlich:

Den Präsidenten des Grossen Rates, Herrn Beda Humbel

Als Vertreter des Hohen Regierungsrates:

Herrn Landammann Dr. Jörg Ursprung, Herrn Landesstatthalter, Dr. Arthur Schmid und Herrn Regierungsrat Dr. Kurt Lareida

Als Mitglieder der eidgenössischen Räte:

Beide Standesvertreter, Herrn Robert Reimann, Vizepräsident des Ständerates, und Herrn Ständerat Dr. Willy Urech, sowie die Herren Nationalräte Max Chopard, Dr. Hans Letsch und Albert Rüttimann

Ich begrüesse ferner die anwesenden hohen Chefbeamten unserer Staatsverwaltung, Mitglieder des Grossen Rates, des Erziehungsrates und unserer Inspektorenkonferenz, die Direktoren der andern aargauischen Mittelschulen sowie die Vertreter der Presse.

Und schliesslich begrüesse ich unsere heutigen Maturandinnen und Maturanden, ihre Eltern und Angehörigen sowie alle weiteren anwesenden Damen und Herren, die unserer Einladung gefolgt sind und dadurch ihr Interesse an unserer Schule bekunden.

In dieser Stunde des Gedenkens an die vergangenen 175 Jahre fühlen wir Lehrer uns tief verbunden mit der grossen Schar der Frauen und Männer, die unsere Schule je durchlaufen haben. Wir wollten sie wenigstens vertretungsweise unter uns haben. Dabei durften wir einmal mehr erfahren, dass die Anhänglichkeit und die Verbundenheit mit unserer Bildungsstätte bei den Mitgliedern der Altherrenverbände in besonderem Masse lebendig ist. Ich heisse deren Vertreter herzlich willkommen:

Herrn Dr. Fritz Zinniker, für den KTV

Herrn Hans Christof Sauerländer, Präsident der Alt-Argovia

Herrn August Studer, Präsident der Alt-Industria, und

Herrn Rudolf Hool, Präsident der Alt-Zofingia.

Das Ziel einer jeden Erziehung und ihr untrüglicher Test ist die Bewährung im Leben und im Beruf. Ich beschliesse deshalb meinen Begrüssungsreigen mit einer Liste von Persönlichkeiten, die für sich wohl in Anspruch nehmen dürfen, alle unsere ehemaligen Schüler, die in nah und fern erfolgreich im Leben stehen, würdig zu vertreten.

Meine hochverehrten Ehrengäste, Sie sind heute unser Stolz und unsere Freude. Dass Sie einstmals unsere Bildungsstätte besuchten, war nicht nur eine Chance für Sie, nein, es war auch ein Glück für die Schule. Sicher ist es nicht unser alleiniges Verdienst, dass Sie Ihre Chance genutzt haben; der Mensch ist viel mehr, als die Lehrer aus ihm machen können. Zudem ist Erziehung kein passives Geschehen: noch immer leistet der Schüler den Hauptteil zum glücklichen Gelingen; und mit der Matur ist noch längst nicht alles entschieden.

Ich darf mich kurz fassen, denn beim blossen Klang Ihrer Namen erwachen so manche Erinnerungen und Assoziationen. Man erblicke in der gewählten Reihenfolge keine Wertung oder Rangfolge. Diesbezüglich fühle ich mich überfordert und in ähnlicher Lage wie der Jenseitswanderer Dante im Paradiso: Auf solcher Höhe ist vorerst mein geistiges Auge geblendet und es fehlt ihm die Kraft zur Unterscheidung und zum sicheren Urteil.

Als bedeutende Wirtschaftsführer mit internationalem Wirkungskreis beehren uns durch ihre Anwesenheit:

Herr Dr. Alfred Schaefer, Ehrenpräsident der Schweizerischen Bankgesellschaft, und Herr Dr. h.c. Adrian Roth, Direktionspräsident der Sprecher + Schuh AG, Aarau.

Die oberste richterliche Behörde unseres Landes ist vertreten durch alt Bundesrichter Dr. Werner Dubach und Bundesrichter Dr. Hans Dubs.

Als Schaffende in künstlerischer Richtung begrüsse ich Herrn Peter Mieg, Komponist und Maler, Lenzburg, und Herrn Paul Hubschmid, Schauspieler, Berlin. Für die älteren Aarauer Theaterfreunde gilt noch heute die Aufführung vom Jahre 1936 als ein Höhepunkt unseres Schülertheaters. Damals spielte der Gymnasiast Paul Hubschmid in Shakespeares "Hamlet" die Titelrolle.

Als bedeutenden Meister der Sprache in Wort und Schrift begrüsse ich Herrn Oskar Reck, Publizist, Basel.

Unsere beiden nächsten Ehrengäste haben sich in Politik und Kultur um den Aargau wahrhaft verdient gemacht:

Herr alt Regierungsrat Dr. Kurt Kim, Aarau, und Herr Direktor Dr. Markus Roth, Lenzburg.

Aus der Welt der Wissenschaft geben uns die Ehre: Herr Prof. Dr. med. Paul Kielholz, Direktor der psychiatrischen Klinik der Universität Basel; Herr Prof. Dr. Max Waldmeier, aufgewachsen in Aarau, Direktor der eidgenössischen Sternwarte und Professor für Astronomie an der ETH und der Universität Zürich; Herr Dr. Ernst Heer, Professor für Kernphysik, bis vor kurzem auch Rektor der Universität Genf. Seine Kameraden taufte ihn auf den Namen "Gauss" und sahen in ihm schon als Kantonsschüler den künftigen Universitätsprofessor. Und schliesslich Herr Professor Heinrich Ursprung, Präsident der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Durch seinen Besuch werden die besondern Beziehungen zur ETH erneuert, deren wir uns seit den Schülertagen Albert Einsteins gelegentlich so gerne rühmen. Diese eindruckliche Liste ehemaliger Schüler müsste ich nun eigentlich ergänzen durch die Wiederholung der Namen vieler Persönlichkeiten aus der Reihe der eingangs erwähnten Gäste. Dabei denke ich in erster Linie natürlich an Herrn

Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid, mit herzlichem Dank für seine spontane Uebernahme der Festrede.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Glanz der vergangenen Epochen soll uns nicht ablenken von der eher nüchternen Gegenwart. Die Besinnung auf die Geschichte ist uns Anlass, die Kräfte neu zu sammeln für die Lösung der Probleme in Gegenwart und Zukunft, und zwar nicht nur in der Form des blossen Reagierens auf rasch wechselnde Situationen. Die Orientierung an den traditionellen Grundsätzen sichert uns eine klare Strategie ohne uns zu hindern, in der Realisierung den Zeitumständen gebührend Rechnung zu tragen.

Was unsere Probleme betrifft, will ich heute, in Rücksicht auf die Würde und Feierlichkeit der Stunde, nicht vom knappen Gelde reden. Der Herr Finanzdirektor und seine anwesenden Chefbeamten sind darüber ohnehin schon bestens im Bilde.

Ich streife ein Problem, das unsere Schule seit ihren ersten Tagen beschäftigt hat und weiter beschäftigen wird, da es nie ein für allemal zu lösen ist.

Es ist das Schöne an unserem Lehrerberuf, dass wir die Schüler in einer entscheidenden Phase ihres Lebens begleiten dürfen. Jede Besinnung auf unsern Auftrag muss zwei Aspekte unterscheiden: die Denkschulung und die Charakterbildung, den Lernprozess und den Reifeprozess des jungen Menschen.

Der Lernprozess ist vergleichsweise leicht zu steuern und zu meistern. Die Ziele sind weitgehend klar; sie sind gegeben durch den Stand der Wissenschaften. Es war von jeher unser erfolgreiches Bestreben, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Ueber verbesserte Lehrmethoden und Hilfsmittel belehren uns die Ergebnisse der Bildungswissenschaften; auch in diesen Bereichen ist ein andauernder Reformprozess im Gange, der uns in den letzten Jahren manche Verbesserungen gebracht hat.

Der Reifeprozess ist in seinem Wesen viel schwieriger zu erfassen; sein Ziel liegt auch höher. Es ist die freie, verantwortungsbewusste Persönlichkeit. Freiheit setzt aber einen Standort und ein lebendiges inneres Zentrum voraus, von dem aus die Entscheidung der Wahl erst möglich und sinnvoll wird.

Dieser Standort, scheint mir, ist heute das eigentliche Problem. Er ist mehr als eine Aneinanderreihung der Kenntnisse der Einzelwissenschaften. Wohl haben auch die Fakten, die Ergebnisse und Denkmethode der verschiedenen Fächer einen formenden und bildenden Gehalt, der nicht unterschätzt werden darf, nur vermag dieser Gehalt nicht den ganzen Menschen auszufüllen.

Der Mensch ist mehr als nur Wissenschaftler; das wussten die Antike und das Mittelalter mit ihrem Streben nach einem allumfassenden Welt- und Menschenbild. Mit Galilei begann die Auflösung dieser Einheit und fand in der Aufklärung einen ersten Höhepunkt im Glauben an die Tragfähigkeit von Vernunft und Philosophie. In jene Zeit fällt die Gründung unserer Schule. Ihre ersten Jahre waren getragen von der Begeisterung des bildungshungrigen, zukunftsgläubigen und ins Weite greifenden Volkes der selbstbewussten Stadt Aarau. Den besten Begriff davon gibt die Eröffnungsrede des berühmten Aarauers Johann Rudolf Meyer Vater, vom 6. Januar 1802. Unter dem Eindruck der allgemeinen Hochstimmung wurde aus dieser Rede eine regelrechte Predigt, ein Gebet an den Gott der Vernunft und Wissenschaft, und folgerichtig wurde sie beschlossen mit einem bekräftigenden "Amen", und dies nicht etwa in dieser Stadtkirche, sondern im städtischen Rathaus.

In der Folge zerschlug sich auch der Glaube an die Tragfähigkeit der philosophischen Synthese. Die Einzelwissenschaften entzogen sich jeder Bevormundung und suchten nach einer Begründung in sich selbst, nach einer kritisch reinen Methode, nach eigenen Normen und Massstäben. Es war das Zeitalter des Positivismus, des Aufstiegs der Naturwissenschaften an unserer Schule.

Ein Schüler der damaligen Zeit rühmte den Fachunterricht der einzelnen Lehrer; was aber fehlte, so schrieb er weiter, war die Einsicht in die Einheit des Geistes, weil keine Disziplin von der andern viel wusste, ja mit voller Absicht nichts wissen wollte. Diese Kritik ist seither nie mehr ganz verstummt.

Zweifelloos ist heute das Gefühl, ja das Bedürfnis nach der Totalität der menschlichen Existenz vorhanden, doch fehlt die zusammenfassende Kraft einer neuen Synthese: Die Erkenntnisfrage ist offen, keine Wissenschaft kann sich selbst genügen, eine dominierende Geistesrichtung gibt es nicht.

Eine bekannte Persönlichkeit, die unsere Schule kurz vor dem zweiten Weltkrieg besuchte, hat uns zum heutigen Tag geschrieben: "Im Mittelpunkt des Unterrichtes stand die intensive Bemühung um das Wahre, Gute und Schöne; dieses Ziel darf die Schule auf keinen Fall aufgeben."

Und auch Dr. Kurt Kim, der heute unter uns weilt, äusserte an der 150-Jahr-Feier als damaliger Erziehungsdirektor die Ueberzeugung, unsere Schule vermöge durchaus, den Schülern eine feste und gemeinsame Grundlage zu geben durch ihre Weite und Toleranz, erfüllt von heiligem Eifer zum Wahren, Guten und Schönen.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre ist es für mich allerdings fraglich geworden, ob die Gesellschaft heute noch weiss, was unter dem Guten, Wahren und Schönen zu verstehen ist. Man könnte die Liste der ins Wanken geratenen Begriffe beliebig erweitern, z.B. durch die Grundwerte unseres Staatswesens. Daraus resultieren die verschiedensten, ja gegensätzliche Tendenzen im praktischen Erziehungsalltag.

Diese Feststellungen sollen nicht als Resignation verstanden werden. Es ist jedoch ehrlicher, die Schwierigkeiten darzulegen als durch billige Lösungen zu verdecken. Zeiten des Umbruchs sind nötig, um begrenzte, enge Leitbilder zu sprengen. Wir brauchen jedoch wieder sicheren Stand, damit die Veränderungen der letzten Jahre zu echtem Fortschritt werden. Diesen Konsensus im Grundsätzlichen, als Grundlage unserer Menschenformung, können wir Lehrer nicht allein schaffen; wir brauchen dazu die Mithilfe der Familien, der Behörden, der Kirchen und der öffentlichen Meinung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Vertrauen, das wir im Zusammenhang mit unserem Jubiläum von Ihnen in geradezu überwältigender Weise erfahren durften, hat uns innerlich tief bewegt; es wird uns bei der Lösung unserer Probleme und Aufgaben helfen. Wir danken Ihnen.

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident  
Sehr geehrter Herr Landammann, Herr Stadtammann,  
Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Gäste und Freunde der Kantonsschule,

175 Jahre Geschichte der Kantonsschule Aarau sind ja zugleich 175 Jahre Geschichte unseres Kantons. Eine Gedenkfeier hat dann einen Sinn und kann dann über sich selbst und den Tag hinausweisen, wenn sie uns Anlass bietet, zur Besinnung auf die Grundsätze, die uns leiten müssen; zur Besinnung auf das Wesentliche, das die Jahrzehnte und Jahrhunderte überdauert, und wenn sie uns vielleicht Mut gibt, auch in Zukunft das zu tun, was andere in der Vergangenheit gewagt haben. In der Geschichte unseres Kantons nimmt die Kantonsschule Aarau eine besondere ja eine zentrale Stellung ein. Während anderthalb Jahrhunderten und länger war sie die einzige und war sie die höchste Bildungsanstalt. Sie entstand aus dem Willen des Kantons zur Eigenständigkeit, aus der Einsicht heraus, der Aargau bedürfe einer Bildungsstätte, die sich mit jeder andern in der Eidgenossenschaft und über ihre Grenzen hinaus messen könnte. Unser Kanton war damals wenig begütert, es herrschte hier über weite Gebiete unvorstellbare Armut, ja sogar Elend. Heute würden wir von einem Entwicklungsland sprechen. Aber die Entschlossenheit war da, aus den ehemaligen Untertanengebieten einen selbständigen Kanton, eine Gemeinschaft, ein Staatswesen zu schaffen.

– Die Erkenntnis, wie sehr ein Staatswesen gebildeter Staatsbürger bedarf, war vielleicht nie wieder so lebendig und wurde wohl kaum je so wirklich empfunden wie damals, als das demokratische Bewusstsein den Revolutionswirren entstieg war. Das junge Staatswesen, nicht überall willkommen geheissen, in welchem das Volk regieren sollte und wollte, hatte Staatsbürger nötig, die über Einsicht und Wissen verfügten, damit die gewonnene Freiheit sich selbst behaupten konnte. Viel zu selten vergegenwärtigen wir uns die Tragweite des Durchbruchs, der damals erfolgte. Es ist nicht nur unser Kanton geschaffen worden, sondern es ging die Morgenröte einer Idee auf, des grossen Gedankens nämlich, dass jeder Mensch selbst über sich und sein Schicksal bestimmen müsse.

– Untertan sein, für Land und Menschen, bedeutet, nicht sich selbst zu leben, nicht seine eigene Bestimmung suchen zu dürfen. Für uns scheint es heute selbstverständlich, obwohl auch wir uns vor Augen halten müssen, dass Selbstbestimmung für Menschen und Völker dauernd in Gefahr ist.

– Die Berechtigung, Untertanen zu halten, war damals wie heute abgeleitet von der Vorstellung, die Natur und die Geschichte wollen und schaffen Herren und Knechte: Die Herren weise und wissend, die Knechte einfältig, roh und führungsbedürftig.

Diese durch Jahrtausende gefestigte Auffassung zu zerbrechen, war wohl der Ursprung der Demokratie.

– Die Auffassung durfte jedoch nicht bloss in der Theorie widerlegt werden, sondern es war ebenfalls die Tat notwendig. Vielleicht sollten wir bei diesem Gedanken einen Augenblick innehalten, um das Ausmass und die Grösse des Vorhabens zu erfassen, des Vorhabens, ein Volk aus seiner inneren Abhängigkeit zu befreien, aus seiner Unwissenheit, in der es absichtsvoll gehalten worden war, herauszuholen, um jeden Einzelnen vom Gelenkten zum Bestimmenden zu machen.

– Eine der wesentlichen Taten, eine der grossen Anstrengungen, die zu erfolgen hatten, war damals der Aufbau des Bildungswesens. Ohne den Schub der triumphalen Kraft demokratischer Ideen wäre allerdings wohl der gewaltige Auftrag nicht zu bewältigen gewesen.

Es hat darum mehr als nur symbolischen Charakter, wenn die Kantonsschule Aarau ihr Jubiläum ein Jahr vor dem Kanton feiern kann. Sie ruhte anfangs auf privater Grundlage, sie war von Menschen getragen, die um des neuen Staatswesens willen sich Opfer auferlegten. So lebendig war offenbar damals der Gedanke, der Einzelne und sein Eigentum seien der Gemeinschaft verpflichtet, dass die nicht unbeträchtliche Gründungssumme aufgebracht werden konnte.

– Eine Schule, die aus diesem Geist heraus errichtet worden ist, darf mit Recht stolz sein auf ihre Abkunft. Die Kantonsschule Aarau rühmt sich deshalb legitimerweise ihrer Tradition, denn Tradition bedeutet dabei mehr als eine jahrelange Fortsetzung, Tradition bedeutet auch mehr als blosser Bewahrung, sie will, dass etwas von entscheidender Bedeutung weitergereicht wird von Generation zu Generation.

– Hier an der Kantonsschule Aarau ist es die Ueberzeugung, dass der Mensch durch Bildung frei werden kann, dass die Söhne und Töchter mit Unterscheidungskraft und im Vertrauen auf gewonnene Einsicht und Uebersicht der Gemeinschaft und ihren Einrichtungen zu dienen vermögen. Diese Tradition fährt sich keine Geleise aus, sie vermag stets aufs neue zu überdenken und zu verändern, was verändert werden muss.

– Wenn wir in den Geschichtsbüchern blättern, erkennen wir denn auch bald einmal, dass die Kantonsschule Aarau für unsern Kanton niemals eine bequeme Einrichtung gewesen ist.

In der Atmosphäre geistiger Freiheit kann nicht Staatsbequemlichkeit gedeihen, und gerade die grössten Geister zeichneten sich immer wieder durch die ausgeprägteste kritische Haltung aus.

– Eine Schule soll eben mehr sein als nur eine Transportanlage in eine gesicherte Zukunft. Die allgemeine Bildung darf nicht als Anhäufung von Wissensstoff verstanden und in diesem Sinn vermittelt werden, sondern um ihrer Wirkung auf Urteils-kraft und Entscheidungsvermögen willen. Sie soll auch zu keinen Privilegien führen, ausser zu demjenigen, dass daraus höhere Einsicht und höhere Verantwortung gewonnen wird.

Wenn ich der Kantonsschule Aarau heute die Glückwünsche der aargauischen Regierung überbringen kann, so verbinde ich diese mit der Hoffnung, es möchte der Geist darin lebendig bleiben, aus dem sie entstanden ist. Innig sind seit ihrer Gründung die Verbindungen der Schule zum Kanton gewesen und geblieben; die Schule ist sogar heute nicht mehr die einzige Mittelschule, die der Aargau führt, dennoch hat sie ihre integrierende Kraft bewahren können.

– Jedes Zeitalter und jede Epoche hat ihre eigenen Sorgen. Heute müssen wir uns mit der Gefahr auseinandersetzen, dass die Fragen der allgemeinen Bildung des Volkes unter einem falschen Aspekt angegangen werden. An die Adresse der Mittelschulen wird nicht nur hin und wieder, sondern allzu oft der Vorwurf gerichtet, sie bilde eine zu grosse Zahl von Maturanden aus, und man spricht – ohne sich viel Gedanken über die Tragweite des Bildes zu machen – von einer Explosion der Studentenzahlen.

– Lassen Sie mich die Gelegenheit benützen, um es wieder einmal deutlich zu sagen, eine Schule ist nicht eine Produktionsstätte, sondern eine Bildungsanstalt, nicht die Situation des Marktes darf entscheidend sein, sondern das Recht der jungen Menschen auf eine ihren Begabungen entsprechende Schulung und Ausbildung. Dass die Hochschulen offenbar nicht Schritt halten können, erfüllt uns zwar mit Sorge; indessen beruhen Ausbildungskapazitäten nicht auf irgend welchen Naturgesetzen, sondern auf Absicht und Willen und Möglichkeiten der Träger. Ich werde mich nie dazu verstehen können, einem jungen Menschen jene Ausbildung zu verwehren, deren er fähig ist; ich glaube, künftige Generationen werden uns daran messen, wie wir uns in dieser Situation von Schranken und Engpässen verhalten haben.

– Etwas vom Mut und Unternehmungsgeist, vom Verantwortungsgefühl der Gründer sollte durch die 175 Jahre zu uns hinüberstrahlen, und manchmal – verzeihen Sie mir diese Feststellung – möchte ich den einen oder andern dieser Männer von annodazumal gerne in unserer Zeit haben, einen jener Männer, die für den im Werden begriffenen Kanton Aargau jene Liebe und jene Begeisterung aufbrachten, die sich in Taten, welche die Zeit überdauerten, manifestiert haben.

– Die Kantonshauptstadt fühlt sich noch heute unserer Schule sehr eng verbunden; auch sie hat lange Jahrzehnte zum Gedeihen kräftig beigetragen, und mannigfach sind die Beziehungen zwischen Gemeinde und Schule auch heute noch. Den Schülerinnen und Schülern bedeutet Aarau eine weltoffene Heimstätte, eine kleine aber nicht kleinliche Gemeinschaft in der sie aufgehoben sind. Die Verbundenheit der Stadt Aarau mit der Kantonsschule ist in gegenseitiger Bereicherung beiden Parteien zum grossen Nutzen geworden; ich bin überzeugt, dass das freundliche, ja herzliche Verhältnis auch im nächsten Vierteljahrhundert nicht ändern wird.

– Meine Glückwünsche gelten ebenso der Lehrerschaft, sowohl der heute im Amte stehenden wie auch den früheren Lehrern, an die ich mich aus meiner eigenen Schulzeit gerne erinnere, und die sich heute zum überwiegenden Teil im wohlverdienten Ruhestand befinden. Herr Rektor Dr. Sutter, nehmen Sie zuhanden aller Haupt- und Hilfslehrer die Gratulation zur Jahresfeier und die besten Wünsche für das künftige Gedeihen entgegen. Ihnen allen ist mit der Kantonsschule Aarau ein lebendiger Organismus in Obhut gegeben, und ich bin überzeugt, dass Sie alle nach Kräften bemüht sind, mit dem Ihnen vom Kanton anvertrauten Pfund zu wuchern.

– Auch Ihnen, der Schülerschaft, wünsche ich, dass Sie alle im Verlauf Ihrer Schuljahre das finden, was ein Mensch als Grundlage braucht: fröhliches verständnisvolles Zusammensein, ernsthaftes Schaffen und jene Freude und Genugtuung, die der Einblick in die Welt des Wissens in uns wecken kann. Allen denjenigen, die heute ihr

Maturitätszeugnis überreicht bekommen, gratuliere ich ganz besonders. Wahrscheinlich werden Sie mit einigem Stolz Ihrer Lebtage daran denken, dass Sie sozusagen einen auserlesenen Jubiläumsjahrgang dargestellt haben. Für Ihr wissenschaftliches und berufliches Fortkommen hoffe ich, mit Ihren Eltern und Freunden, das Allerbeste.

– Meine Damen und Herren, heute so gut wie vor 175 Jahren hat unser Staatswesen Staatsbürger nötig, die mit Weitsicht und Einblick ausgestattet sind. Jeder soll über Gegenwart und Zukunft des Landes mitbestimmen, jeder soll frei sein von jener Untertanenschaft, die durch Unwissenheit und Urteilslosigkeit herbeigeführt wird. Wir brauchen nicht 10 oder 20 Prozent solcher Staatsbürger, sondern die Bildung muss die gesamte Bevölkerung umfassen. Vielfältig und neuartig sind die Entscheidungen, die an uns herantreten, undurchsichtig oft und schwer zu fassen die Grundlagen, auf denen unser Zusammenleben beruht. Wir verfügen zwar über präzise Techniken, welche fast jede Art von Materie bewältigen, aber was hilft uns die Beherrschung von Naturkräften, wenn wir uns nicht selbst beherrschen mögen. Blindes Fortwuchern auf Kosten nächster Generationen muss abgelöst werden durch verantwortungsbewusstes Wachsen. Technik und Produktion vermöchten vielleicht die äusserlichen Bedürfnisse zu erfüllen, jene Bedürfnisse, die den Menschen zum Menschen machen, suchen nach tieferen Antworten.

– So möge denn die Kantonsschule Aarau auch in künftigen Jahren ein Kraftzentrum darstellen, von dem aus jene Energie zu gehen mag, die zwar nicht Motoren antreibt, die jedoch Geist und Gemüt des Menschen speist. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung geht, kann unsere Kantonsschule getrost in das nächste Jahrtausend blicken.

*Ansprache von Herrn Prof. Dr. F. Oelhafen zur Entlassung der Maturanden*  
(in Mundart gehalten)

Liebe Abiturienten,

wir haben jetzt viel vom "Geburtstagskind" Kantonsschule gehört; aber eigentlich sind Sie ja der Grund, weshalb wir hier zusammengekommen sind. In wenigen Augenblicken werden Sie Ihr ersehntes Maturzeugnis erhalten, das Ihnen als Schlüssel die weiteren Ausbildungswege öffnen wird. Wir Lehrer freuen uns mit Ihnen und Ihren Eltern, dass Sie dieses Ziel erreicht haben und gratulieren Ihnen herzlich.

Bevor ich die Zeugnisse verteile, möchte ich doch noch einige Worte vorausschicken. Als vor 175 Jahren die Kanti gegründet wurde, lebte und wirkte ein gewisser Heinrich Pestalozzi am Neuenburgersee. Er war noch lange nicht so berühmt und wurde nicht so viel zitiert wie heute. Er stand auch der neuen Kanti nicht zu Gevatter, aber was er damals erkannte und wofür er sich einsetzte, ist heute noch so wahr und richtig, dass man auch unsere Schule an seinen Forderungen messen muss. Pestalozzi war der Ansicht, dass eine wahre Bildung gleichmässig Kopf, Herz und Hand entwickeln müsse. Was er mit Kopf und Hand sagen wollte, ist klar. Aber was

meinte er wohl mit "Herz"? Sicher ging es ihm nicht um ein gut durchtrainiertes Kreislauforgan, sondern er bezeichnete mit diesem Ausdruck die Gemütskräfte des Menschen, die Fähigkeit zu wacher Empfindung, zu tiefem Erleben und vor allem zu warmem Mitgefühl für den Nebenmenschen.

Als ich mich kürzlich beim Zeugnisschreiben innerlich von Ihnen verabschiedete, vor allem von jenen, mit denen ich jetzt 3½ Jahre manche Arbeitsstunde, aber auch manch schönes Erlebnis teilte, fragte ich mich, wie wir vor den Forderungen Pestalozzis bestehen könnten. Ich glaube, den Kopf haben wir ziemlich gut durchtrainiert, da müssen wir kein schlechtes Gewissen haben. Wir haben eine genaue Leistungskontrolle führen müssen, bis auf zwei Stellen nach dem Komma, und das Resultat ist im Zeugnis fein säuberlich aufgezeichnet. Auch die Hände sind ein bisschen geschult worden, etwa im Zeichnen oder im Musikunterricht, im Turnen und in den Praktika. Aber Sie wissen, dass dies im Zeugnis schon eher am Rande vermerkt wird. Vom "Herzen" aber ist dort nichts zu lesen. Gottlob, dass wir nicht auch das noch beurteilen und benoten müssen! Doch bedeutet dies nicht, dass es nicht gerade so wichtig ist wie alles andere, und deshalb möchte ich nun das Zeugnis mündlich etwas ergänzen.

Herzensbildung kann man nicht planen, nicht dozieren und nicht messen. Sie kann nur erlebt und vorgelebt werden. Sie geschieht dort, wo Menschen sich *menschlich* begegnen, d.h. sich als *ganze* Menschen ernst nehmen. Das ist im Unterricht gar nicht so leicht möglich, denn zuerst müssten sich Lehrer und Schüler ganz kennen lernen. Einer müsste vom andern wissen, wo er geistig steht, was seine Fragen und Probleme sind. Im Fachunterricht begegnen sich Lehrer und Schüler aber auf einer sehr schmalen Basis, lernen sich also nur sehr einseitig kennen. Um so wichtiger sind die Gelegenheiten am Rande des Unterrichts wie Schulreisen, Arbeitswochen, Sportlager usw., wo Lehrer und Schüler einmal ein Stück Alltag teilen und wo nicht jeder für sich selber leben kann, sondern auch Verantwortung für die andern übernehmen muss. Sind wir uns dieser Möglichkeiten bewusst und nützen wir die Chance? Mir scheint, wir müssten diese Schulanlässe sehr wichtig nehmen, auch wenn sie scheinbar nichts abtragen.

Glücklicherweise leben die Schüler aber nicht nur in der Schule, sondern haben auch ein Daheim. Sie, wertel Eltern, haben bei der Pflege der seelischen Kräfte Ihrer Kinder Ihren wichtigsten Erziehungsbeitrag geleistet, lange bevor Ihre Söhne und Töchter zu uns gekommen sind.

Aber trotzdem darf sich die Schule nicht um diese Aufgabe herumdrücken. Je länger ich zur Schule gehöre, um so mehr dünkt mich, dass wir hierin unsern Schülern gegenüber eine grosse Verantwortung tragen. Denn ein Kopf ohne Herz kann verheerend wirken, und je gescheiter der Kopf, um so verheerender. Wenn unsere Welt nicht schöner aussieht, als es heute der Fall ist, so liegt das nicht an zu wenig Intelligenz, sondern an fehlendem Herz, an mangelnder Bereitschaft, mit dem Mitmenschen zu empfinden, ihn zu verstehen, auf seine Bedürfnisse und Nöte einzugehen. Wir Aeltern und Sie Jüngere sind in diesem Mangel an Herz beide gleicherweise Kinder unserer Zeit. Ich weiss, wir geben Ihnen hier wenig mit, obschon wir uns hoffentlich, je nach unserm Vermögen, immer wieder darum bemühen.

Doch wenn Sie jetzt "matur", "erwachsen" erklärt werden, bedeutet dies ja nicht, dass Sie fertig sind. Man ist nie fertig! Als Erwachsene nehmen Sie nun Ihr Schicksal selber in die Hand, und damit auch die eigene *Erziehung*. Deshalb möchte ich Ihnen zum Abschied zurufen: Sie sind nun auf einer ersten Stufe Ihrer *Kopf*-Ausbildung angelangt. Weitere werden folgen, bis Sie Ihr Berufsziel erreicht haben. Aber vergessen Sie das Herz nicht! Was Sie auch für einen Beruf ergreifen, Sie werden bei Ihrer Arbeit immer Menschen begegnen. Je nach dem, ob es Ihnen gelingt, über Ihren eigenen Bedürfnissen und Zielen das Wohl der Mitmenschen und des Volksganzen im Auge zu behalten, wird Ihre Tätigkeit fruchtbar sein oder nicht. Und nur wenn Sie mit Ihrem Einsatz zum Glücke der Mitmenschen und des Ganzen beitragen, werden Sie letztlich auch selber glücklich sein. Das wünsche ich Ihnen für Ihre Zukunft.

## 20. Die Instrumentalmusik an der Kantonsschule Aarau

### *Historischer Rückblick von Prof. Walter Locher*

Zum vergangenen 175. Jubiläumsfest der Kantonsschule Aarau ist viel von der politischen, historischen und wissenschaftlichen Bedeutung der Schule gesprochen worden; daneben umrahmten Darbietungen des Orchesters mit Solisten die Feier in einer Ausführung, die aufhorchen liess. Dass man die Musik, die die Schule bei allen Feierlichkeiten begleitet, als selbstverständlich hinnimmt, ist ein Beweis dafür, wie stark die Musikerziehung heute mit der Kantonsschule verbunden ist. Und so kommt es, dass die Musikanten nicht in Verlegenheit geraten, wenn der Rektor befiehlt wie Shakespeares Herzog Orsino: "Macht mir Musik! Ei, guten Morgen, Freunde!"

Zu einem Zeitpunkt, in dem im Kanton Aargau und andernorts nach Möglichkeiten des Auf- und Ausbaues des Instrumentalunterrichtes eifrig geforscht wird, darf man füglich darauf hinweisen, dass dieser an den aargauischen Mittelschulen heute eine fast ideale Form gefunden hat und somit Vorbild sein könnte. Als einer der wenigen Kantone der Schweiz kann der Aargau der Forderung der eidgenössischen Maturitätskommission Folge leisten, den Instrumentalunterricht in das Maturitätsfach "Musik" einzubeziehen. Es lohnt sich deshalb, das bisher Erreichte zu verteidigen gegen Strömungen und Meinungen, von aussen her kommend, die es anders haben möchten.

Dass heute an der Kantonsschule Aarau der Instrumentalunterricht einen weiten Raum einnimmt, nicht nur durch die Zahl der beteiligten Schüler (über  $\frac{1}{3}$  der Gesamtschülerzahl spielt ein Instrument, nach Englisch und Italienisch das meistbesuchte Freifach), sondern auch in der Vielfalt des Instrumenten- und Wissensangebotes, liegt sicherlich im Einsatz und in der erfreulichen Zusammenarbeit der Musiklehrer; aber auch in dem bisher grosszügigen Entgegenkommen der Behörden, die erkannt haben, dass das musische Fach in der Erziehung des jungen Menschen

eine bedeutsame Rolle spielt. Dass jedoch das heute Erreichte erreichbar war, beruht auch zu einem grossen Teil in der über hundertjährigen Tradition des Instrumentalunterrichtes an der Aarauer Kantonsschule. Bedeutsame Lehrerpersönlichkeiten haben ihren Forderungen nach dem musischen Ausbau Gehör verschaffen können, und so sehr ist heute der Instrumentalunterricht zu einem Teil des Ganzen der Schule geworden, dass man darob vergessen hat, 1966 das Fest seines Centennariums zu feiern! Im Schulgesetz der Bezirksschule von 1865, ebenso in den Lehrplänen von 1871 und 1893 heisst es: "Wo die ökonomischen Kräfte einer Bezirksschule es erlauben, kann der Erziehungsrat die Anordnung treffen, dass auch Unterricht in der Instrumentalmusik erteilt werde." Von der Bezirksschule aus (damals noch Progymnasium) wurde der Unterricht weitergezogen an das Gymnasium, und beide Schulen führten ihn eine geraume Zeit gemeinsam, bis dann (wahrscheinlich 1878) eine Trennung der beiden Schulen erfolgte. Im August 1866 wurde ein Instrumentallehrer gewählt mit einem für einen Pädagogen ominösen Namen: Herr Otto Peiniger aus Elberfeld (Deutschland). Seine Ausbildung hatte er am Konservatorium Leipzig und in Paris bei dem damals berühmten Geiger Alard erhalten. Eine ganze Reihe der noch bis in unser Jahrhundert hinein wirkenden Musiker in der Schweiz waren damals deutscher Herkunft. Meistens unterrichteten sie nicht nur das ihnen angestammte Instrument, sondern alles, was sich da blasen, streichen und schlagen lässt! Sehr wahrscheinlich wurde Otto Peiniger 1870 in den deutsch-französischen Krieg eingezogen, denn in diesem Jahr erscheint sein Vater Karl R. Peiniger an seiner Stelle bis 1878. Unter den nachfolgenden Musiklehrern tritt vor allem Herr Eusebius Käslin, der Vater des noch in unserer Erinnerung lebenden Deutschprofessors Hans Käslin, als formende Persönlichkeit hervor. Er hatte Franz Liszt gekannt, der ihm die beiden letzten Sätze aus Beethovens Hammerklaversonate op. 106 vorgespielt hatte. Neben seiner Tätigkeit an der Schule führte er das musikalische Leben der Stadt Aarau an als Leiter des Cäcilienvereins, damals noch gemischter Chor und Orchester. Ein etwas anders geartetes Original scheint Herr Rödelberger gewesen zu sein, dessen Anhänglichkeit an die Schule bis zum Kochen, Schlafen und Wäschewaschen in der kleinen Schulstube unter der Treppe zum heutigen Konferenzzimmer ging. Kein Wunder, dass er bei diesem anstrengenden Schuldienst 1923 wegen abgearbeiteten Nerven sich vorzeitig in den Ruhestand zurückgezogen hatte! Eines hatten alle diese Lehrer einer verflössenen Zeit gemeinsam: ein sorgfältiges Studium an ersten europäischen Konservatorien. Leipzig war damals Europas Musikzentrum. Die Peiniger, Eusebius Käslin, Franz Rödelberger, Peter Sandner, Emil Braun haben dort studiert, Otto Kuhn in Berlin, Max Rüegg in Paris.

Im Lehrplan von 1883 heisst es: "Der Unterricht in der Instrumentalmusik soll die Schüler, welche Lust und Anlage besitzen, in den hauptsächlichsten Orchesterinstrumenten und im Klavierspiel soweit heranbilden, dass sie sich an der Schule schon zu einem kleinen Orchester vereinigen können. — In der Regel soll keine Klasse über vier Schüler zählen und jede erhält wöchentlich zwei Unterrichtsstunden." Und im Regierungsbeschluss von 1893 steht unter anderem geschrieben: "An dem Instrumentalunterricht an der Kantonsschule können sich im Maximum 26 Schüler beteiligen. Die Unterrichtszeit für einen Schüler beträgt pro Woche

eine Stunde, hinzu kommen pro Woche noch zwei Ensemble-Stunden." Eine wahrlich grosszügige Dotierung! Mit dieser zentralen Stellung des Orchesterspiels wurde damals schon verwirklicht, was heute wiederum im Mittelpunkt des Instrumentalunterrichtes steht: die Förderung des gemeinsamen Spieles. Bei der Einführung des Instrumentalunterrichtes war das Instrumentenangebot sehr gross gewesen. 1872 unter K.R. Peiniger als Generallehrer finden wir 36 Geigen, 1 Bratsche, 2 Celli, 2 Contrabässe, 9 Flöten, 2 Oboen, 7 Klarinetten, 1 Fagott, 2 Hörner, und das alles wagte sich in einem Konzert am 17. Februar 1872 an die Ouvertüre zu Figaros Hochzeit! Nach der Neuordnung des Musikunterrichtes konzentrierte dieser sich vor allem auf die grossen Soloinstrumente Klavier, Geige, Violoncello und Flöte, wobei jedes Instrument von nun an durch einen betreffenden Fachlehrer unterrichtet wird.

In der letzten Zeit nun hat sich die Vielfalt des früheren Instrumentenangebotes wiederhergestellt und erweitert. Das ergab dank eines einsatzbereiten Musikkollegiums neue Möglichkeiten, sich musikalisch zu äussern, und ein reges Tun gab der Schule einen neuen Aspekt. Man findet sich zusammen im Duo, Trio, Quartett, bei Barockmusik mit Cembalo, bei Kirchenmusik mit Orgel, in einem der beiden Orchester, in der Brass Band und als Krönung des Ganzen in den grossen Oratorienaufführungen. Und sollte jemand behaupten, die Jugend an der Kantonsschule Aarau kenne keine Ideale mehr, so schicke man ihn an eine Musizierwoche des Orchesters: er wird zwar mit tauben Ohren, aber von seiner irrigen Meinung geheilt, zurückkehren. Man darf auch nicht vergessen, dass immer von der Kantonsschule her einige Schüler die Musikerlaufbahn ergreifen. Ihnen ist heute die Vorbereitung zum Konservatorium in theoretischen Freifächern und erweitert konzentriertem Instrumentalunterricht gegeben. Die heute strenge Selektion an den Konservatorien verlangt diese Vorbereitung!

Aeusserlich hat der neue Stellenwert der Musik an der Kantonsschule Aarau seinen Ausdruck gefunden in der Beherbergung im renovierten Haus Feerstrasse Nr. 5 & 7. Das wohlproportionierte Doppelhaus im Renaissance-Jugendstil hätte eigentlich wegen des danebenstehenden Hochhauses abgebrochen werden sollen. Heute lästern böse Zungen, das Hochhaus sei wegen des Musikhauses abzubrechen! Es ist Herrn Architekt Gysi vom kantonalen Hochbauamt gelungen, dem Aeussern des Hauses wieder eine gefällige Form und Farbe zu geben und dem Innern Räume, in denen sich die Musiker wohl fühlen. Mit der Rettung dieses Hauses hat die Feerstrasse ihre Jahrhundertwende-Nostalgie behalten können.

Es ist nicht zu leugnen, dass der gesamte Musikunterricht der Kantonsschule Aarau ein besonderes Gepräge gibt. Die Schule ohne Musik würde eine Verarmung ohnegleichen bedeuten. Die Musik ist ein glückliches Gegengewicht und Ergänzung zu den rationellen wissenschaftlichen Fächern; sie verbindet Schüler unterschiedlicher Klassen und Altersgruppen zu gemeinsamer Tätigkeit und regt sie an zu eigenem schöpferischem Tun. Sie verschönert die Feiern der Schule, sie strahlt nach aussen in Aufführungen des Orchesters, des Chores, in den Musizierstunden, und führt die Schüler zu einem inneren Reichtum, der über die Schule hinaus im Leben Früchte trägt.

